MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

299 (3.7.1933) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-375165

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.06 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 80 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 13, No Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 68, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.50. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Montag, 3. Juli 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 299

Großer deutscher Sieg an der Saar

Stärkste Erfolge der Nationalsozialisten — Völliger Zusammenbruch der Separatisten-Umtriebe — Das Bekenntnis der Saar zum Reich

Befriedigung in Berlin

Telegraphische Meldung
+ Saarbrücken, 3. Juli.

Die deutsche Sache hat gestern an der Saar einen großen Sieg errungen, der weniger nach der äußeren Erscheinung gewertet werden muß denn als Symptom für die unerschütterliche Treue der Saarländer zum Reich. Auf Umtriebe der durch die Franzosen ausgehaltenen Separatistenpartei hatte der oberste Gerichtshof des Saargebietes die Gemeindewahlen in verschiedenen Dörfern des Warndt-Gebietes für ungültig erklärt und neue Wahlen veranlaßt.

Das Warndt-Gebiet gilt als das umstrittenste Gebiet an der Saar, da die Franzosen mit allen Mitteln versuchen, diesen Streifen Landes endgültig in ihren Besitz zu bekommen, und deshalb dort mit allen Mitteln der Propaganda und der Gewalt festen Fuß fassen wollen. Sie bedienen sich dabei der Separatisten oder sogenannten Unabhängigen Liste und der Sozialdemokraten. Mit einem unerhörten Presseapparat, mit einer fast groteskt anmutenden Propaganda und der rücksichtslosesten Druckmittel versuchten die Franzosenfreunde bei den Gemeinderatswahlen in Ludweiler, Karlsbrunn und Naßweiler Erfolge zu erzwingen, um der französischen Propaganda die Möglichkeit zu liefern, von einer franzosenfreundlichen Einstellung der Grenzbevölkerung zu sprechen.

Alle diese Mittelchen verfingen aber nicht. Die Leute im Warndtgebiet haben sich klar und deutlich für die deutsche Sache ausgesprochen. Die Separatisten erlitten eine entscheidende Niederlage, denn sie konnten nur in Ludweiler eine eigene Liste aufstellen und mit 131 Stimmen einen Sitz erringen, den sie wahrscheinlich der SPD abgenommen haben, die bisher ein Mandat besaß und jetzt leer ausging. In diesem Zusammenhang ist es auch bezeichnend, daß die Kommunisten ihre Position nur dadurch leidlich behaupten konnten, daß sie aus rein taktischen Gründen den Sozialdemokraten vorwarfen, mit separatistischen Tendenzen zu sympathisieren, und sich nicht zur Rückgliederung an Deutschland zu bekennen.

Getragen wurde der deutsche Erfolg von den Nationalsozialisten, die in Ludweiler gegen bisher 50 Stimmen 786 errangen und damit 8 Sitze. In Karlsbrunn erhielten die NSDAP. mit 111 Stimmen 5 Sitze von insgesamt 10 und in Naßweiler mit 124 Stimmen vier von 12 Sitzen. Im übrigen lautet das Ergebnis von Ludweiler: Kommunisten 841 Stimmen, 9 Sitze (bisher 887 Stimmen, 11 Sitze), kommunistische Opposition 270 Stimmen, 2 Sitze (bisher 401 Stimmen, 4 Sitze), Bürgerliche Vereinigung (Volkspartei, Wirtschaftspartei und Zentrum) 360 Stimmen, 3 Sitze (bisher 568 Stimmen, 6 Sitze), Unabhängige Bürgerpartei (Autonomisten) 131 Stimmen, 1 Sitz (bisher keine Liste), SPD keinen Sitz (bisher 1 Sitz).

Die Erfolge der Nationalsozialisten, die bisher in diesen Gemeinden überhaupt nicht vertreten waren, sind um so bemerkenswerter, als ihnen jede Propaganda im Saargebiet unterbunden wird, während die Bemühungen der Gegner, das nationalsozialistische Regime selbst durch Verleumdungen an der Saar in Mißkredit zu bringen, keinerlei Einschränkungen unterworfen sind.

*

Ueber die entscheidende Niederlage, die die Separatisten und Autonomisten bei den Gemeindewahlen im saarländischen Warndtgebiet am Sonntag davongetragen haben, äußert man in Berliner politischen Kreisen größte Befriedigung. Zumal da kein Zweifel besteht, daß die Separatisten sich ganz besondere Mühe bei der Vorbereitung der Wahl gegeben hatten, um ihre letzten Mannen an die Urne zu bringen. Wenngleich die Niederlage der Separatisten an diesem Wahlsonntag derart weitgehend ist, dann zeigt sich um so deutlicher, daß die dortige Bevölkerung nichts von dem Spuk dieser Elemente wissen will. Das verstärkt im deutschen Volke noch die längst vorhandene Gewißheit, daß sich die heimische Bevölkerung des deutschen Saargebietes 1935 bei der großen Abstimmung so gut wie 100prozentig zum Reich bekennen wird.

Hinzu kommt überdies noch, daß, wie das außerordentlich starke Anwachsen der Nationalsozialisten im Saargebiet am Sonntag dargetan hat, die nationale deutsche Welle auch im Saargebiet erkannt worden ist. Freilich darf das nicht darüber hinwegtäuschen, daß in den 1½ Jahren bis zur Saarabstimmung noch die ganze deutsche Aufmerksamkeit aufgewendet werden muß, um allen gegnerischen Manövern sofort begegnen zu können.

Arbeitsdienst in England

Das deutsche Vorbild macht Schule

Drahtung uns. Londoner Vertreters
§ London, 3. Juli.

Ganz überraschend vernimmt man, daß die englische Regierung gegenwärtig ein Gesetz über die Einführung des Arbeitsdienstes vorbereitet. Man konnte eben noch hören, daß die deutsche Arbeitsdienstpflicht ein Beweis für den Militarismus sei und daß solcher Dienst für das freie England überhaupt nicht in Betracht käme. Jetzt scheint man sich in Regierungskreisen eines Besseren besonnen zu haben. Der Grund der Sinnesänderung ist derselbe, der in Deutschland zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht geführt hat. Schatzkanzler Chamberlain erläuterte die Absicht der Regierung mit den Worten: „Wir müssen ständige Einrichtungen schaffen, durch die die Arbeitslosen körperlich und geistig arbeitsfähig erhalten bleiben. Wir müssen dafür sorgen, daß sie ein Interesse am Leben behalten und daß die jungen Leute in einem Beruf ausgebildet werden und daß sie nicht in einen Zustand der Hoffnungslosigkeit geraten."

Wie die Presse dazu erfährt, beabsichtigt die Regierung unmittelbar nach den Sommerferien des Parlaments eine Gesetzesvorlage einzubringen, in der u. a. die Einrichtung von obligatorischen Arbeitslagern vorgesehen sei, wo besonders junge Arbeitslose in einem Beruf ausgebildet werden und Disziplin lernen sollen.

Damit ist eine Episode zum Abschluß gekommen, die wieder einmal die ganze Unvereinbarkeit westlicher Wirtschaftsauffassungen mit den Methoden des russischen Sowjetsystems gezeigt hat. Die englische Presse zieht denn auch aus dem Vorfall die Lehre, daß in Zukunft beim Abschluß eines neuen Handelsabkommens ganz besondere Vorsichtsmaßregeln zu treffen seien, die eine Wiederholung derartiger Konflikte verhindern. Man spricht sogar von der Einrichtung eines Sondergerichts für Streitigkeiten zwischen englischen Staatsangehörigen in Rußland mit den Sowjetbehörden. Die Einigung, die in mehreren Besprechungen zwischen Sir John Simon und Litwinow vorbereitet wurde, ist erst am Samstag endgültig zustandegekommen.

Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet, sind die beiden freigelassenen englischen Ingenieure Thornton und Macdonald am Sonntag abend von Moskau nach London abgereist.

Während der am Samstag angekündigte Friedenspakt mit den Randstaaten noch nicht zustande gekommen ist und in einzelnen beteiligten Ländern nicht ohne Widerspruch bleiben dürfte, ist die für Rußland noch wichtigere Aussöhnung mit England endlich erfolgt. Angesichts ihrer Bedingungen, die einen vollen Rückzug Rußlands darstellen, fragt man sich, warum dieses Ergebnis nicht schon vor Wochen möglich war. Man muß sich aber daran erinnern, daß der Prozeß gegen die englischen Ingenieure seinerzeit aus innerpolitischen Prestigegründen inszeniert worden war, daß Rußland unter dem englischen Druck alsbald nach dem Prozeß vier Engländer hatte heimkehren lassen, obwohl die ihnen zugedachten Strafen an sich wesentlich milder waren als bei den russischen Angeklagten. Auch jetzt noch sind die Moskauer Blätter bemüht, das Ergebnis von London als einen vollen Erfolg der Sowjetpolitik darzustellen, indem sie das Hauptgewicht auf die Aufhebung der englischen Einfuhrsperre legen und darauf hinweisen, daß die englische Absicht, die Sowjetunion in Zahlungsschwierigkeiten gegenüber anderen Ländern zu bringen, nicht habe verwirklicht werden können.

Die Einigung London-Moskau

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
§ London, 3. Juli

Die englisch-russische Einigung über den Abbruch des Wirtschaftskrieges zwischen den beiden Ländern wird hier mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Die englische Sperre gegen die Einfuhr russischer Waren hat mit der Freilassung der beiden in Moskau gefangenen englischen Ingenieure ihren Zweck erreicht und ist daher abgebrochen worden. Gleichzeitig wurden die russischen Gegenmaßnahmen rückgängig gemacht. Die Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen sollen demnächst in London wieder aufgenommen werden.

Grubenunglück in Recklinghausen

Meldung des Wolff-Büros
— Recklinghausen, 3. Juli.

Auf der Zeche Blumenthal 1/2 ereignete sich heute nachmittag gegen 2 Uhr ein schweres Grubenunglück, dem vier Bergknappen zum Opfer fielen.

Nach späteren Meldungen handelt es sich um eine Explosion über Tage, und zwar in der Kohlenverladung. Die Aufräumungsarbeiten sind noch im Gange, so daß über den Umfang des Unglücks noch nichts Genaueres gesagt werden kann. Bisher konnten vier Personen tot aus den Trümmern geborgen werden. Die Zahl der Verletzten kann noch nicht angegeben werden.

Brand im Höchster Werk der IG Farben

Meldung des Wolff-Büros
— Frankfurt a. M., 3. Juli.

Im sechsten Stock des Zentraltypenlagers im Werk Höchst der J. G. Farbenindustrie AG. brach heute früh um 4.30 Uhr aus bis jetzt unaufgeklärten Gründen ein größeres Schadenfeuer aus. Die Werksfeuerwehr konnte in Verbindung mit den lokalen Feuerwehren den Brand auf das obere Stockwerk beschränken.

Ein nicht unerheblicher Sachschaden ist entstanden. Verletzungen von Personen sind nicht zu verzeichnen. Wie die Geschäftsleitung mitteilt, läuft die Arbeit im Höchster Werk trotz des Brandes in vollem Umfange weiter.

Großfeuer im Düsseldorfer Hafen

Meldung des Wolffbüros
— Düsseldorf, 3. Juli

Im Düsseldorfer Hafen brach gestern nachmittag ein Großfeuer aus, bei dem der Holzschuppen der Firma Sandvoß trotz der Löscharbeiten der verstärkt eingesetzten Feuerwehr gänzlich eingeäschert wurde. Die Firma hatte in dem Schuppen Baumaterialien lagern. Es handelt sich um ein Objekt, das etwa 3500 Quadratmeter groß ist. Die benachbarten Schuppen, die durch den starken Funkenflug sehr gefährdet waren, konnten von der Wehr geschützt werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet, und zwei der Brandlegung verdächtige Männer sind bereits verhaftet worden. Der Sachschaden kann zur Zeit noch nicht bewertet werden.

Unglückschronik des Wochenendes

Bei Loiching unweit von München rannte ein Kraftrad mit solcher Wucht an einen Baum, daß der Lenker und sein Mitfahrer tödlich verunglückten.

In Augsburg wollte sich ein Mechaniker spät abends Teewasser auf Gas bereiten, schlief aber dabei ein. Durch das überkochende Wasser wurde die Gasflamme gelöscht. Als die Frau nachts erwachte, fand sie ihren Mann in der Küche und zwei Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren tot auf.

Bei Friedrichsroda geriet ein vollbesetzter Militärkraftwagen in einer Kurve der Zufahrtstraße zum Großen Inselsberg ins Rutschen und stürzte den steilen Abhang hinunter. Drei Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

Bei Harburg-Wilhelmsburg raste ein mit drei Personen besetztes Motorrad in ein Pferdefuhrwerk. Die beiden Beifahrer des Motorrades, zwei Brüder, wurden tödlich verletzt.

Bei Cranz stürzten während einer Segelfahrt zwei Insassen eines Kutters über Bord und ertranken vor den Augen der anderen Insassen, denen es nicht gelang, die Verunglückten zu retten.

Riesen-Unterschlagung in Düsseldorf

Meldung des Wolff-Büros
— Düsseldorf, 3. Juli.

Ein 58jähriger Bankvertreter aus Düsseldorf wurde, wie die Polizei-Pressestelle mitteilt, wegen Betruges und Untreue in Haft genommen. Er hat zahlreiche Personen, die ihm höhere Geldbeträge anvertrauten, fast restlos um ihr eingebrachtes Geld gebracht. Es handelt sich bei der veruntreuten Summe um einen Betrag von etwa 500 000 bis 600 000 Mark.

Roosevelts Nein

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters
§ London, 3. Juli.

Präsident Roosevelts Nein in der Währungsfrage hat die Weltwirtschaftskonferenz wieder an den Anfang ihrer Beratungen zurückgeworfen. Staatssekretär Hull, der amerikanische Führer in London, hat heute früh die Mitteilung Roosevelts bekanntgegeben, in der es heißt, daß der amerikanische Präsident es als eine Katastrophe betrachten würde, wenn die Weltwirtschaftskonferenz sich durch ein Experiment, das nur die Währungen einiger Nationen betreffe, von ihrer Aufgabe ablenken würde. Der Präsident stellte sich auf den Standpunkt, daß die Währungsfrage eine Angelegenheit der einzelnen Nationen sei, eine Festsetzung der Währungen sei nicht das wahre Mittel zur Beseitigung der Weltwirtschaftskrise. Die Heilung dieses Uebels sei aber Aufgabe der Konferenz.

Diese Erklärung des amerikanischen Präsidenten führte dazu, daß auch England die Entschließung der Goldwährungsländer ablehnt, so die Unklarheit in der Währungsfrage größer ist denn je. Obwohl heute die vierte Woche der Konferenz beginnt, werden daher die Delegationen wiederum an der Stelle beginnen müssen, wo sie vor einem Monat standen. Eine gewisse Hoffnung liegt darin, daß Präsident Roosevelt die am Freitag in London ausgearbeitete Erklärung über die baldige Wiederherstellung des Goldstandards nur „in ihrer gegenwärtigen Form" zurückgewiesen hat. Es fragt sich aber, was für einen Wert die Formel noch haben wird, wenn sie so allgemein und unverbindlich abgefaßt wird, daß der amerikanische Präsident die Unterzeichnung mit seinem Inflationsprogramm vereinbaren kann. Es wird die Abfassung einer ganz anderen Erklärung erwogen, die England gemeinsam mit den europäischen Goldwährungsländern annehmen würde, ohne Amerikas Zustimmung einzuholen. Bei der Zweischneidigkeit der englischen Währungsinteressen müßte diese Erklärung aber auch eine Hintertür offen lassen, durch die sich England jederzeit wieder zurückziehen könnte. Immerhin wäre damit ein kleiner Fortschritt erzielt. Nach drei Wochen Konferenzarbeit ist man bescheiden geworden.

Die englische Delegation gibt die Parole aus, daß die Konferenzkrise nicht allzu tragisch genommen werden soll, und daß man unbekümmert weiter arbeiten werde. Es fragt sich nun, was Frankreichs Finanzminister Bonnet zu sagen hat, wenn er heute aus Paris zurückkehrt. Die Franzosen haben sich bekanntlich noch niemals genieert, eine Konferenz auffliegen zu lassen, wenn ihnen der Verlauf nicht paßt. Macdonald kehrte nach dem Eintreffen der amerikanischen Antwort unverzüglich von seinem Wochenendschloß Chequers nach London zurück, wo er zuerst den amerikanischen Staatssekretär Hull empfing und dann eine lange Sitzung mit den Mitgliedern der englischen Delegation hatte. Der Ernst der Krise geht für jeden, der das arbeitsfreie Wochenende in England kennt, unabwendbar aus dem Umstand hervor, daß die zur Delegation gehörenden Minister am Sonntag vollzählig in London versammelt waren. Später fand im Schatzamt eine Zusammenkunft der „Goldenen Front" statt, die mit Chamberlain über die erwähnte gemeinsame Erklärung verhandelte. Man beschloß zunächst nichts zu tun.

Außenpolitik und Volksschicksal

Meldung des Wolff-Büros
— Berlin, 3. Juli.

Die NS-Fachgruppe des Auswärtigen Amtes beging die Feier ihres einjährigen Bestehens mit der Weihe einer Fahne. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Weihehandlung, die vom Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg, vollzogen wurde.

In einer kurzen Ansprache entwickelte Alfred Rosenberg die Idee, daß Außenpolitik nicht die Angelegenheit einer kleinen Schicht sei, sondern daß Außenpolitik und Volksschicksal ein und dasselbe bedeuteten, daß Außenpolitik nicht als eine Angelegenheit eines Ressorts, sondern als ein Glied eines organischen Ganzen in der Selbstbehauptung einer Nation zu bewerten sei. Nach einem Rückblick auf das liberalistische Zeitalter kam der Redner auf das Verbot der Sozialdemokratischen Partei zu sprechen, das er als eine symbolische Tat von weltgeschichtlichem Ausmaß, als Abschluß einer achtzigjährigen Epoche würdigte, hinzufügend, wenn die Zweite und Dritte Internationale in irgendeinem Lande gebrochen werde, dann sei damit die Stoßkraft des internationalen Marxismus überhaupt geschwächt. Je mehr Länder, so fuhr Rosenberg fort, frei werden von der nationalen Gemeingefährlichkeit der marxistischen Bewe-

MARCHIVUM

gung, um so schneller wird mit dieser Seuche im geistigen und charakterlichen Dasein der Nationen ein Ende sein. Das, was heute in Deutschland vor sich geht, ist nicht eine Parteidiktatur, sondern die Herstellung einer neuen Lebensgrundlage für die deutsche Nation für die kommenden Jahrzehnte, für die kommenden Jahrhunderte.

Zum Schluß sprach Rosenberg über die Aufgabe der Fachgruppe des Auswärtigen Amtes, der er die hohe Mission zuschrieb, die neuen Gedanken des werdenden deutschen Staates hinauszutragen in die deutschen Auslandsvertretungen, in das Auslanddeutschtum. Mit den Worten: Ueberall, wo die Hakenkreuzfahnen im Ausland wehen, sollen auch die Menschen deutschen Blutes außerhalb der Grenzen empfinden, daß hier eine neue Zeit geboren ist, daß hier ein neuer Staat gegründet ist, weihte Rosenberg die Fahnen der NS-Fachgruppe des Auswärtigen Amtes.

Friede und Sicherheit

Telegraphische Meldung

+ **Kolberg**, 3. Juli.

Die alljährliche Feier zum Gedenken an die Aufhebung der Belagerung Kolbergs am 2. Juli 1807 wurde diesmal besonders festlich im Rahmen einer Grenzlandkundgebung begangen. Ihr besonderes Gepräge erhielten die Veranstaltungen durch die Teilnahme des Ministerpräsidenten Göring, der am Nachmittag unter dem Jubel der 20 000 Teilnehmer auf dem Festplatz erschien. Ministerpräsident Göring führte u. a. aus:

Als wir im Zeitalter der inneren Schande und des Pazifismus lebten, war es eine Groteske, heldischer Staaten und heldischer Zeiten zu gedenken. Heute hat sich unser Volk auf sich selbst zurückgefunden, und es ist selbstverständlich, daß heute auch der Befreiungstag Kolbergs seinen besonderen Sinn erhält. Wenn wir heute das Gedenken der großen Kolberger Zeit feiern, so darum, weil inmitten des Zusammenbruchs einige Männer mit Fanatismus immer wieder darum gerungen haben, die deutsche Seele freizumachen und ein revolutionäres Deutschland zu gestalten. Ein Volk, dessen Einigkeit nur noch im äußeren Rahmen zusammenhielt, wieder zur inneren Geschlossenheit zusammenzuschweißen, war die ungeheure Aufgabe. Unter Nettelbeck und Gneisenau entstand die erste Volksgemeinschaft: der Bürger neben dem Soldaten.

Deutschland will den Frieden, und weil es den Frieden will, darum hat es bewußt die Vergangenheit in die Gegenwart gestellt. Wir wollen nicht angreifen, aber wir wollen uns auch nicht angreifen lassen. Wir wollen niemand etwas rauben, aber wir wollen uns auch nichts rauben lassen. Möge die Welt wissen: Deutschland ist das friedlichste Volk, aber man muß es auch in Frieden lassen. Das neue Deutschland ist nicht gewillt, sich den Frieden stören zu lassen.

Zum Schluß entwarf Göring ein Bild der äußeren und inneren Demütigung Preußens in den letzten 14 Jahren. Die Namen Nettelbeck und Gneisenau haben uns, so schloß Göring, Verpflichtungen auferlegt, und die zwei Millionen unserer im Weltkrieg gefallenen Kameraden haben diesen Wechsel mit ihrem Blut unterschrieben.

Arbeit für SA- und SS-Männer

Meldung des Wolffbüros

— **Berlin**, 3. Juli.

Die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Milderung der Arbeitslosigkeit werden in diesen Tagen im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden. Besonders bemerkenswert darin ist folgende Bestimmung:

Bei den erforderlichen Neueinstellungen dürfen nur bisherige Erwerbslose berücksichtigt werden, und zwar in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und langfristig Erwerbslose, insbesondere solche, die der SS, SA, SAR oder dem St. und ihrer beruflichen Herkunft gemäß dem vorkommenden Berufszweig angehören.

Unbedingte Rechtssicherheit

Gottfried Feder kündigt die Rückziehung aller Kommissare in der Wirtschaft an

Meldung des Wolff-Büros

— **Clausthal-Zellerfeld**, 3. Juli.

Im Rahmen des Rektoratswechsels an der Bergakademie Clausthal sprach der neuernannte Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Gottfried Feder. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es seinem Ministerium gelingen werde, der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Das erste, was die deutsche Wirtschaft brauche, sei Ruhe. Sie müsse das Gefühl unbedingter Rechtssicherheit haben

und wissen, daß die Arbeit mit ihren Erträgen garantiert sei. Arbeit bringe aber nur dann Erträge, wenn sie keine Sklavenarbeit sei. Eine der ersten Amtshandlungen sei die Rückziehung aller Kommissare. Die Eingriffe in die Wirtschaft, die vielleicht im Uebereifer erfolgten, seien zum Teil unerträglich geworden.

Die Hauptaufgabe sei die Arbeitsbeschaffung. Unter nationalsozialistischer Wirtschaft sei die Uebertragung des politischen Führersystems auf das Gesamtgebiet der deutschen Wirtschaft zu verstehen. Ein Unding sei es, zu glauben, durch Majoritätsbeschlüsse ein Volk meistern zu können.

Deshalb müsse das Führerprinzip auch in der Wirtschaft zur Geltung kommen. Man müsse zu einer allein vom Staat in die Hand genommenen Führung der Gesamtwirtschaft kommen. Aber der Staat selbst dürfe keine Produktionwirtschaft treiben.

Wirtschaft führen heiße nicht sich hineinmengen in die Angelegenheiten der Wirtschaft selbst.

Ueber der Wirtschaft aber stehe die Gesamtheit: der Staat. Dies sei der Gegensatz zur marxistischen Idee, die geglaubt habe, der Staat müsse selbst Wirtschaft treiben. Dadurch sei das selbständige Unternehmen zerstört worden.

Die drei großen Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung

seien: 1. psychologisch-politische Maßnahmen, 2. wirtschaftstechnische Maßnahmen, 3. finanzpolitische Maßnahmen. Gewiß sei das Allerwichtigste, den Blick der deutschen Wirtschaft auf den großen deutschen Binnenmarkt zu lenken unter pfleglicher Behandlung der außenhandelspolitischen Interessen. Es sei eine Folge des Krieges, daß fast alle Völker nach Autarkie streben.

Langsam politisch stärker werden sei das Beste dem Ausland gegenüber.

Der Verbrauch deutscher Erzeugnisse stelle sich nur als eine Erziehungsfrage dar. Wohl sei Deutschland auf die Rohstoffe des Auslandes angewiesen, doch gelte es, alle Maßnahmen zu ergreifen, um alles nutzbar zu machen, was die deutsche Heimat bietet. Sechs Milliarden nicht unbedingt notwendiger Einfuhr bedeuteten für den deutschen Arbeitsmarkt drei Millionen Arbeitslose.

Als Hauptprogrammpunkt der Arbeitsbeschaffung bezeichnete Staatssekretär Feder Straßenbau, Wasser- und Kanalbau, Meliorationen, Elektrizitäts- und Gas- sowie Kraftstoff- und Erdölwirtschaft, ganz besonders aber das wichtige Gebiet der Siedlung.

Alle diese Aufgaben erforderten eine klare Wirtschaftsführung durch den Staat. Eine irrige Auffassung sei es, wenn man glaube, daß man Kapital brauche, um Arbeit zu beschaffen; gerade umgekehrt schaffe die Arbeit das Kapital. Der Redner forderte zum Schluß einen jeden zur Mitarbeit auf. Dann werde man das Ziel erreichen: Deutschland werde wieder erstarken in Macht und Größe, Freiheit und Ehre mit Adolf Hitler.

Eine widerlegte Greuelmeldung

Meldung des Wolff-Büros

— **Frankenthal**, 3. Juli.

Der Stadt- und Bezirksbeauftragte Frankenthals, 1. Staatsanwalt Dr. Stepp, teilt mit:

„Mit welchen Hetz- und Greuelmärchen gegen die nationalsozialistische Bewegung gearbeitet wird, zeigt eine Meldung, die in einer Straßburger Zeitung erschienen ist. Die Meldung lautet:

„Mit Peitschenhieben durch die Stadt getrieben

Speyer, 28. Juni. Aus Frankenthal (Pfalz) wird gemeldet, daß dort der katholische Geistliche Dr. Haußner und der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei durch die SA festgenommen und mit Peitschenhieben durch die Stadt getrieben wurden."

An dem geschilderten Vorgang ist kein wahres Wort.

Die in dem Artikel erwähnten beiden Herren, Geistlicher Rat Dr. Haußner, und Hauptlehrer Mappes, denen der Artikel zur Kenntnis vorgelegt wurde, haben mir aus freiem Willen die völlige Haltlosigkeit der Greuelmär schriftlich bestätigt.

Der Zeitungsbericht wurde von einer in Wasselnheim im Unterelsaß wohnhaften Frau Käthchen Fuchs geb. Edler ihrem in Frankenthal wohnhaften Bruder überschickt, der mir erklärte, daß seines Wissens seine Schwester nur die Straßburger Zeitung lese. Es ist deshalb anzunehmen, daß der Artikel aus dieser Zeitung stammt. Da es sich um eine offensichtliche Tendenzlüge handelt, wurde davon abgesehen, der Straßburger Zeitung eine Berichtigung zu senden."

Die Erklärung des Rats Haußner und des Lehrers Mappes lautet:

Eine Straßburger Zeitung meldet aus Speyer, 28. Juni, der katholische Geistliche Dr. Haußner in Frankenthal und der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei dort seien durch die SA festgenommen und mit Peitschenhieben durch die Stadt getrieben worden. Wir erklären ohne jeden Druck aus freiem Willen, daß diese Greuelnachricht frei erfunden ist.

Die Kyffhäusertagung in Potsdam

Meldung des Wolff-Büros

— **Potsdam**, 3. Juli.

Potsdam stand am Wochenende ganz im Zeichen der Kyffhäuser-Tagung. Der Sonntag als Hauptfesttag wurde durch einen Feldgottesdienst im Lustgarten eingeleitet. In den Straßen sah man unübersehbare Menschenmassen. Um 10 Uhr starteten über 7000 Brieftauben zum Nationalflug nach dem Rheinland mit Briefen und Treuegelöbnissen an die dortigen Kameraden. Punkt 11 Uhr begann der über drei Stunden dauernde Vorbeimarsch, wovon eine Ehrenkompanie der Reichswehr. Der Vorbeimarsch an der Garnisonkirche endete mit einem Riesenaufmarsch im Potsdamer Stadion, das bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Der Präsident des Kyffhäuserbundes, Exz. von Horn, erklärte in seiner Ansprache, daß der Kyffhäuserbund sich Adolf Hitler unterstellt habe, nicht weil er mußte, sondern weil er diesen Soldaten aus dem Schützengraben, der Deutschland zum Aufbruch führte, freiwillig bejaht, weil er sich eins fühlt mit der nationalsozialistischen Bewegung und in diesem Aufbruch der Nation die Zukunft Deutschlands sieht. Hindenburg und Hitler sind, schloß der Redner, von unserem Geiste und darum tragen wir ihnen freudig unser Soldatentum entgegen.

Der Präsident des Kyffhäuserbundes, General der Artillerie a. D. von Horn, berief im Rahmen der Neugestaltung des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser auf Vorschlag der Reichsleitung der NSDAP den Vertreter des wehrpolitischen Amtes der NSDAP, Oberstleutnant a. D. Sichting, zu seinem ersten Stellvertreter.

Polizei-Razzia in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ **Berlin**, 3. Juli.

Heute vormittag unternahm die Berliner Schutzpolizei auf Anordnung der Geheimen Staatspolizei im großen Laubengelände zwischen Lichtenberg und Weißensee im Berliner Osten eine Razzia, die mehrere Stunden dauerte. Eine Anzahl von Pistolen modernsten Kalibers, Armeepistolen, zahlreiche Karabiner und besonders unzähliges Zersetzungsmaterial wurde aufgefunden und beschlagnahmt. Sechs Personen wurden in Haft genommen.

In der vorausgegangenen Nacht hatte bereits eine Durchsuchung der Kolonie „Neulandsberg" in Hohenschönhausen wegen Verdachts staatsfeindlicher Betätigung stattgefunden. Hierbei wurden sieben Personen dem Polizeipräsidium zugeführt und mehrere Hieb-, Stich- und Schußwaffen beschlagnahmt.

Auflösung des Jungdo

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 3. Juli.

Vom Jungdeutschen Orden wird mitgeteilt:

Aufgrund der Verbote in den meisten deutschen Ländern und der politischen Entwicklung der letzten Tage sind Verhandlungen zur Liquidation der Organisation Jungdeutscher Orden e. V. eingeleitet worden.

*

Die württembergische Regierung hat beschlossen, folgende Verbände aufzulösen:

Windthorstbund, Kreuzschar, Sturmschar, Deutsche Jugendkraft, Volksverein für das katholische Deutschland, Volksvereinverlag G. m. b. H., Kath. Jungmännerverband, Katholischer Gesellenverein, Katholischer Jungfrauenverein, Neudeutschland, Quickborn, Deutscher Rad- und Motorradfahrerverband „Concordia", Kreuzfahrer, Jungborn, Friedensbund deutscher Katholiken.

Rekordfahrt des „Graf Zeppelin"

Meldung des Wolffbüros

— **Hamburg**, 3. Juli.

Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Samstag abend um 8.20 Uhr in Friedrichshafen zu seiner dritten Südamerikafahrt fast vollbesetzt gestartet war, hat es Sonntag nachmittag um 4 Uhr Gibraltar überflogen. An der Westküste Nordafrikas traf das Luftschiff auf besonders günstigen Rückenwind, so daß es mit der bisher noch nicht erreichten Reisegeschwindigkeit von 179 Stdkm. bereits heute morgen um 5 Uhr MEZ. die Höhe von Cap Blanco an der Südgrenze des Staates Rio de Oro erreichte.

Mit dem „Graf Zeppelin" hat die Friedrichshafener Ortsgruppe und der Kreis Tettnang der NSDAP der neugegründeten NSDAP-Ortsgruppe in Pernambuco ein herzliches Begrüßungsschreiben und Flagge und Wimpel des Dritten Reiches übersandt.

Balbos Start verschoben

— Londonderry, 3. Juli. Der Start des italienischen Flugzeuggeschwaders zur dritten Etappe ist wegen ungünstiger atmosphärischer Verhältnisse auf morgen früh verschoben worden.

Der Chinese

Eine Geschichte von **Werner Bergengruen**

Während eines jener kleinen Feldzüge, die im östlichen Europa nach Beendigung des großen Krieges geführt wurden, hatte ich auf einer bedeutungslosen Bahnstation drei Tage lang auf eine Möglichkeit zur Weiterfahrt zu warten; dergleichen geschah einem damals häufig. Nichts ist mir gegenwärtiger als solche Bahnhofsräumlichkeiten: der säuerliche Geruch von Soldatentuch, Leder, schwarzem Brot und Machorka-Tabak, die Zigarettenstummel, die ausgespuckten Hülsen von Sonnenblumenkernen auf dem Boden, die unbegreiflich zusammengedrängten Menschenhaufen, Flüchtlinge mit Bündeln und schreienden Kindern, klagende Frauen, Männer in Soldatenmänteln, liegend, hockend, viele im Sitzen schlafend, bewaffnet oder unbewaffnet. Niemand konnte Nochsoldaten und Nichtmehrsoldaten unterscheiden. An der Wand des Wartesaales die fliegenbeschmutzte Preistafel von einst: die große Portion Hasenbraten in saurer Sahne für vierzig Kopeken —, am Büfett aber nichts als saure Gurken und ungesüßten Tee, das Glas für drei Rubel. Eine Hölle des Wartens —, verließ man aber den Bahnhof auch nur für eine Stunde, so konnte man gewärtig oder gewiß sein, den Zug zu versäumen.

Ich saß auf meinem Koffer, den zweiten Sitzplatz überließ ich einem Oberstleutnant, der auf den Gegenzug wartete. Es war ein schlichter und gesammelter Mensch in den Vierzigern mit angenehmer, etwas leiser Stimme und mit einer goldenen Brille. Sein Gesicht habe ich nicht vergessen; darf ich sagen, daß er ein belegtes Gesicht hatte, wie andere Menschen eine belegte Zunge haben? Wahrhaftig, ein treffenderes Wort finde ich nicht für diesen sonderbaren Zug geduldigen, aber unabschüttelbaren Grüblertums. Im übrigen war er ein Popensohn, wie so viele Offiziere von der Linieninfanterie; er stammte aus einem jener zahllosen Infanterie-Regimenter, die sich durch nichts unterschieden als durch ihre Nummern, und aus einer jener zahllosen Provinzgarnisonen, die sich durch nichts unterschieden als durch ihre Namen.

Man weiß, welch eigentümliche Verrückung des Zeitsinns auf Seefahrten zu geschehen pflegt: am Abend des ersten Tages sind einem die Mitreisenden so vertraut, als habe man vier Wochen miteinander in einer Pension gelebt. Ein Aehnliches vollzog sich hier.

Wir hatten bald festgestellt, daß wir im großen Kriege einander gegenübergelegen hatten, in einem Geländeabschnitt, den wir die Budnower Mulde nannten, während er bei den Russen der Brigadierswinkel hieß, und wir erinnerten uns mancher Vorfälle aus jener Zeit. Wir bewirteten einander mit unseren Mundvorräten: er teilte seine Lektüre mit mir, indem er mir sorgfältig, sobald er zwei Seiten gelesen hatte, das herausgerissene Blatt hinreichte, es war eine russische Ausgabe des „Hundes von Baskerville". Wir wechselten uns ab in den halbstündigen Erkundungsgängen zum Stationsvorsteher. Kurz, wir teilten eine Zeitspanne, die uns das Gewicht eines im Kerker verbrachten Jahres zu haben schien. Unsere Gespräche unterbrach häufig das aufspringende Gerücht, der Zug sei im Anrollen. Da hieß es, das Gepäck nehmen und auf den Bahnsteig stürzen, um für den Kampf um die Wagentür in vorderster Linie bereit zu stehen. War das Gerücht als trügerisch erwiesen, so galt es die gleiche Hetzjagd zurück in den Wartesaal, wollte man nicht der paar Kubikfuß geheizten Raumes verlustig gehen. Am zweiten Tage erzählten wir uns Dinge, die nicht mehr an der Oberfläche unserer Existenzen lagen. Am dritten berichtete er mir sein Erlebnis.

Ein Jahr vor unserer Begegnung war der Oberstleutnant mit einem Freiwilligenbataillon im Vormarsch gegen die Rote Garde. In Kudrowo kommen zwei halbwüchsige Jungen mit einem Gefangenen zum Bataillonsstab und mit der schriftlichen Meldung ihres Kompagnieführers: der Chinese sei mit geladenem Militärgewehr in einer Vorstadtgasse erwischt worden, Munition, Ausrüstungsstücke oder Papiere habe er nicht gehabt. Russisch spreche und verstehe er nicht.

Der Oberstleutnant läßt ihn vorführen. Er hat ein paar Jahre in der Mandschurei Dienst getan, Chinesengesichter sind ihm geläufig; über die gängige Meinung Europas, alle Chinesen hätten ununterscheidbar eine einzige Physiognomie, ist er hinaus. Dieser Gefangene hat zudem noch ein Merkmal, nämlich das rechte Ohr ist verkrüppelt, ob von Geburt oder infolge einer Verletzung, ist nicht zu ersehen. Auch meint der Oberstleutnant, die Augen des Arrestanten seien runder gebildet, als es bei seiner Nation die Regel ist; übrigens sind es freundliche Augen, ja man muß vielleicht sagen: gute Augen. Sonst besagen seine Züge, daß er ein Kuli ist, ohne mehr Verstand, als zum Sandschippen gehört, vermutlich arbeitsam und leicht zufriedenzustellen, jetzt indessen von Schrecknissen verschüchtert und voll einer unbestimmten Erwartung. Er hat hohe Stiefel an und einen zerrissenen städtischen Anzug.

Man mag bei der Kompagnie geglaubt haben, der Oberstleutnant verstehe von früher her ein wenig Chinesisch. Daher hat man ihm den Mann geschickt, vielleicht, daß ein Verhör Wissenswürdiges zutage bringt. Nur aus diesem Grunde hat der Kompagnieführer ihn nicht erschießen lassen, wozu er berechtigt, ja, verpflichtet war; denn der Chinese wurde mit der Waffe in der Hand betroffen, und es war längst durch Maueranschlag bekanntgemacht worden, welches Schicksal den unbefugten Waffenträger erwartete.

Der Oberstleutnant hat seine zehn bis zwölf chinesischen Worte längst vergessen. Er fragt russisch. Der Gefangene antwortet: „Nicht Russisch." Fragen, Drohungen, Kunstgriffe, wie man sie zur Entlarvung von Simulanten anwendet — das Ergebnis bleibt unverändert: „Nicht Russisch."

In Westeuropa wissen wenige, welche Mengen chinesischer Kulis als billige Arbeitskräfte in der männerarmen Kriegszeit nach Rußland strömten. Bei Bahn-, Straßen-, Dammbauten arbeiteten sie zu Tausenden, hausten in Kolonnen miteinander, hatten ihre Köche, Einkäufer, sprachkundige Vertrauensleute, die für sie mit Behörden, Unternehmern, Lohnzahlern verhandelten — da konnte es geschehen, daß einer zwei Jahre im Lande war, ohne ein Wort Russisch zu lernen. Als die Ordnung sich löste, schlossen sich viele den roten Abteilungen an. Findige Raublust und kalte Grausamkeit machten sie verhaßter, als es der unmenschlichste Russe seinen Landsleuten hätte werden können. Andere begriffen nur, daß die Weißen irgendeinen Streit unter sich hatten, daß die Brote teuer und die Schiebereien häufig geworden waren und daß man trachten mußte, irgendwie zu Fuß und auf Waggondächern, mit den gesparten Rubeln zu Eltern und Kindern nach Tschang-Ling oder Sam-Schui sich durchzuschlagen.

„Was für ein Kerl war dieser?" sagte der Oberstleutnant. „Ein Mitgänger der Roten? Oder hat er ahnungslos ein weggeworfenes Gewehr aufgehoben und gemeint, vielleicht gibt ihm einer ein paar Rubel Reisegeld dafür? Ich habe mir eine Weile den Kopf zerbrochen, er tat mir leid. Schließlich, — ich hatte keinen Dolmetscher, mitschleppen konnten wir ihn nicht, zuwarten auch nicht, der Marschbefehl lag vor. Wenn er ein roter Freischärler war, sollte ich ihn im Rücken der Truppe laufen lassen? Meine Instruktion war deutlich. Und was zum Teufel hat denn unser Beruf für einen Sinn, wenn nicht den, daß wir Gewissensverantwortungen auf uns nehmen, die dem gemeinen Mann zu schwer zu tragen wären?

Ich gebe dem Chinesen ein Stück Brot, einen Schnaps, eine Zigarette, ich sage zu meinem Adjutanten: Ab an die Wand. Nachher frage ich und höre, er hat immer lauter und höher geschrieen: „Nicht russisch! Nicht russisch!" — womit er vielleicht ganz andere Dinge hat ausdrücken wollen, nur fehlten ihm die Worte. Dann ist er still geworden und hat mit gesenktem Kopf auf seine Kugeln gewartet. Da habe ich gedacht, ich hätte ihn wohl laufen lassen dürfen, ohne daß es eine Pflichtverletzung gewesen wäre.

Ich muß Ihnen aber noch mehr von diesem Chinesen erzählen. Da wäre es ja nun sehr leicht für mich, die Geschichte mir nachträglich zurechtzulegen, wie man das meistens tut, und etwa zu sagen, der Vorfall habe mich in der Erinnerung beunruhigt. Aber ich habe kaum mehr an ihn gedacht, es gab so viel anderes und auch Aergeres, und auch geträumt habe ich nicht von ihm.

Ein halbes Jahr darauf werde ich mit einem Auftrag zum General Subrinski geschickt, irgendwo hinter Taganrog. Der Stab liegt auf einem Gut, dreißig Werst von der Bahnstation. Mein Zug kommt an, es ist ein klarer Frühlingsmorgen. Vor dem Bahnhof hält ein Kraftwagen mit dem Stabsfähnchen. Ich frage den Fahrer, er soll Exzellenz Sounds abholen, es war irgendein früherer Dumadeputierter oder Minister, was weiß ich. Er kommt und hat Eile, ich frage, ob er mich mitnehmen will. „Bitte sehr!" Ich habe den Fuß schon auf dem Trittbrett, da sehe ich jenseits des Wagens auf fünfzehn Schritt einen Chinesen stehen. Ich denke, warum soll da kein Chinese stehen, und will den anderen Fuß nachziehen. Der Chinese winkt mir, ich stutze. Das alles war in Sekunden. Er winkt dringlicher, ich trete zurück. Ich habe keinen bestimmten Gedanken gehabt in diesen Augenblicken, es kam mir einfach so vor, als sei es wichtiger, auf ihn zuzugehen, als in den Wagen

Die Stadtseite

Schluß der Ausstellung

Die Ausstellung „Gesunde Frau — Gesundes Volk" hat gestern abend nach vierzehntägiger Dauer ihren Abschluß gefunden. Wie sehr man den Wert dieser Ausstellung zu schätzen wußte, geht daraus hervor, daß die Besuchsziffern von Tag zu Tag eine steigende Tendenz aufzuweisen hatten. Besonders stark waren aus begreiflichen Gründen die Frauen vertreten. Insgesamt durchschritten weit über 20 000 Personen die Ausstellungstore. Interessant dürfte sein, daß gerade der gestrige letzte Ausstellungstag noch einen sehr starken Andrang brachte.

Die Vorträge gefielen in den letzten Tagen der Ausstellung so ausgezeichnet, daß ein Teil wegen Ueberfüllung wiederholt werden mußte. Noch stärker war der Andrang zu den Gymnastikvorführungen, die nicht oft genug wiederholt werden konnten. Selbst nach dem abschließenden Vortrag von Medizinalrat Dr. Stephani am Sonntag nachmittag mußte Gymnastiklehrerin Troeltsch nochmals mit ihren Schülerinnen auftreten, um der starken Nachfrage nach gymnastischen Darbietungen gerecht werden zu können.

Die Aussteller sind zum größten Teil mit dem Ergebnis ebenfalls zufrieden, denn der stärkere Besuch rief auch stärkere Beachtung der Verkaufsstände hervor. Insgesamt hat die Ausstellung gezeigt, daß die Mannheimer Bevölkerung die Ausstellungsmüdigkeit überwunden hat.

Ich hatt' einen Kameraden . . .

Am gestrigen Sonntag berief der Stahlhelm-Kreis Groß-Mannheim, seine Mannen zu einem außerordentlichen Pflichtappell im Sportheim „Möve" an der Feudenheimer Fähre, dem ein gemütlicher Nachmittag folgen sollte. Leider überschattete ein trauriger Vorfall die Stunden des schönen Sommertags. Einer der allerersten Stahlhelmer von Mannheim, der der Ortsgruppe seit Gründung angehörte, Ehrenmitglied Stadtbaurat Lippel, hatte trotz seines Alters es sich nicht nehmen lassen, auch an diesem Tag unter seinen Kameraden zu weilen. Aber er, der sich noch vor fünf Wochen an der Konstanzer Tagung in jugendlicher Frische beteiligt hatte, brach auf dem Marsche zusammen. Ein Herzschlag hatte sein Leben beendigt. Einer der Treuesten ist dahin, allen unvergeßlich, ein Vorbild für die Jugend. Er starb im Dienst. Gegen abend rückte der Stahlhelm vor die Leichenhalle, wo der tote Kamerad in seiner Uniform aufgebahrt lag. Es senkten sich die Fahnen und die weihevollen Klänge des Liedes vom „Guten Kameraden" verklangen in der Abendluft. F.

* **Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten im Juni.** Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juni auf 118,5 gegenüber 118,9 im Vormonat; sie ist somit um 0,6 v. H. gestiegen. Die Indexziffer für Ernährung hat sich um 1,3 v. H. auf 110,7 erhöht; für die Gruppe Bekleidung ergab sich ein leichtes Anziehen von 0,1 v. H. auf 110,6. Dagegen sind zurückgegangen die Indexziffern für Heizung und Beleuchtung um 0,2 v. H. auf 133,4 und für „sonstigen Bedarf" um 0,1 v. H. auf 161,6. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 101,3 unverändert geblieben. Innerhalb der Gruppe Ernährung haben hauptsächlich die Preise für Gemüse, Kartoffeln, Schweineschmalz (ausländisches) und Butter angezogen. Zurückgegangen sind dagegen hauptsächlich die Preise für Eier.

Noch einmal Badisches Staatstechnikum

Aeußerung der Mannheimer Ingenieur-Vereinigung

Der Mannheimer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift:

Wir beabsichtigen, wenn wir als Vertreter des größten deutschen technisch-wissenschaftlichen Vereins, des Vereins Deutscher Ingenieure, mit einigen Worten zu der Frage der Verlegung des Badischen Staatstechnikums von Karlsruhe nach Mannheim Stellung nehmen, keine Beeinflussung der entscheidenden Instanzen im Dienst irgendeiner Interessentengruppe, sondern lediglich eine kurze Kennzeichnung der technisch-wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Belange, die u. E. in dieser Frage entscheidend mitwirken sollen.

Der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure, der schon vor Jahren in der Verlegung des Staatstechnikums die gleiche Stellung eingenommen hat,

sieht die Verlegung dieser Schule nach Mannheim als eine mit der wirtschaftlich-industriellen Entwicklung Badens eigentlich naturgemäß gegebene Folge an.

Daß in Mannheim heute die geeigneten Räumlichkeiten zur Unterbringung des Technikums in dem Gebäude der Ortskrankenkasse zur Verfügung stehen, kann wohl den äußeren Anstoß zur beschleunigten Entscheidung bilden, jedoch niemals die zwingenden Beweggründe aus dem Auge verlieren lassen, die für die Verlegung nach Mannheim sprechen.

Karlsruhe hat seine Hochschule als Hochburg technisch-wissenschaftlicher Arbeit und Erziehung. Eine weitere technische Mittelschule Badens sollte u. E. an den Hauptsitz der badischen Industrie gelegt werden, denn hier und nur hier ist für das Gedeihen einer solchen Schule der günstigste Nährboden geschaffen. Mit einer Uebersiedelung des Staatstechnikums nach Mannheim wäre auch die Ingenieurschule Mannheim durch ein Aufgehen im Staatstechnikum auf eine vernünftige und kräftige Basis gestellt und die Zersplitterung von Kräften und Geldmitteln vermieden.

Durch die nachbarliche Verbundenheit mit der hiesigen Industrie wird das Staatstechnikum stets die Fühlung mit der Praxis behalten,

eine außerordentlich wichtige Beziehung heutzutage insofern, als die Schule nie wirklichkeitsfremd oder abstrakt sich entwickeln darf, sondern gerade als technisches und wirtschaftliches Institut kräftig mit der Industrie verwurzelt sein muß, denn aus ihr fließen die Kräfte, deren die Schule zum organischen Aufbau bedarf.

Ueber die Vereinigung der Handelshochschule mit der Universität Heidelberg, die ebenfalls in Erwägung gezogen ist, steht uns Ingenieuren wohl kein Urteil zu, jedoch sei trotzdem eine Ansicht hierüber wenigstens dahingehend geäußert, daß den in Mannheimer Zeitungen geäußerten Bedenken über die kulturellen Verluste bei Verlegung der Handelshochschule nicht ohne weiteres beigepflichtet werden kann. Bei aller Anerkennung der vielseitigen kulturellen Befruchtung des Geisteslebens Mannheims durch die Vorlesungen der Handelshochschule ist das

Staatstechnikum durchaus nicht nur als rein technisch-wissenschaftliche Einrichtung zu werten, sondern birgt zweifellos ebenfalls erhebliche kulturelle Potenzen in sich,

schon durch die reiche Zahl allgemeiner Vorlesungen. Es ist nur eine Frage einer der heutigen Zeit entsprechenden Ausgestaltung des Lehrplanes, die erfolgen muß, um den Ingenieur neben seinem Fachstudium zum vollwertigen, nicht abseits stehenden und fachlich einseitig orientierten Bürger des neuen Deutschlands zu erziehen. Nicht Allerwisser und Allerkönner, sondern Menschen gilt es dem Staate zu erziehen. Hier sind Kulturwerte zu schaffen, von denen auch die Bevölkerung Mannheims Nutzen ziehen dürfte, ganz abgesehen davon, daß bei den in Erwägung stehenden Verlegungen der Gedanke der Vereinheitlichung, Vereinfachung und damit der sparsamen Finanzwirtschaft eine entscheidende Rolle spielen muß.

Der Waffenring im neuen Staat

Der überaus eindrucksvolle Verlauf des Bismarck-Kommerses der Altherrenverbände Mannheim-Ludwigshafen des Allgemeinen Deutschen Waffenringes ist noch in frischer Erinnerung. Am Sonntag vormittag folgte ein musikalischer Frühschoppen auf der Terrasse des Friedrichsparkes, der einen nicht minder harmonischen Verlauf nahm. Die Kapelle Mohr, die fleißig auf dem Podium über dem Springbrunnen konzertierte, leitete mit flotten Weisen die Zusammenkunft ein. Nach einigen herzlichen Begrüßungsworten des Führers Dr. „Paul Müller-Ludwigshafen (Akademischer Turnbund) stieg als erster Kantus „O alte Burschenherrlichkeit".

In einer weiteren Ansprache bedauerte Dr. Müller den schlechten Besuch dieses ersten Frühschoppens, dem trotzdem weitere folgen werden, weil die Führung auf dem Standpunkt steht, daß die Altherrenverbände mehr als bisher an die Oeffentlichkeit treten müssen. Der Allgemeine Deutsche Waffenring, die Schöpfung der Front-Generation, habe die Zersplitterung beseitigt. Der seit eineinhalb Monaten bestehende neue Deutsche Waffenring sei eine Organisation mit bindenden Gesetzen für jeden Waffenstudenten. Der neue Staat habe die bisher geübte Selbsterziehungsarbeit der studentischen Korporationen anerkannt. Der Waffenring habe sich verpflichtet, in seinen Reihen alle deutschen Männer zu sammeln und zu wahrhaft deutschen Menschen zu erziehen.

Damit werde der Waffenring zum Mitarbeiter in dem Kampfe um die deutsche Befreiung, in dem Kampfe, den der Nationalsozialismus so siegreich und zielbewußt durchführt.

Es gelte jetzt den inneren Menschen zu formen. Bei der Jugend sei diese Umformung zu 100 v. H. erreicht. Bei der älteren Generation sei ein größerer Zeitraum notwendig. Aber sie stehe nicht bei Seite. Sie müßte ihr eigenes Blut in den braunen Reihen verleugnen. Aber diese innere Revolution müsse jeder in sich selbst vollziehen. Der alte Waffenstudent, auch turnerisch und sportlich erzogen, wisse, was der Appell an seine Ehre und Verantwortung bedeute. Er werde auch im neuen Reich alles daran setzen, sich in diesem Sinne zu bewähren. Die Ansprache, die so treffend die Empfindungen der Versammelten wiedergab, klang in dem Horst-Wessel-Lied aus.

Oberbaurat Lang gedachte des dritten Jahrestages der Befreiung der Pfalz. Es sei aus diesem Anlaß eine Feier im Schloßhof geplant gewesen. Man habe aber davon Abstand genommen, weil man der Witterung nicht traute. Aber heute beweise Petrus, daß er auch Waffenstudent sei. Der Redner widmete der Pfalz herzliche Dankesworte für die Treue, die sie während der Besatzungszeit dem Deutschen Reiche bewahrt hat. Dem wackeren Mitstreiter im neuen Reich galt der Salamander, der im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Lang von Dr. Müller kommandiert wurde. Dr. Hieke, der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Militär-Gauverbandes, gedachte der akademischen Jugend, die bei Langemarck ihr Leben für das Vaterland dahingegeben hat.

Frisch und kräftig wurde noch manches Kommerslied gesungen, bis Dr. Müller die Zusammenkunft mit einem dreifachen Sieg Heil! auf den Volkskanzler, dem das Deutschlandlied vorausging, offiziell schloß. Der inoffizielle Umtrunk zog sich bis weit in den Nachmittag hin, ein Beweis dafür, daß die Veranstaltung dieses ersten gemeinsamen Frühschoppens bei allen Erschienenen großen Anklang gefunden hatte. Sch.

Nachlese zum Nationalen Trachtenfest

Die Preisrichter, die bei der Trachtenschau ihres Amtes walteten, prüften sehr genau die einzelnen Trachten auf ihre echte Wiedergabe. Unter großer Spannung nahm am Abend Herr Burkhardt die

Preisverteilung

vor. Es erhielten: in Gruppe A einen 1. Preis Berglerburschen Mannheim-Neckarau und Zuffenhausen, einen 2. Preis Alt-Weinheim; in Gruppe B einen 1. Preis Miesbach-Kurz Sindelfingen und Heimatbühne Schönau, einen 2. Preis Edelweiß Pforzheim. In der Sonderklasse wurde der Historischen Bürgerwehr von Bensheim ein 1. Preis mit besonderer Anerkennung zugesprochen. Die Preise bestanden in wertvollen Pokalen, während den sich an den Ehrentänzen beteiligenden Gruppen ausnahmslos Ehrenpreise in Form von Andenken überreicht wurden.

Der Andrang der Trachtengruppen zu den Tänzen war so stark, daß sich manche Gruppe mit einem einmaligen Auftreten begnügen mußte.

Gar zu gern hätten alle ein möglichst umfangreiches Programm geboten, aber der Nachmittag war so rasch vorüber, daß die Zeit gar nicht hierzu ausreichte. Der Andrang der Bevölkerung war so außergewöhnlich, daß Mangel an Sitzgelegenheiten herrschte. Bei den ausgezeichneten Leistungen und der Begeisterung der Zuschauer war der Beifall, der den Tänzern und Plattlern gespendet wurde, nicht zu überbieten. Der Abschied fiel in den Abendstunden den auswärtigen Vereinen sehr schwer, denn man hatte sich wohlgefühlt.

Die Mannheimer und die Gäste aus der näheren Umgebung feierten aber unentwegt weiter.

Wenn man hört, daß bis Sonntag abend annähernd 80 Hektoliter Bier umgesetzt wurden, so kann man sich ungefähr einen Begriff von dem Durst machen, den dieses Volksfest erzeugte. Daneben wurden auch noch Wein und andere Getränke ausgeschenkt. Am Sonntag abend verzehrte man auch die 3000ste Wurst! Zur Mitternachtsstunde gab es weder in der großen Festhalle noch in den Zelten im Freien einen Sitzplatz. Da die Neckarauer Feuerwehrkapelle unter Leitung von Herrn Schußmüller die für diese Stimmung entsprechende Musik machte, dachte man so rasch nicht an einen Aufbruch. Man schunkelte, jodelte, schimpfte auf bayerisch und mannemerisch und war im übrigen froh, für einige Stunden den Alltag vergessen zu können.

Am heutigen Montag wird mit einem Volksfest das Jubiläum beschlossen, das in jeder Hinsicht ein vom Wetter begünstigter Erfolg war.

* **In Schutzhaft.** Im Laufe des Samstags und Sonntags wurden zwei Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Unsere Jugend hört im Schulfunk

Erhielt in der letzten Schulfunksendung unsere Schuljugend ein Bild über den Kampf der Nationalsozialistischen Bewegung in Württemberg, so sollen in der Schulfunksendung am kommenden Dienstag, den 4. Juli, 10.40 Uhr, der Reichsstatthalter von Baden, Robert Wagner, und seine Mitkämpfer in einem Hörbild über die Nationale Erhebung im Grenzland Baden der Jugend vorgestellt werden.

---

zu steigen. Ich ging also um den Wagen herum, der Chinese entfernte sich, ich ging hinter ihm her auf den kleinen Garten zu, in welchem der Stationsvorsteher seine Laube und seine Fliederbüsche hatte. Der Chinese wandte sich um und winkte wieder, vom Wagen her wurde nach mir gerufen. Jetzt fällt mir ein, daß er ja einen Anzug hat wie der Gefangene in Kudrowo, und ein verkrüppeltes Ohr, ja, das hat er auch.

Es wurde mir eiskalt ums Herz, ich wußte, er führt mich in die Dunkelheit einer unausdenkbaren Rache; aber ich hatte nicht die Gewalt, umzukehren oder stehen zu bleiben. Der Chinese war in die Laube getreten; ich bin auf die Laube zugegangen, wie ich bei Brzezany auf Ihre Stellung zugegangen bin, da habe ich ja auch nicht umkehren oder abbiegen können, obwohl das vielleicht angenehmer gewesen wäre. Aber wie ich in die Laube komme, da ist sie leer, und sie hat doch nur einen Zugang. Ich denke, ich habe mich geirrt; ich schaue mich im Garten um, vergebens. Ich beginne plötzlich zu laufen, denn es gab für mich nichts Wichtigeres als diesen Chinesen; ich renne auf den Bahnsteig, an die Rampe, durch die Warteräume, über die Gleise, ich frage Soldaten und Eisenbahner: Nichts.

Nun, ich war sehr verstört; aber ich hatte ja meinen Auftrag, was blieb mir übrig? Der Stabswagen war weg, der Politiker hatte es ja eilig gehabt, wie hätte er warten sollen, wenn ich plötzlich wie ein Unsinniger davongegangen war? Mit einiger Mühe beschaffte ich mir ein Bauernfuhrwerk. Unterwegs hörte ich, was geschehen war. Das Stabsauto war in der Kurve mit einem Lastkraftwagen zusammengestoßen, einem behelfsmäßigen Panzerauto, irgend so ein junger Bengel von der Junkerschule hat es gesteuert, weiß der Teufel, wie es zuging, aber der Stabswagen ist draufgegangen, und der Fahrer und der Politiker waren auf der Stelle tot.

Ich habe Ihnen eigentlich nichts mehr zu erzählen, die Geschichte ist zu Ende. Aber das Wichtigste fängt doch jetzt erst an, nämlich es muß sich ja noch der Sinn offenbaren. Denn sehen Sie, wenn eine Sache auf der Welt einen Sinn hat, dann muß alles auf der Welt einen Sinn haben, und wenn Sinnloses möglich ist, dann muß alles ohne Sinn sein. Davon ist natürlich nicht zu reden, daß ich mich getäuscht habe oder daß es irgendein anderer Chinese gewesen sein könnte, ich kann ja chinesische Gesichter auseinanderhalten, dies hatte doch dazu seine Merkmale, und es ist ja auch von niemandem auf der Station ein Chinese gesehen worden. Hat sich mein Schutzengel dieser Verkörperung bedient? Aber warum gerade dieser? Oder war es der Chinese, der sich in Kudrowo selber sein letztes Loch schaufeln mußte? Wenn ich an seine guten Augen denke, dann könnte ich es mir vorstellen. Wollte er sich vor mir rechtfertigen? Was konnte ihm daran liegen? Oder mein Gewissen beladen? Vielleicht sollte auch durch dies Geschehnis irgend etwas Bessernder in mir bewirkt werden, ich weiß es nicht. Dann aber bin ich auch zu der Meinung gekommen, ich sollte gerettet werden, um einem noch viel, viel schrecklicheren Schicksal aufgespart zu bleiben, und das hat der Chinese so einzurichten verstanden, der ein gerissener roter Jannschütze gewesen ist oder ein armes Gotteskind."

Jemand schrie: „Der Zug aus Alexandrowka!" Der Oberstleutnant sprang auf und rannte mit den anderen davon. Diesmal war es kein blinder Alarm. Wir haben keinen Abschied nehmen können. Ich bin ihm nicht wieder begegnet.

Junge Kräfte regen sich

Erste Prüfungsaufführung der Opernschule

Das lebhafte Interesse, das das Mannheimer Publikum dem Theater entgegenbringt, zeigt sich auch dann, wenn der künstlerische Nachwuchs flügge wird und auf der Bühne des Nationaltheaters agiert. Trotz des sommerlichen Wetters hatte die erste Prüfungsaufführung der an die Musikhochschule (Direktion Max Welker) angegliederten, mit dem Nationaltheater in naher Verbindung stehenden Opernschule einen erfreulich guten Besuch aufzuweisen.

Die jungen Kräfte, die sich der Bühnenlaufbahn zuzuwenden gedenken, erhalten ihren Unterricht in den Räumen der Hochschule; die verantwortlichen Persönlichkeiten, die den Nachwuchs in ihre Obhut nahmen, gehören dem Ensemble des Nationaltheaters an. Neben Ober-Regisseur Dr. Hein als Leiter des dramatischen Unterrichtes fungierte als musikalischer Leiter, der auch die Prüfungsaufführung dirigierte, Kapellmeister Dr. Cremer.

Der Verlauf der Aufführung ließ erkennen, daß in der Opernschule recht tüchtig gearbeitet wird. Die jungen Kräfte, die in den fünf dargebotenen Opernstücken auf die Bühne traten, waren mit sichtlicher Liebe und Lust bei der Sache und bewiesen, daß sie ihr Studium ungemein ernst nehmen. Leider drängte sich eine Beobachtung auf, die dem jungen Nachwuchs nicht oft genug ans Herz gelegt werden kann. Nicht selten sind die jungen Sänger von ihrem Spiel so erfüllt, daß sie sich kleine rhythmische Unzuverlässigkeiten zuschulden kommen lassen. Diese Unsitte, die wir auch bei musikalischen Schülern feststellen konnten, darf unter keinen Umständen Platz greifen. Aeußerste Korrektheit gegenüber den Anforderungen des Komponisten muß nach wie vor als oberstes unverbrüchliches Gesetz gelten; es darf hier keine Nachlässigkeit geduldet werden.

Auf deutliche Aussprache wurde großer Wert gelegt und auch im Spiel entwickelten die jungen Kräfte beachtenswerte Gewandtheit. Geboten wurde der erste Akt aus Figaros Hochzeit, ferner Szenen aus Cavalleria rusticana, aus den lustigen Weibern von Windsor, Madame Butterfly und dem Freischütz. Wenn wir im folgenden uns den einzelnen Leistungen zuwenden, so soll selbstverständlich kein abschließendes Urteil gefällt werden, sondern es kann sich nur um einzelne Hinweise handeln. Erfahrungsgemäß festigt sich die Stimme — wobei vorausgesetzt wird, daß das Studium den rechten Weg betreten hat — erst nach längerer Bühnentätigkeit so, daß der Sänger sein Material wirklich vollkommen beherrscht und den höchsten Anforderungen gewachsen ist.

Merkliche Fortschritte in der stimmlichen Lockerung, die dem Organ eine freiere Entfaltung gestatteten, hatte Karl Lehmann aufzuweisen, der als Figaro und Falstaff sehr gut abschnitt. Einen günstigen Eindruck hinterließen Vera Weiß (Susanne und Annchen), die uns schon bei den Aufführungen des vorigen Jahres als begabte Sängerin aufgefallen war, ferner Luise Zahnleiter, die als Butterfly sich einer schwierigen Aufgabe in Spiel und Gesang mit unleugbarem Geschick entledigte. Die Stimme von Marga Axtheim muß noch an Konsistenz gewinnen. Elfriede Hofmann gab den Cherubin sehr ansprechend, Ludwig Schilling (Basilio) bringt für das Tenorbuffo-Fach neben einer ansprechenden Spielbegabung auch eine zunehmende Freiheit im Ansatz mit. Erna Neumann hatte als Santuzza eine sympathische Erscheinung sowie darstellerisches Geschick und stimmliche Befähigung in die Wagschale zu werfen, ließ aber ebenso wie Dr. Kurt Unold, der seiner ganzen Begabung nach dem lyrischen Tenor zuneigt, die für die verismische Oper nötige Durchschlagskraft der Stimme noch vermissen. Karl Fesenmeyer, der als Graf Almaviva, Fluth und Sharpless auftrat, zeigte sich den Anforderungen hinsichtlich des Spieles gewachsen; die Stimme muß noch an Geschmeidigkeit gewinnen. Margarethe Hofmann zog sich als Lola geschickt aus der Affaire. Theo Gaulrapp als Gast ließ gesteigerte Spielroutine erkennen. Einen günstigen Eindruck in Stimme und Spiel hinterließ Lilly Harsch als Agathe.

Die gesangliche Ausbildung haben die mitwirkenden Schüler und Schülerinnen in folgenden Gesangsschulen genossen (Name des Schülers in Klammer): Nora Landerich (Axtheim), Jane Freund-Nanen (Harsch, Neumann, Weiß und Zahnleiter), Max Schöttl an der Hochschule für Musik (Elfriede Hofmann), Alfred Färbach (Lehmann), Ottilie Linn-Letti (Margarethe Hofmann), alle in Mannheim, Prof. Hermann Spiro-Kopenhagen (Dr. Unold).

Wenn sämtliche jungen Sänger und Darsteller sich für ihre Mühe mit reichem Beifall belohnt sahen und zum Schluß der Aufführung die verantwortlichen Leiter auf die Bühne zogen, so ist das nicht nur eine schöne Geste, sondern der Ausdruck wirklicher Dankbarkeit. In der Tat ist eine Spielgewandtheit, wie sie in der Aufführung zu Tage trat, nur als Ergebnis hingebungsvoller Arbeit des Spielleiters Dr. Hein zu bewerten, wie auch Dr. Cremer als Leiter der musikalischen Vorbereitung und Dirigent der Aufführung eine Umsicht und Liebe zur Sache bewies, die wärmsten Dankes wert ist. Die Begleitung der Secco-Rezitative bei Figaro's Hochzeit wurde von Helmut Lind geschickt besorgt. ⊙

⊙ **Neue Meisterschule für Holzschnitzerei.** In Freiburg i. Br. wurde eine Meisterschule und Meisterwerkstätte für Holzschnitzer eröffnet. Der durch die Schnitzereien des Triberger Rathaussaales bekannte Holzschnitzer Karl Josef Fortwängler, genannt der „Schnitzersepp", übernimmt die Leitung der Schule, die eine Pflegestätte der Schwarzwälder Volks- und Heimatkunst werden soll. Sie befindet sich im alten Petershof. et.

MARCHIVUM

Verkehrsunfälle

Am Samstag nachmittag geriet eine 24 Jahre alte Frau auf der westlichen Zufahrtsstraße zur Lindenhofüberführung mit ihrem Fahrrad in die Straßenbahnschienen und zog sich beim Sturz derartige Verletzungen zu, daß sie in einem Personenkraftwagen in das Heinrich-Lanz-Krankenhaus verbracht werden mußte.

Auf der Straßenkreuzung D 6/E 5 kollidierte ein Kraftradfahrer mit einem Straßenbahnzug der Linie 1. Der Führer des Kraftrades, der Verstauchungen davontrug, mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Sachschaden ist erheblich.

In der Hafenbahnstraße stieß ein Kraftwagen, der von einer 44 Jahre alten Lehrerin gelenkt wurde, mit einem Straßenbahnzug der Linie 3 zusammen. Die Führerin des Kraftwagens wurde derart verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Ein Insasse des Kraftwagens wurde durch Glassplitter leicht verletzt.

Sprecht Deutsch!

Die Pressestelle beim Staatsministerium veröffentlicht folgenden Aufruf des Kultusministers:

An alle Badener!

Das deutsche Volk steht im Begriff, auf nationaler und sozialer Grundlage ein neues Deutschland aufzubauen und dabei alle Kräfte einzusetzen, unser Vaterland einer schöneren und besseren Zukunft entgegenzuführen. Dieses Streben soll nicht nur in der tatbereiten inneren Hingabe aller an die großen neuen Aufgaben zum Ausdruck kommen, sondern auch durch die Lebensäußerungen auf allen Gebieten unseres Daseins bekundet werden. Beauftragt, die Erziehung der badischen Jugend mitbestimmend zu leiten, rufe ich alle Badener, insbesondere auch Presse, Handwerk und Wirtschaft, auf, überall die deutsche Sprache zu pflegen, im Werbewesen, auf Schildern und Anzeigen usw. deutsche Schreib- oder Druckschrift zu gebrauchen und volksfremde Ausdrucksweise sowie vermeidliche Fremdwörter nach Möglichkeit zu bekämpfen.

Badener, sprich und schreibe Deutsch und unterstütze die badische Unterrichtsverwaltung bei der Erziehung unserer Jugend zum deutschen Wesen und zum deutschen Volksstaat!

Gleichschaltung der Stenographenvereine

Die Reichsleitung des NS-Lehrerbundes meldet: Der Reichsminister des Innern hat die Reichsleitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes mit der Gleichschaltung aller Kurzschrift-Verbände und -Vereine Deutschlands beauftragt. Der Verband Stolze-Schrey hat sich jetzt auf den Boden der Denkschrift des NS-Lehrerbundes gestellt und wird fortan für die Einheitskurzschrift werben. Eine Vereinfachung ihres Regelwerkes entspricht den Ausführungen der Denkschrift des NS-Lehrerbundes. Das System der Einheitskurzschrift selbst wird dadurch nicht geändert. Damit ist das Ziel der Durchführung einer einheitlichen deutschen Kurzschrift, für die der Deutsche Stenographenbund von jeher eingetreten ist, erreicht.

---

* **Gründung von Stahlhelm-Fachschulgruppen.** Der Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, hat sofortige Bildung von Stahlhelm-Fachschulgruppen an allen Fachschulgruppen des Reichsgebietes angeordnet. Alle Stahlhelmer, die an einer Fachschule studieren, haben sich unter Ausscheiden aus den Ortsgruppen sofort zu einer Fachschulgruppe zusammenzuschließen. Die Gaue haben auf Vorschlag der Kreise für jede Fachschule einen Fachschulgruppenführer zu ernennen. Die Fachschulgruppen haben die Rechte einer selbständigen Kameradschaft bezw. Ortsgruppe und sind dem Stahlhelmstudentenring Langemarck angeschlossen. Den Geländesport führen die Fachschulgruppen als geschlossene Einheiten im Rahmen der örtlichen Organisationen durch.

Dienst am deutschen Männergesang

Jubiläum des Vereinigten Singvereins Friesenheim

Auf ein dreiviertelhundertjähriges Bestehen und damit auf eine Geschichte, die der Ludwigshafener an Alter gleichkommt, blickt der Vereinigte Singverein Friesenheim zurück. Dieser Bedeutung des Vereins entsprach die zahlreiche Beteiligung an seinem 75. Stiftungsfest.

Das Festbankett am Samstag abend in der Hindenburghalle eröffnete die Kapelle der bayer. Landespolizei unter Musikmeister Schuster. Zwei Kunstchöre des Jubelvereins, Siegls Festlicher Hymnus und Kauns Morgenweihe, bezeugten ehrenvoll das Streben des Vereins, das Chormeister Senestrey im Sinne seiner bewährten Vorgänger fortsetzt. Der Vorsitzende Will begrüßte die Ehrengäste, unter ihnen den Bürgermeister Förster, der mit mehreren Stadträten der NSDAP erschienen war. Dann umriß die Festrede die Chronik des Vereins. Der Bericht gedachte weiter der Verdienste des früheren Chormeisters Prof. Berg, des Ehrenpräsidenten Wendel Reibel und des Ehrenvorsitzenden Jakob Reibel, ferner der toten Sangesbrüder: des Vorsitzenden Michael Fehmel, der einer Fliegerbombe zum Opfer fiel, der 19 im Weltkrieg gefallenen und dreier auf dem Ehrenfeld der Arbeit bei der Oppauer Explosion umgekommenen Mitglieder. Der stellvertretende Bürgermeister Stadtrat K. Weinmann überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und feierte beredt das deutsche Lied. Von den Frauen wurde ein neuer Ring für die Vereinsfahne gestiftet; auch die Vorsitzenden des Gesangvereins der BASF, der „Aurora“ und des Liederkranz Oppau übermittelten Geschenke und Grüße. Das weitere Festprogramm bestritten die Brudervereine „Konkordia“ unter Studienrat Häfing, der Gesangverein der BASF, der Josef Haas' kerndeutsche Serenade „Um ein Mägdlein“ erstmals und den gehaltvollen Hymnus „Heimat am Rhein“ des Chormeisters Dr. Wassermann zum Vortrag brachte, endlich die „Liedertafel“, die sich wieder mit Bartoschs „Glockennacht am Rhein“ Beifall errang.

Zum Sängertreffen im Hindenburgpark am Sonntag nachmittag marschierte ein stattlicher Festzug der Vereine des Speyergau- und des pfälzischen Sängerbundes. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des neugewählten 1. Vorsitzenden des Pfälzer Sängerbundes, Kipp. Nach zwei Gesamtchören wetteiferten die Arbeitsgemeinschaft Friesenheim, der Liederkranz Oppau, Bavaria Ludwigshafen, Frohsinn Oggersheim, Liederkranz Mundenheim, Mannheimer Sängerkranz 1858 und schließlich die Rehbach-, Isenach- und die Ludwigshafener Gruppe des Rheinhaardtgaues um die Palme der Sangeskunst.

X.

Gemeinderatssitzung in Lampertheim

h. Lampertheim, 3. Juli.

Den Vorsitz in der jüngsten Sitzung führte Bürgermeister Dr. Köhler.

Der Ortsgewerbeverein legt dem Gemeinderat Richtlinien vor, die bei Vergebung von gemeindlichen Arbeiten gelten sollen. Eine Verfügung des hessischen Ministeriums wünscht jedoch, daß irgendwelche Körperschaften bei Arbeitsvergebungen nicht zu befragen sind, vielmehr die Richtlinien des Ministeriums maßgebend seien.

Errichtung einer Leichenhalle

Gemeinderat v. Foulkon bezeichnet die Erstellung einer Leichenhalle als dringendes Bedürfnis, da die alte unzulänglich war und hygienisch einen ungeeigneten Platz hatte. Auf dem neuen Friedhof soll eine neue Halle mit Raum für sechs Leichen, Leichenwagen, Wärterraum und Einsegnungshalle erstellt werden. Alle Beerdigungen sollen in Zukunft von der Leichenhalle aus erfolgen. Der Bau verursacht einen Kostenaufwand von 6000 Mark. Da die Beerdigungskosten auf die Hinterbliebenen umgelegt werden, ist mit einer Amortisation der Halle innerhalb vier Jahren zu rechnen. Das Gemeindebudget wird dadurch um jährlich 2200 Mark entlastet. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Auf Antrag der NSDAP werden zwei Plätze nach zwei im Kampfe um die nationale Erhebung verstorbenen Lampertheimern benannt, und zwar soll der Platz am Turnplatzeingang „Rudi-Wegerle-Platz“, der Platz am oberen Kreuz „Kaja-Grünewald-Platz“ benannt werden. — Zur Bruchregulierung soll in Lampertheim ein Arbeitsdienstlager für 218 Mann erstellt werden, und zwar in den Klaipern. Kosten 9000 Mk. Die Bezahlung der Baukosten soll so erfolgen, daß die Lampertheimer Geschäftsleute 8 v. H. von allen durch das Lager gekauften Waren an die Gemeinde abzuführen haben, wodurch die Halle in drei Jahren bezahlt ist. Die Arbeit beginnt im Spätherbst und dauert mindestens drei Jahre. Auch hier wird zugestimmt. — Ein Gesuch der Bäckerinnung, den alten Brauch des Verkaufs von Brötchen durch die Schuldiener auf dem Schulhofe zu beseitigen, wird dahin beschieden, daß der Verkauf nur noch durch die Bäckerinnung erfolgen darf.

Ueber den Vermögensstand der Gemeinde

berichtet Beigeordneter Zöller. Die Gesamtschulden der Gemeinde betragen z. Zt. 2 Millionen, davon etwa 1,5 Mill. in Hypotheken und Anleihen usw. Die laufenden Verpflichtungen betragen etwa 600 000 Mk. Vermögenswerte sind gleich Null. Die Gemeinde ist also überschuldet. Eine Reichshilfe ist unumgänglich notwendig. Alle Außenstände an Steuern, Holz- und Gasgeld müssen restlos eingetrieben werden, wenn an eine Gesundung der Gemeindefinanzen gedacht werden soll. Der Steuerzahler hat heute die Gewähr, daß die Gelder sparsam verwaltet werden. Ein Appell an die Gemeindebeamten geht dahin, daß sie auf einen Teil ihrer Gehälter verzichten. Von einer Herabsetzung, wie dies Viernheim bis zu 38 v. H. getan hat, will man vorerst absehen, erwartet jedoch einen freiwilligen Teilverzicht.

? **Heddesheim,** 3. Juli. Aus der jüngsten Gemeinderatssitzung ist mitzuteilen: Pflichtarbeiten für die Wohlfahrtserwerbslosen wurden eingeführt. Allwöchentlich werden etwa zwölf Wohlfahrtsempfänger dem Alphabet nach zur Arbeit für zwei Tage in der Woche eingeteilt. — Von der Verfügung des Bezirksamts Weinheim über Wohlfahrtshilfe und Beitreibung der Einnahmerückstände wurde Kenntnis genommen und beschlossen, zu den mit dem beauftragten Beamten des Bezirksamts Weinheim besprochenen Maßnahmen zu greifen. Jedoch sollen nochmals die Schuldner vor der Durchführung der Zwangsmaßnahmen in das Rathaus einbestellt und wegen evtl. Ratenzahlungen verhandelt werden. — Gegen die säumigen Mieter im Gemeindehaus ist sofort das Betreibungsverfahren bzw. Räumungsklage einzuleiten.

×

* **Heidelberg,** 3. Juli. Der Stadtrat stellte gestern auf Wunsch des Reichsstatthalters 2000 Mark für ein von der Heidelberger Ortsgruppe des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins neu anzuschaffendes Flugzeug zur Verfügung. Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wurde neun Angestellten der Stadt zum 1. Oktober gekündigt. Drei von ihnen wurden sofort ihres Dienstes enthoben. Ferner wurden auf Grund des gleichen Gesetzes 19 Stadtarbeiter entlassen und 25 in den Ruhestand versetzt.

Sommernachtsfest im Friedrichspark

Endlich ein schöner Sonntag auch für den Friedrichspark. Nur auffallend kühl wurde es gestern abend auf einmal. Offenbar erreichten uns die Ausläufer von Gewittern. Der Einladung zum Sommernachtsfest hatten erfreulicherweise sehr Viele Folge geleistet. Als die Jugend den Abend nach den Klängen der Mannheimer Schützenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Ferzer jr. mit einer Anzahl klassischer und moderner Tänze im Gartensaal eingeleitet hatte, erzielte der Akkordion-Virtuose Josef Diehl mit einer Ländler-Fantasie großen Beifall. Der Gebirgstrachten-Verein „Bergler-Burschen“, der sich, wie an anderer Stelle berichtet wird, auf dem Trachtenfest in Waldhof einen ersten Preis errang, schnitt auch bei dieser Gelegenheit vorzüglich ab. Schuhplattler sind etwas altbekanntes. Aber wenn sie so ausgezeichnet getanzt werden, wie durch die fünf Paare der Bergler-Burschen, dann wird immer wieder stürmischer Beifall hervorgerufen. Am meisten gefiel der Watschentanz, der ja an Urwüchsigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Auch der Bandl-Tanz, der im bayerischen Oberland zuhause ist, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Das Mandolinen-Quartett „Rheingold“, Mannheim spielte unter Leitung des Dirigenten Emil Safferling mit gewohnter Virtuosität die deutschen Volks- und Tanzweisen „Unter der Dorflinde“ und den Marsch „Amazonenritt“. Der Gesangverein „Sängerlust“ Mannheim spendete unter Leitung des Musikdirektors Steb vier Chöre: „Treugesang“ von Keldorfer, „Hymnus an den Gesang“ von Ruhlinger, „Wo gen Himmel Eichen ragen“ von Heinrichs und „Doch der Vogel pfiff mir an“ mit prächtiger Entfaltung der schönen Stimmmittel, durch die sich der Verein auszeichnet, und tiefer Empfindung. Man kann nach diesen Mitteilungen nicht behaupten, daß das Programm nicht vielseitig gewesen wäre. Der Erfolg regt zu einer Wiederholung an. Sch.

Schau der unbegrenzten Möglichkeiten

Im Casinosaal am Marktplatz findet zur Zeit bis einschließlich 9. Juli ein Gastspiel des bekannten Musikalclowns C. van Mall statt. Der Name allein verbürgt einen interessanten, unterhaltsamen Abend. Was van Mall in seinem reichhaltigen Programm zeigt, ist ein Vielfaches von dem, was wir zuletzt im Apollo-Theater von ihm gesehen haben. Die Vorführungen erfolgen mit einer Sicherheit und Eleganz, wie man sie wohl noch selten zu sehen bekam. Es ist wohl keinem der Zuschauer trotz schärfster Kontrolle gelungen, van Mall bei einer seiner Täuschungen wirklich zu ertappen. Selbst die Tricks, die sozusagen zum eisernen Bestand jedes Zauberkünstlers gehören, gewinnen bei van Mall einen neuen Reiz, weil er es versteht, den ganzen Abend mit seiner witzigen Unterhaltung zu erfüllen. Das Mannheimer Publikum war leider am ersten Abend noch nicht sehr zahlreich erschienen; am Sonntag aber hatte sich die Güte seiner Darbietungen wohl schon einigermaßen herumgesprochen, so daß der Besuch zahlreicher war und heute, nachdem der Besuch als wirklich lohnend empfohlen werden kann, wollen wir hoffen, daß van Mall auch die materielle Anerkennung findet, die er verdient.

Wetter-Aussicht

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Voraussage für Dienstag, 4. Juli

Heiter, trocken und warm, östliche Winde.

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

Stationen	Seehöhe m	Luftdruck in Meeresniveau mm	Temp.	Höchste Temp.	Tiefste Temp.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	13	24	11	NW	leicht	heiter
Königstuhl	563	769,6	18	20	13	NO	leicht	heiter
Karlsruhe	120	770,1	15	24	13	SW	—	heiter
Bad.-Baden	213	769,4	19	24	11	O	leicht	heiter
Villingen	712	770,8	13	21	8	N	leicht	[illegible]
Bad. Dürrh.	701	—	12	22	8	still	—	heiter
St. Blasien	760	—	11	22	6	still	—	heiter
Badenweiler	422	768,0	14	24	13	SW	leicht	wolkenlos
Schauinsland	1280	660,0	14	16	11	S	leicht	heiter
Feldberg Hof	1275	646,3	10	13	8	O	leicht	[illegible]

Seit Samstag hat sich durch anhaltenden Druckanstieg ein mächtiges Hoch über England gebildet, das weit nach dem Festland übergreift. Unter seinem Einfluß wird das heitere und warme Sommerwetter anhalten.

DER KÖNIG / DER HEIDE

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz Leipzig C1

Roman aus historischer Zeit von Johannes Hollstein

31

„Sie werden heimkehren, mein Fräulein!“ dringt er in sie.

„Heimkehren!“ antwortet das junge Weib, und ihre Stimme klingt wie ein Weinen. „Heimkehren und . . . und auf unserem Schloß sitzen . . . am Fenster sitzen und hinaus auf den Herbst sehen, auf den Winter . . . und dann das frische Blühen, wenn der Frühling kommt. Und . . . und immer dran denken . . . da . . . weit von dir, irgendwo, da ist ein Mensch, den du lieb hast . . . der Mensch, den du ersehnst! Ich kann's ja nicht ertragen! Kann das ein Mensch?“

„Sie müssen es! Es geht nicht anders!“

„Muß ich denn das Schönste, das Liebste, das große Geschenk Gottes, meine Liebe opfern . . . um was eigentlich? Warum soll ich das tun? Gibt's keinen Weg für uns in's Glück?“

„Sie haben eine Mutter! Denken Sie an die Mutter! Sie lebt! Das ist ein köstliches Geschenk.“

Das junge Weib atmet schwer.

Sie streckt die Hände nach ihm aus.

„Ach, du . . . du weißt nicht, wie ich dich liebe! Du . . . willst es mir nicht so schwer machen, willst alle Bitternis von meinem Leben nehmen. Du denkst an meine Mutter, daß ich sie nicht betrübe . . . du denkst daran, daß ich einem hochgeborenen Geschlecht entstamme . . . nein, nein, an all das denkst du nicht. Du denkst nur an mich! O sag's doch! Du willst nicht Unruhe und Sorge in mein Leben bringen! Und ich hänge nicht an alledem . . . ich will so gern alles mit dir teilen.“

Plötzlich fahren sie beide zusammen.

Draußen ist Lärm. Sie hören, wie die kleine Marie aufschreit.

Beide springen auf und sehen nach der Tür.

„Verrat!“ stöhnt Rudolfa. „Jemand hat dich verraten, Liebster! Geh' . . .! Denk' nicht an mich! Spring' durch's Fenster!“

Aber es ist zu spät.

Ehe der Mann die Maske vom Gesicht reißen kann, strömt eine Schar in's Zimmer, Soldaten und Polizeibüttels.

Rudolfa schreit auf.

Unbeweglich steht der „König der Heide“. Er ist gefaßt und ruhig. Er weiß, daß das Haus umstellt und Flucht jetzt unsinnig ist.

„Seid Ihr der „König der Heide“!“ ruft der junge Leutnant aus. Er ist etwas verlegen vor der stolzen, ruhigen Erscheinung des Mannes.

„Ich bin's!“ kommt die Antwort gemessen. „Tausend Taler sind viel Geld, Herr Leutnant! Schicken Sie Ihre Leute nach Hause. Ich will Ihnen folgen! Mein Ehrenwort!“

Rudolfa fühlt eine entsetzliche Angst, sie kann sich kaum auf den Beinen halten. Sie wankt auf ihn zu.

„Oh, wer hat Sie verraten!“

„Seien Sie ohne Sorge, mein gnädigstes Fräulein!“ spricht der Mann ruhig. „Ich weiß, daß der Verrat nicht von Ihnen kam! Leben Sie wohl!“

Er beugt sich nieder und küßt ihre Hand.

Dann nimmt er die Maske ab und legt sie auf den Tisch.

„Zum Gedenken, mein gnädigstes Fräulein. Sie waren gut zu mir. Bis an meine Todesstunde will ich dran denken. Und ein Hundsfott ist, der in Lüneburg ein schlechtes Wort über Sie Gütige spricht.“

Dann wendet er sich an den Leutnant.

„Ich bin bereit!“

Mit allem Respekt geleitet ihn der Leutnant aus dem Zimmer. Die Soldaten und Büttels schließen sich schweigend an.

Rudolfa hält den alten Korporal Sailer am Arm fest.

„Korporal, bei der heiligen Mutter, sagt mir die Wahrheit! Wer hat ihn verraten?“

„Habt eine Schlange im Hause, hochedles Fräulein. Ist Ihre Zofe. Jagt sie zum Teufel!“

Damit verläßt er sie.

Trappeln der Füße auf den Treppen, Lärm vor dem Hause, dann wird alles still.

Rudolfa steht wie angewurzelt. Alles in ihr ist aufgeregt.

Alberta . . . sie hat ihn verraten! Sie, der sie nur Gutes antat!

Marie stürzt mit tränenüberströmtem Gesicht ins Zimmer.

„Oh, Fräulein . . .!“

Weinend umarmen sich die beiden jungen Wesen.

„Alberta hat ihn verraten! Um des Geldes willen!“ stöhnt Rudolfa. „Wo ist die Schlechte, die Falsche!“

„Auf ihrem Zimmer ist sie und packt ihre Sachen!“

„Komm', komm' mit zu ihr!“

Alberta wird totenbleich, als die Herrin mit Marie über die Schwelle tritt.

„Du hast ihn verraten!“ schreit Rudolfa. In ihren Händen zuckt es. Sie möchte der Falschen an den Hals, sie erwürgen. Eine Wut ohnegleichen, verstärkt vom Schmerz um den Geliebten, schüttelt sie.

„Ja!“ sagt Alberta und reckt den Kopf. „Ich hab' ihn verraten! Ist ein Mörder, ein Straßenräuber! Und Sie haben ihm schöne Augen gemacht! Mocht's nicht, daß meine Herrin ein Räuberliebchen wird, habe an Ihre Mutter gedacht, die vor Gram sterben würde . . .!“

„Du lügst, du Schlange! Auf's Geld warst du gierig! Gott wird dich strafen! Geh' aus meinen Augen! Fort!“

„Ich gehe! Erst will ich packen!“

„Nicht eine Minute dulde ich dich länger in meinem Hause. Pack' auf der Straße. Nicht hier! Du Teufelin!“

Sie treibt sie förmlich aus dem Zimmer.

„Marie, wirf ihren Dreck zum Fenster hinaus. Mag sie sich's aufsammeln unter dem Spott der Menge!“

Alberta flüchtet förmlich aus dem Hause. Marie faßt zu und wirft alles, was je der Zofe gehört, zum Fenster hinaus.

Unten johlt die Menge, überwirft das Mädchen, die ihre Habseligkeiten zusammenrafft und notdürftig verstaut, mit beißendem Spott.

„Sie hat den „König der Heide“ verraten!“

So geht's von Mund zu Mund!

Alberta wagt kein Wort des Wehrens. Sie schleppt ihr Gepäck mit sich und will in's Gasthaus zum Hirschen.

Die Menge aber folgt ihr johlend und schreit dem Wirt vom Hirschen zu: „Wir schlagen dir die Fenster ein, wenn du das Rabenaas aufnimmst!“

Und so geht es überall, wo die Zofe anklopft. Man nimmt eine immer drohendere Haltung ein, daß Alberta Angst bekommt, sie läuft hinüber nach dem Stadthause, der Polizeistube zu.

Dort erlaubt man ihr, die Nacht zu kampieren.

Aber selbst von den Büttels sieht sie keiner an, und der alte Korporal spuckt vor ihr aus und sagt: „Dreckiges Frauenzimmer!“

Nur eins hält Alberta aufrecht! 1000 Taler! Die sind's wert, den Schimpf zu ertragen.

*

Rudolfa hat sich gefaßt und ist ruhig geworden.

Sie weiß, morgen wird ganz Lüneburg über sie sprechen, und das Schlimmste wird gerade gut genug sein, daß man ihr zutraut.

Aber sie wird den Kopf nicht hängen lassen.

Sie weiß, daß nicht Sünde und Schuld zwischen ihnen war.

Marie ist auch stiller geworden.

Plötzlich sagt sie: „Ich habe ihn ohne Maske gesehen! Ich weiß, wer der „König der Heide“ ist!“

Rudolfa stößt einen Schrei der Freude aus.

„Du weißt es? Sag' schnell, wer ist es!“

„Der Schäfer Helge Blies, der auf dem Bartenhofe dient.“

„Der Schäfer! Oh, erzähl' mir von ihm!“

Ausführlich berichtet Marie alles, was sie weiß, daß er sie einst gegen Ebeneder schützte, erzählt von seiner schönen Schwester. „Eine Schwester hat er! Sie weiß nichts von seinem Schicksal. Oh, Marie, wir müssen zu ihr schicken und es ihr melden. Wir müssen alles einsetzen, daß er frei kommt! Morgen will ich zu dem Fürsten gehen! Wenn er mich nur empfängt! Marie . . . wir müssen Wachwitz bitten, daß er uns besucht. Vielleicht kann er uns helfen.“

„Ja, Herrin! Sie müssen ein Billett an ihn schreiben. Morgen früh trägt es der Gärtner zu ihm hin. Er wird gleich kommen, sobald er kann. Aber jetzt müssen Sie ruhen, gnädigstes Fräulein. Ja, Sie müssen ruhen, daß Sie morgen früh stark sind!“

„Ach . . . ich hab' ihn so lieb, Marie! So sehr lieb!“ weint das Mädchen auf, das allzeit so stark und sicher durch's Leben ging. „Ich weiß nicht, was werden soll, es gibt kaum einen Weg für uns, den wir schreiten können. Aber . . . ich hab' ihn so lieb!“

Maries kleines Herz weiß keinen Trost.

Sie bringt die Weinende ins Schlafgemach.

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Aus Baden

Moloch Verkehr: Todesopfer eines Automobils

* **Plankstadt**, 3. Juli. Hier ereignete sich auf der Landstraße Plankstadt-Eppelheim, unmittelbar wenige 100 Meter vom Ortsausgang entfernt, ein schwerer Verkehrsunfall der ein Todesopfer gefordert hat. Der hiesige Schuhmacher Busch wurde auf dem Weg nach Eppelheim von einem Personenkraftwagen erfaßt und beiseite geschleudert, sodaß er einen Schädelbruch davontrug. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch feststellen, daß der Tod eingetreten war. Die Schuldfrage wird zur Zeit noch von der Gendarmerie geklärt.

Friedhelm Kemper Jugendführer in Baden

* **Karlsruhe**, 3. Juli. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat nunmehr den Jugendführer des Landes Baden, Friedhelm Kemper, zu seinem Beauftragten für das Land Baden bestimmt. Bekanntlich hatte der Ministerpräsident Köhler bereits in Baden die Stelle des Jugendführers des Landes Baden geschaffen. Der Jugendführer des Landes Baden hat seinen Sitz als Ministerialreferent im Ministerium des Kultus und Unterrichts. Nach der neuesten Regelung hat der Jugendführer des Landes Baden gleichzeitig Reichsvollmachten. Seinen Anordnungen ist in diesem Sinne Folge zu leisten.

Urteil im Pforzheimer Landfriedensbruch-Prozeß

* **Pforzheim**, 3. Juli. Im Prozeß des badischen Sondergerichts, Sitz Mannheim, wurde gegen 13 Pforzheimer Kommunisten, welche wegen des Ueberfalls auf einen nationalsozialistischen Fackelzug am 31. Januar d. J. angeklagt waren, am Samstag mittag folgendes Urteil gesprochen:

Es wurden wegen erschwerten Landfriedensbruches nach § 125, Abs. 2 in Tateinheit mit § 5 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 der 31jährige Hilfsarbeiter Karl Florian und der 21jährige Schuhmacher Oskar Waitzenhöfer zu der Mindeststrafe von je einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Wegen des gleichen Vergehens der 48 Jahre alte Schmelzer Julius Reinbold zu acht Monaten Gefängnis.

Wegen einfachen Landfriedensbruches nach § 125, Abs. 1 die Angeklagten Wolf zu einem Jahr Gefängnis, Karsch und Knaisch zu je sechs Monaten, Wiedmann fünf Monaten, ebenso Fröschle, Deger, Holzäpfel, Kirchenbauer und Stahl, sowie zu vier Monaten Gefängnis der Angeklagte Haberstroh.

Die Untersuchungshaft wird bei allen Angeklagten angerechnet. Gegen die beiden Angeklagten Florian und Waitzenhöfer bleibt der Haftbefehl aufrechterhalten.

Erzbischof Dr. Gröber nach Rom gereist

* **Freiburg i. Br.**, 3. Juli. Erzbischof Dr. Conrad Gröber hat sich Ende voriger Woche nach Rom begeben.

Unter Verdacht der Werkspionage

* **St. Georgen i. Schw.**, 3. Juli. Hier wurde auf Veranlassung des Verbandes der Uhrenindustrie ein Werkmeister verhaftet, der im Verdacht der Werkspionage zu Gunsten einer französischen Firma steht.

Bürgermeisterposten zu besetzen

St. Blasien i. Schw., 3. Juli. Der langjährige bisherige Bürgermeister Dr. Schuhwerk hat einen Urlaub angetreten. Sein Posten wird öffentlich ausgeschrieben.

Die Geschwistertragödie im Faltboot

* **Waldshut**, 3. Juli. Die Leichen der beiden dieser Tage im Faltboot verunglückten Geschwister Göpfert aus Ihringen a. K. sind bei Koblenz (Aargau) geländet. Die Geschwister hielten sich noch im Tode an den Händen fest.

*

-o- **Heddesheim**, 31. Juni. In das Tabakmagazin von Fabrikant W. Schmidt wurde ein Einbruch verübt. 15 Zentner Mais und Weizen wurden entwendet. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Reitsportfest in Ludwigshafen

Hervorragende reiterliche Leistungen der Landespolizei

Das Reitsportfest, zu dem die berittene Abteilung der bayerischen Landespolizei, Standort Ludwigshafen, am Samstag nachmittag einlud, begegnete größtem Interesse. War es doch wohl das erstemal seit dem Krieg, daß in unserer durch Versailler Machtspruch „militärfreien" Zone ein solches Schauspiel geboten wurde. Unter den Zuschauern, die das Sprungfeld im Hof der Polizeikaserne umsäumten, bemerkte man als auswärtige Ehrengäste Regierungspräsident Osthelder aus Speyer, stellvertretenden Polizeipräsidenten Saksofsky mit den Polizeihauptleuten Ziegler und Trompeter, und Oberleutnant Huber, Beigeordneter Dr. Zeller, die Majore Bierling und Jobst vom Rennverein Mannheim und Major Müller, den Kommandeur der Schutzpolizei Heidelberg. Helles Sonnenlicht strahlte auf die „Arena" herab, als die Kavalkade der Teilnehmer einritt. Der Führer, Oberleutnant Reuß, erstattete Oberst Fortner Meldung. Dann begann das Turnier mit einer Quadrille: zwölf Wachtmeister zeigten die glänzende Dressur ihrer Pferde in allen Gangarten vom abgekürzten Trab und rhythmischen Tänzeln bis zum gestreckten Galopp; in einem famosen „Endspurt" stürmten die Reiter zuletzt mit gezogenem Säbel und Hurrarufen gegen die Tribüne vor.

Zirzensische Glanzstücke waren der „Schleifenraub", wobei zwei Angreifer einem Verteidiger, der einen höchst wendigen Fuchs lenkte, eine Schleife von der Schulter zu reißen hatten, ferner eine große Schaunummer: Sprung durch einen mit brennendem Werg umwickelten Reifen, über einen mit weißem Tuch gedeckten Tisch und ein ratterndes Motorrad, auch durch ein aus Menschenleibern gebildetes Tor, endlich Abschießen von Luftballons während des Sprungs über eine Barriere. Eine Augenweide für jeden Kavalleristen, aber auch für die mit weniger „Pferdeverstand" Begabten, waren die Gehorsamsübungen.

Die Spannung steigerte ein „Concours hippique": das Jagdspringen mit leichten und schweren Hindernissen, sowie das Patrouillenspringen je eines Leutnants mit drei Mann im Stahlhelm und mit dem Karabiner auf dem Rücken; beide Male walteten Offiziere als Preisrichter. Außer Wettbewerb startete Oberleutnant Reuß, der die hohe Schule der Springkunst vorführte. Noch höhere Anforderungen an die Gewandtheit des einzelnen stellte die Alarmübung.

Die hervorragend zugerittenen prächtigen Pferde und die Kunst ihrer Reiter erregten um so mehr Bewunderung, als fast alle 80 Pferde und Berittene der Abteilung mitwirkten und so eine hohe Durchschnittsqualität festgestellt werden konnte. Bliebe nur ein Wunsch offen: Ließe sich diese Veranstaltung nicht mit den durch die Platzfrage bedingten Aenderungen in Mannheim wiederholen? -O-

Hitlerjugend ehrt Odenwalddichter

k. **Weinheim**, 3. Juli.

In der zweiten Kampfwoche der Hitlerjugend, die den badischen Dichtern gewidmet ist, wurde in Weinheim ein Ehrenabend für Adam Karrillon veranstaltet, zu dem der 80jährige Dichter in rüstiger Frische erschienen war. Die Begrüßungsansprache hielt Gefolgschaftsbannführer Mai, der betonte, daß es nicht gelte, nach dem Kampf gegen den Ungeist

für die badischen Dichter und für Adam Karrillon zu werben.

Aus dem Leben des Dichters erzählte in schlicht-humorvoller, aber packender Form Prof. Dr. Wittig-Mainz, von dem Sohn Waldmichelbachs, dem Mainzer Gymnasiasten, dem Arzt und Weltreisenden.

Dann sprach Adam Karrillon. Es waren anekdotenhafte Einzelbilder aus seinem Leben, eine im Augenblick des Vortrags gestaltete meisterhafte Novelle.

Ministerpräsident Köhler streift das Wirken Adam Karrillons

als Arzt in Weinheim, persönliche Erinnerungen einflechtend, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Hitler-Jugend gerade diesen Mann ehre, dessen Werke das atmen, was wir heute brauchen, Erdgeruch und Heimatliebe. Sie sollten bis ins letzte deutsche Haus getragen werden. An der Jugend liege es, dieses Gut zu bewahren und das Streben zur Größe zum Vorbild zu nehmen.

Die eindrucksvolle Feier wurde von Musikstücken der SA-Kapelle Weinheim umrahmt und schloß mit einem „Sieg Heil!" auf den Reichskanzler Adolf Hitler und dem Horst-Wessel-Lied.

Ueb' Aug und Hand . . .

L. **Wiesloch**, 3. Juli. Hier fand im neuerstellten Schützenhaus des Kriegervereins ein großes Gauschießen statt, das folgendes Ergebnis zeitigte: Weick-Kirchheim 36, Lump-St. Leon 36, Lud. Kircher-Wiesloch 35, Weber-Heidelberg 35, Karl Schwander-Wiesloch 34, Zimmermann-Walldorf 34, Stegmüller-St. Leon 34, Zimmer-Wieblingen 34, Hermann Bender-St. Leon 34, Lindauer-St. Leon 34, Friedr. Mayer-Heidelberg 34, Eichler-Baiertal 34, Zahn-Oberhof 34, Steiger-Heidelberg 34, Emil Herrmann-Walldorf 34 Ringe. Bei den Jungschützen wurden ebenfalls gute Ergebnisse erzielt: Hambrecht-Sandhausen 34, Karl Kocher-Kirchheim 33, Frohmüller-Walldorf 32, Gauber-Nußloch 32, Specht-Nußloch 32, Ziegler-Kirchheim 32 Ringe. Den Gauwanderpreis errang Walldorf mit 467 Ringen. Wenn auch die eigentliche Einweihung des Schützenhauses der ungünstigen Witterung zum Opfer fiel, so zeigte sich doch die Zweckmäßigkeit der Anlage im besten Lichte. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Bender sprach Bundesschützenmeister Major a. D. Müller vom Präsidium des Badischen Kriegerbundes über die Bedeutung des Wehrsportes für die Jugend, Zweck und Ziel der KKS-Bewegung und stellte sodann Freiherrn von Göler-Ravensburg-Schatthausen als neuernannten Bezirksschießmeister, Karl Steidel als Gauschießleiter und Steueroberaufseher Gg. Wagner als Vereinsschießleiter vor.

Gefängnisstrafe für schweren Jungen

Heidelberg, 3. Juli. Der bisher unbestrafte 31 Jahre alte Schlosser Leopold Schmitt von hier hatte sich gestern wegen schweren Diebstahls in neun Fällen vor der zweiten Großen Strafkammer in Heidelberg zu verantworten. Er war der Täter, der in der Nacht zum 11. Juni v. J. in das Gebäude der hiesigen Gerichtsvollzieherei eingebrochen und dabei 280 ℳ in bar, für über 200 ℳ in Briefmarken, eine goldene Damenarmbanduhr im Werte von 200 ℳ, drei Photoapparate erbeutet hat. Im gleichen Monat bekundete er auch für die Heidelberger Gerichtsvollzieherei sein besonderes Interesse. Dort fielen ihm 15 Brillantringe und zwei Kolliers im Werte von 4000 ℳ, Taschenuhren u. a. Dinge in die Hände. Schmitt hatte es vornehmlich auf öffentliche Gebäude abgesehen. So verübte er in der Zeit vom 30. April bis zum 1. November v. J. weitere schwere Einbrüche in das Amtsgericht Lampertheim, in das Bezirksamt Mosbach, in das Amtsgericht Wiesloch in den Heidelberger Schlachthof und in das dortige Rathaus. Schließlich verübte er noch zwei weitere Einbrüche in einer Flugzeugfabrik in Speyer und in einer Heidelberger Güterbestätterei. Der der KPD angehörende Schmitt verweigerte sechs Wochen lang jede Aussage. Erst dann bequemte er sich zu einem Geständnis. Inzwischen war seine Täterschaft aber auch durch Fingerabdrücke in allen Fällen erwiesen. Die Große Strafkammer erkannte wegen schweren Einbruchs in neun Fällen auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis. Ein wegen Hehlerei mitangeklagter Bürodiener von hier, der Treibriemenstücke erhalten hatte, kam mit vier Wochen Gefängnis davon.

Aus der Pfalz

Mysteriöser Fund in Germersheim

nd. **Germersheim**, 3. Juli. Ein mysteriöser Fund wurde hier hinter der Tabakwarenfabrik Bumiller und Baumgärtner gemacht. Bei Erdarbeiten entdeckte man in etwa 3 Meter Abstand von der Queich im Boden einen Kindersarg. Beim Oeffnen wurde festgestellt, daß der Sarg leer war. Da mit diesem mysteriösen Fund auf irgend eine verbrecherische Tat geschlossen wird, ist nun behördlicherseits eine Untersuchung eingeleitet worden.

Ein infamer Schwindel

* **Münchweiler**, 3. Juli. Am Mittwoch erschien hier ein fremder Mann in den 30er Jahren und gab sich als der seit 1917 bei Arras verschollene Infanterist Richard Kämmerer aus. Wie ein Lauffeuer ging dieses Gerücht durch die ganze Gemeinde und schließlich wurden auch die bei der Heuernte tätigen alten Eltern benachrichtigt. Als der „Heimgekehrte", der mit faustdicken Aufschneidereien aufwartete und sich lediglich nach dem Ergehen seiner Eltern erkundigen wollte, Lunte gerochen hatte und von den Angehörigen abgeholt werden sollte, suchte er das Weite. Es soll sich um einen in Pirmasens ansässigen Vagabunden handeln, dem man auf der Spur ist.

Von der eigenen Ehefrau erschossen

* **Weierbach**, 3. Juli. Mit mehreren Schußwunden, die nach kurzer Zeit den Tod herbeiführten, ist Tiefbauunternehmer Braun in seiner Wohnung aufgefunden worden. Die Ehefrau soll die Schüsse wegen Familienstreitigkeiten auf ihren Mann abgegeben haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Falschgeld unter der Brücke

* **Edesheim**, 3. Juli. Bei Bachregulierungsarbeiten wurden unter der Leilelbrücke zwischen Edesheim und Edenkoben in einem Eimer 26 ℳ Falschgeld gefunden (Fünf-, Drei- und Zwei-Mark-Stücke). Eine Haussuchung ergab nichts Belastendes.

*

* **Ludwigshafen**, 2. Juli. Der ärztlich-wirtschaftliche Verein Ludwigshafen hat der Spende für die Opfer der Arbeit den Betrag von 500 ℳ zugeführt.

* **Altrip**, 3. Juli. In Altrip wurde heute ein neues Arbeitsdienstlager errichtet. Zunächst werden dort 50 Mann untergebracht, die bisher zum Lager Ludwigshafen gehörten.

* **Waldmohr**, 3. Juli. Hier verunglückte in Ausübung seines Berufes der 29 Jahre alte Georg Kaltenbacher tödlich. Er ist verheiratet und hinterläßt zwei Kinder. Bei einer Bexbacher Firma war er als Brückenanstreicher beschäftigt, wobei er an der Straßenüberführungsbrücke der hiesigen Kohlenwäsche die Starkstromleitung berührte und getötet wurde.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	29.	30.	1.	2.	3.
Waldshut	3,79	4,18	4,06	3,84	3,74
Rheinfelden	3,54	3,91	3,82	3,60	3,50
Breisach	3,01	3,18	3,34	3,11	2,88
Kehl	3,67	3,84	4,08	4,00	3,77
Maxau	6,22	6,12	6,13	6,30	6,17
Mannheim	5,36	5,44	5,36	5,33	5,39
Kaub	4,34	4,52	4,35	4,08	4,00

	30.	1.	2.	3.
Köln	4,40	4,30	4,12	3,56
Neckar-Pegel				
Mannheim	5,36	5,29	5,34	5,29
Jagstfeld	1,03	1,42	1,28	1,31
Heilbronn	1,34	1,46	1,39	1,33
Plochingen	0,64	0,61	—	0,47
Diedesheim	1,27	1,70	1,31	1,40

Wasserwärme des Rheins: 16 Grad

Verkehrskarte von Deutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG
Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha. — Maßstab 1:1500000, Größe: 84 × 110 cm
Unentbehrlich für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Behörden, Schule und Haus
Die Karte enthält von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands; alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen-Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen. In mehrfarbiger Druckausführung auf gutem holzfreiem Papier
Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle R 1, 4/6 und das Trägerpersonal zum ermäßigten Preise von Mark 1.–
Zusendung durch die Post bei Voreinsendung des Betrages Mk. 1.10, per Nachnahme Mk. 1.40

Werbeschau für deutsche Arbeit u. Ware
Sommer-Mode 1933
für Bad, Strand u. Sport, nachm. u. abends im Palast-Hotel Mannheimer Hof
Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 5., 6. und 7. Juli 1933, nachmittags 4 Uhr u. abends 8.30 Uhr
Damenspenden verschiedener Firmen — Eintritt frei!

Casino-Saal am Markt — täglich 20.15 Uhr — 2706
Begeisterung des vollbesetzten Hauses!
C. van Moll „Die Schau der unbegrenzt. Möglichkeiten"
Aero litha?

Café Odeon am Tattersall — Tel. 449594
Heute Montag: Verlängerung
Eigene Konditorei - Tägl. Künstlerkonzert

Kleiner Meierhof P 6, 17/18 / Fernruf 21219
Spezialausschank der Brauerei Wulle
Reichhaltige Speisekarte
Mittag- und Abendessen von 80 ₰ an
Gepflegte Weine.
Inh.: L. Mohr-Rödiger.

Kurpfalz K 2, 20 Die gemütliche Weinstube
Nur naturreine Weine
Verlängerung

Heute und Freitag
Weinhaus „Weisses Rössl" B 2, 4
Verlängerung
Ia. Weine v. 35 ₰ an. Durlacherhof-Bier

Neubeziehen von Lampen-Schirmen
Lampen jeder Art, sämtl. elektr. Artikel!
Reelle Bedienung! von Mk. 2.70 an
Lampen-Jäger, D 3, 4
Auf Wunsch in 20 monatl. Raten üb. Gasw.

Welcher Schneidermeister macht Arbeit gegen neuen Schneidertisch? Schumannstr. 4, 1. St. r. *2202

Eilboten „Blitz" Auto-Kuntz, Mannheim, P 3, 11, Tel. 21870
Transporte, Umzüge, Botendienste (genehmigt. Fernverkehr) Heidelberger Transporte

Ia. Weißwein 65 Pfg. p. L., Erftl. Obstwein 28 Pfg. p. L. (Grzfabn. billiger)
Rosa-Automat, P 4, 13 Enge Planken

Apotheker Rich. Brandt's **Schweizer-Pillen**
das zuverlässige altbewährte Abführmittel bei Stuhlverstopfung und Darmträgheit
In allen Apotheken erhältlich

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

a) vom 29. Juni 1933:

Nordsee Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven Aktiengesellschaft, Hamburg, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Nordsee Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven Aktiengesellschaft in Hamburg. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1933 wurde der Gesellschaftsvertrag in den §§ 8, 9, 18 Absatz 3 und 4 (Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats) und 16 Abs. 1 (Zahl der stellvertretenden Vorsitzer des Aufsichtsrats) nach dem Inhalt der eingereichten Niederschrift geändert.

b) vom 1. Juli 1933:

Staudt & Stern Nachf. in Mannheim. Fritz Perl, Kaufmann, Mannheim, ist als Einzelprokurist bestellt.

Georg Berg jr. in Schriesheim. Die Firma ist erloschen.

Johann Reis in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

„Effe" Lebensmittel-Vertrieb Emil F. Franz, Mannheim. Inhaber ist Emil Ferdinand Franz, Kaufmann, Mannheim.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.

Teppiche reparieret, reinigt, entstaubt
F. Bausback, N 1, 10. Tel. 33467
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

TEPPICH- Reparatur — Reinigung
Entstaubung — Aufbewahrung
Ed. Schramm, D 3, 11, Tel. 30478
Erstes Spezialgeschäft

Verkäufe

Gut eingeführter Damen- u. Herrensalon in guter Lage, zu verkaufen. Angebote unter B M 37 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *2201

Dauerbrenner Junker u. Ruh, ausreichend für 170 cbm, fast neu, Gas-Bad- u. Zimmerofen Vaillant, vorzüglich erhalt., billig abzugeb. Fernspr. 44266. *2191

Vollst. Bett zweischläfrig, Schleiflack Empire mit vollst. ungebr. Stahl-Roßhaarmat., Federbetten, Nachttisch zu verk. B 6, 5, 2 Tr. von 1–6 Uhr *1944

Wenig gespieltes **Piano** renoviert., guter Ton, **wegen Wegzug** sehr billig zu verk. Geiger, Pianolager, B 2, 10a, Rückgebäude *2179

DKW Meisterklasse, 4sitz. Cabr.-Limous., wie neu, Freilauf u. Unterbremse, zu 2500 ℳ zu verkauf. Gebhard, L'hafen, Wörthstr. 28, Tel. 602 41. *2245

3 weiße Marmortoil. mit Spiegel u. Wäschbecken (auch einz.), 1 Wasserkessel (Junker), 3 Kaffeeküble, 1 Theke mit Glaskasten, bill. zu verk. E 3, 1, 1 Tr. *2250

Motorrad, Standard el. Licht, Horn, 500 ccm, verkauft *2204 O 7, 24, Hof.

Fahrräder Chrom-Ballon Mk. 45.—, 50.—, 55.— Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder spottbill. **Doppler, K 3, 2,** Hinterhaus. *1989

2 Netz-Radio 40 u. 50 Mk. zu verk. *2207 O 7, 24, prt.

1 weiß emaill. Herd gebr., zu verk. Näh. b. Schmitt, Max-Josef-Str. 26. *2202

SPORT DER NMZ

30 Jahre V. f. Turn- und Rasensport Feudenheim

Die Totengedächtnisfeier — Leichtathletische Klubkämpfe

Am Sonntag vormittag gestaltete sich die Totengedächtnisfeier zu einem erhebenden Weiheakt, zu dem sich mehrere hundert Teilnehmer eingefunden hatten. Unter ihnen neben den Sportlern des Vereins für Turn- und Rasensport Feudenheim die Fahnendeputationen des Kriegervereins Feudenheim, des Turnvereins 1890 Feudenheim, sowie größere Abordnungen der Vereinigten Gesangvereine Feudenheims, der SA-Formation und der Hitlerjugend. Das schlichte Ehrenmal für die 27 Opfer des Weltkrieges war flankiert von den alten Fahnen des Kriegervereins und von dem neuen Banner der SA und der Hitlerjugend, die in vorderster Reihe Aufstellung genommen hatte. Weihevolle Männerchöre der Vereinigten Gesangvereine Feudenheims leiteten über zur Gedächtnisansprache, die von Stadtpfarrer a. D. Mutschler gehalten wurde. Mit wohlgeformter Rede, die gleichsam ein Appell an die Jugend war, zeichnete Pfarrer Mutschler ein lebendiges Bild dieser gefallenen Helden, die ob Söhne oder Väter nur das eine Ziel gekannt hatten, für Deutschland zu leben und zu sterben. Diese getreuen Helden, denen Kampf und Opferbereitschaft alles bedeutete, dürfen und sollen nicht vergessen sein. So wie diese tapferen Kameraden unter Entbehrungen und Opfer selbst das Höchste, ihr eigenes Leben, um Deutschlands Erhaltung eingesetzt haben, so muß heute das deutsche Volk in größter Opferbereitschaft darauf aus sein, Deutschland zum Wiederaufstieg zu verhelfen. Der Materialismus dürfe heute keine Existenzberechtigung mehr haben, es müsse vielmehr die Idee vorherrschen, in geschlossener Front zum Gesamtwohl des deutschen Volkes zu marschieren. Nur so könne Deutschland wieder zu Ehren kommen. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf die Führer des neuen Reiches, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Adolf Hitler schloß die eindrucksvolle Ansprache.

Einer Gedenkpause für die treuen Gefallenen folgte das Lied vom guten Kameraden und anschließend ehrte der 1. Vorsitzende Brunner die gefallenen Helden durch die Niederlegung eines Kranzes. Eine dreifache Salutsalve beschloß die Gedächtnisstunde für die 27 Getreuen des Vereins für Turn- und Rasensport Feudenheim, die in dessen Reihen unvergessen bleiben.

Die Leichtathletik-Clubkämpfe

fanden am Sonntagnachmittag im Vordergrund der Jubiläumsveranstaltungen des Verein für Turn- und Rasensport Feudenheim, der damit bewies, daß er auch auf dem Gebiete der Leichtathletik kein Neuling mehr ist. Lange allerdings hatte der Betrieb bei den Feudenheimer Leichtathletiksportlern geschlummert und erst der Initiative des jetzigen Verwaltungsrates darf es verdankt werden, daß die Leichtathletik in Feudenheim zu neuem Leben erwacht ist. Zum Tag der Wiedergeburt des Feudenheimer Leichtathletiksports hatten sich Mannheims führende Vereine MTG, VfR und Phönix zur Verfügung gestellt, um mit den Leichtathleten des Jubelvereins nach langer Pause erstmals wieder in Wettbewerb zu treten. Die Veranstaltung hatte bedauerlicherweise, trotz des günstigen Wetters, einen schwachen Besuch.

Eingeleitet wurden die sportlichen Darbietungen mit dem Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer, die alsdann von Kreissportwart Kehl begrüßt wurden. Anschließend dankte im Auftrage des Verwaltungsrates des VfTuR Feudenheim dessen 1. Vorsitzender Brunner den Gastvereinen, mit deren Unterstützung es möglich war, diese beiden Clubkämpfe abzuhalten. Nach Blumen- und Wimpelaustausch begannen die sportlichen Konkurrenzen, die leider etwas beeinträchtigt waren durch die noch stark zu verbessernden Laufflächen.

In den Wettbewerben der Herren gab es einige Doppelsiege. Schöpfe gewann für VfR die Sprungkonkurrenzen, während Gramling (Phönix Mannheim) in den Wurfdisziplinen unumstrittener Sieger blieb. Die Läufe beanspruchten natürlich das stärkste Interesse, da in allen Distanzen äußerst hartnäckige Kämpfe ausgetragen wurden. Ueber 100 Meter blieb Morgen (VfR) Sieger, dicht gefolgt von Wissenbach (Feudenheim), der im 200-Meter-Lauf an erster Stelle landete. Zweiter in diesem Lauf wurde Kaspar (VfR), der die gleiche Zeit benötigte. Bei den 400 Metern gab es ebenfalls ein spannendes Rennen, das Schmitt (VfR) und Funk (Phönix) gleichzeitig am Ziel sah.

Bei den Damen war, wie schon eingangs erwähnt, Frl. Kerth (Phönix) mit ihrem Doppelsieg die Ueberraschung des Tages. Die 100 Meter sicherte sich Frl. Hoppel (MTG) und die Vereinskameradinnen Mörz und Weber holten die ersten Plätze im Hochsprung und Ballweitwurf. Das Kugelstoßen wurde eine Beute von Frl. Schreck (Phönix).

Das Gesamtergebnis der Herren lautet: 1. VfR 86 Punkte; 2. Phönix 60½ Punkte; 3. Feudenheim 52,5 Punkte.

Bei den Damen kamen MTG und Phönix auf gleiche Punktzahl von 69,5, während VfR mit 38 Punkten den dritten Platz einnahm. MTG wäre sicher unangefochten als Erste durch das Ziel gegangen, wenn man es nicht vorgezogen hätte, auf einen Wiederholungslauf bei der 10 mal 100 Meter Staffel zu verzichten.

Die Ergebnisse:

1500 Meter: 1. Gehner-VfR 4,30,8 Min.; 2. Thomas-Phönix 4,37,9; 3. Röhle-VfR 4,34; **100 Meter:** 1. Morgen-VfR 11,8 Sek.; 2. Wissenbach-Feudenheim 11,9; 3. Uebrig-Feudenheim 12,—; 4. Sommer-VfR 12,—; **200 Meter:** 1. Wissenbach-Feudenheim, 24,2 Sek.; 2. Kasper-VfR 24,2; 3. Weiß-Phönix 25,4; 4. Haas-Phönix 25,4; **400 Meter:** 1. Schmidt-VfR 56,4 Sek.; 2. Funk-Phönix 56,4; 3. Dahlmer-Phönix 57,4. **Kugelstoßen:** 1. Gramling-Phönix 10,60 Meter; 2. Runkel-VfR 10,30; 3. Morgen-VfR 10,18; 4. Sohn-Feudenheim 9,88. **Diskuswerfen:** Gramling-Phönix 32,90 Meter; 2. Runkel-VfR 30,25; 3. Morgen-VfR 28,60. **Weitsprung:** 1. Schöpfe-VfR 6,07 Meter; 2. Dahlmer-Phönix 5,56; 3. Uebrig-Feudenheim 5,41. **Hochsprung:** 1. Schöpfe-VfR 1,62 Meter; 2. Thomas-Phönix 1,52; 3. Uebrig-Feudenheim 1,47; 4. Wähler-Feudenheim 1,47. **4 mal 100 Meter:** 1. VfR 46,8; 2. Feudenheim 47,5; 3. Phönix 47,8. **Schwedenstaffel:** 1. VfR 2,11; 2. Phönix 2,14,8; 3. Feudenheim 2,15,9. **10 mal ½ Runde Staffel:** 1. VfR 3,01 Min.; 2. Feudenheim 3,06 Min.; 3. Phönix aufgegeben.

100 Meter: 1. Hoppel-MTG 13,6 Sek.; 2. Sehr-MTG 13,8; 3. Dewier-Phönix 13,9. **Diskuswerfen:** 1. Kerth-Phönix 24,4; 2. Schreck-Phönix 24. **Ballweitwurf:** 1. Weber-MTG 53,15 Meter; 2. Schwing-Phönix 54,4; 3. Schreck-Phönix 54,—. **Weitsprung:** 1. Kerth-Phönix 5,02 Meter; 2. Mörz-MTG 4,90; 3. Hoppel-MTG 4,78. **Hochsprung:** 1. Mörz-MTG 1,30 Meter; 2. Kerth-Phönix 1,24; 3. Walter-MTG 1,20; 4. Kerth-Phönix 1,20. **Kugelstoßen:** 1. Schreck-Phönix 10,52 Meter; 2. Egger-VfR 10,11; 3. Kerth-Phönix 9,78 Meter. **Speerwerfen:** 1. Wesenick-MTG 22,60 Meter; 2. Kerth-Phönix 22,55; 3. Schreck-Phönix 21,40. **10 mal 100-Meter-Staffel:** 1. MTG, Phönix, 2. VfR. Wiederholungslauf 1. Phönix, 2. VfR, MTG nicht angetreten.

Eiche Sandhofen schlägt Eiche Friesenheim 12:5

Rupp besiegt Schedler-Halle nach Punkten

Unter wenig günstigen Voraussetzungen empfing Eiche Sandhofen am Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins von 1887 Sandhofen ihren Namensvetter aus Friesenheim zu einem Klubkampf im Ringen, der durch die Verpflichtung von Schedler-Halle a. S. zu einem Treffen gegen Rupp und Litters von Sandhofen die Spannung noch erhöhte. Ungünstig waren die Voraussetzungen für Sandhofen deshalb, weil das schöne Wetter und der Zeitpunkt dieser auf Sonntag nachmittag gelegten Veranstaltung in einem Saal nicht dazu angetan waren, für einen Publikumserfolg in Sandhofen und zum andern die Meistermannschaft durch Verletzung von Hahl und Sommer mit Ersatz antreten mußte. Umso größer war aber der sportliche Erfolg von Sandhofen, dessen erste Mannschaft mit 9:3 und dessen zweite Mannschaft sogar mit 15:0 den Klubkampf gegen die gewiß nicht schlechten Gästemannschaften gewinnen konnten. Rupp-Sandhofen besiegte Schedler-Halle a. S. in einem spannenden Kampf nach Punkten, während sein Klubkamerad Litters gegen den Gast ein gutes Unentschieden erzielen konnte. Der neue Mann Eschelbach im Bantamgewicht der ersten Mannschaft von Sandhofen führte sich mit einem Schultersieg vielversprechend ein. Er bedeutet für Sandhofen bei den kommenden Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft eine wesentliche Verstärkung. Ausgezeichnet war die Leitung der Kämpfe durch den Unparteiischen Dreeß-Sp. V. 98 Mannheim, der einwandfreie Entscheidungen traf. Der 1. Vorsitzende, Litters sen. Sandhofen, konnte u. a. auch den Beauftragten des Reichssportkommissars für den Kreis Mannheim, W. Körbel, begrüßen und willkommen heißen.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Eschelbach-Sandhofen — Hunsker-Friesenheim. Eschelbach siegte durch Abfangen einer Stützenschleuder in 3,40 Minuten. **Federgewicht:** Steuernagel-Sandhofen — Gehring-Friesenheim. Der technisch bessere Gehring beherrscht durch freien Angriff seinen Gegner und wird nach Ablauf des hart geführten Kampfes verdienter Punktsieger. **Leichtgewicht:** Metz-Sandhofen — Freund-Friesenheim. Metz hat von seinem guten Können trotz längerer Kampfespause nichts verlernt. Er lieferte dem badisch-pfälzischen Meister einen ausgeglichenen Kampf und erzielt ein ehrenvolles Unentschieden. **Weltergewicht:** Weickel-Sandhofen — Klingel-Friesenheim. Auch dieses Paar muß sich nach gleichwertigem Stand- und Bodenkampf, bei dem beide mächtig angreifen, aber nicht zum Ziel kommen können, mit einem Unentschieden trennen. **Mittelgewicht:** Emmering-Sandhofen — Heck-Friesenheim. Ueberraschend endet dieses beiderseits heftig begonnene Treffen. Emmering fängt den Friesenheimer im Hüftschwung ab und wirft ihn mit nachgefaßtem Armzug in 3,41 Min. auf die Schultern. **Halbschwergewicht:** Litters-Sandhofen gegen Mozin-Friesenheim. Nach heftigem Kampf, der auch in der Bodenrunde nichts bringt, gibt es ein gerechtes Unentschieden. **Schwergewicht:** R. Rupp-Sandhofen — Schedler-Friesenheim. Schedler wird schnell zu Boden gezogen und von Rupp mit prächtig ausgeführtem Untergriff von vorn in 1,51 Minuten auf die Schultern geworfen. **Mischgewicht:** Schedler-Halle a. S. — R. Rupp-Sandhofen. Bald zu Beginn wird der sehr offen ringende Rupp von seinem körperlich unterlegenen Gegner am Mattenrand auf eine Schulter geworfen. Rupp gibt sich Blößen, die Schedler geschickt auszunützen versteht. Rupp wird zweimal im Angriff abgefangen und muß parieren. In der ausgeglichenen Bodenrunde bringt Rupp den Gast mit Armschlüssel und Armzug hintereinander der Niederlage nahe und wird damit verdienter Punktsieger. **Mischgewicht:** Litters-Sandhofen — Schedler-Halle. Nach durchweg hart geführtem Kampf, der auf eine Ringzeit von 8 Minuten beschränkt wurde, erreichen beide ein Unentschieden.

Sandhofen 2. — Friesenheim 2.

Bantamgewicht: Kleparz-Sandhofen besiegt Hoffmann-Friesenheim nach Punkten. **Federgewicht:** Rolle-Sandhofen wirft Holzheimer-Friesenheim mit Hüftschwung in 2,19 Minuten. **Leichtgewicht:** Schlenker-Sandhofen wird über Ludwig-Friesenheim Punktsieger. **Weltergewicht:** Jost-Sandhofen besiegt Häfele-Friesenheim nach Punkten. **Mittelgewicht:** Stanzmann-Sandhofen legt Mozin 2-Friesenheim durch Abfangen eines Rückfallers in 1,03 Minuten. **Schwergewicht:** H. Rupp-Sandhofen bringt Hees-Friesenheim gleich parterre und besiegt ihn mit Armschlüssel in 1,30 Minuten.

Generalprobe für Stuttgart

Der TV 1877 Mannheim-Waldhof gibt sich alle Mühe, um das bevorstehende Mannheimer Bezirksturnen zu gestalten, zumal damit auch die letzte Probe der Bezirksvereine für das Deutsche Turnfest in Stuttgart verbunden ist. Den Wettkämpfen der Aelteren am Samstag und denen der Schwimmer schließt sich am Samstag abend eine Feierstunde in der Turnhalle des TV Waldhof an. Am Sonntag in der Frühe beginnen zuerst die Wettkämpfe der Geräte- und Volksturner, etwas später die der Turnerinnen, der Jugend und der Fechter. Erfreulich stark ist auch die Beteiligung am Vereinsturnen, das ebenfalls noch am Vormittag abgewickelt wird und woran 20 Bezirksvereine beteiligt sind.

Nach der Mittagspause führt der Festzug vom Kriegerdenkmal aus die Teilnehmer nach dem Festplatz, nach vorausgegangener Gefallenenehrung. Den Höhepunkt bildet dann am Sonntag nachmittag das große Schauturnen der Turner und Turnerinnen, außerdem der Ehor-Festtanz der Turnerinnen, die Uebungen der Badischen Gauriege, sowie das Turnen der Aelteren und die allgemeinen Freiübungen der Turnerinnen und Turner. Den Ausklang bildet nach dem Einmarsch der ersten Sieger die feierliche Siegerehrung. So wird denn auch das Bezirksturnen des Mannheimer Bezirkes zu einem „Klein-Stuttgart" werden.

Württembergs Leichtathletik-Meisterschaften

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Männer, 100 Meter: 1. Stadt-SSV Pforzheim 11 Sek.; 2. Hermann-SC Pforzheim 11,1 Sek.; 3. Haag-SV Göppingen 11,4 Sek. **400 Meter:** Single-Tgm Eßlingen 50,4; 2. Deschle 1-Stuttgarter Kickers 50,6; 3. Rühle 1-VfB Stuttgart 50,8. **800 Meter:** 1. Paul-Kickers 1:58,4; 2. Schiedewahn-TSV Georgii-Allianz Stuttgart 1:59,2; 3. Lang-VfR Heilbronn 1:59,9. **1500 Meter:** 1. Paul-Stuttgarter Kickers 4:08 Min.; 2. Kriel-Eßlinger-TSV 4:08,2; 3. Lang-VfR Heilbronn 4:11. **10 000 Meter:** 1. Bertsch-VfB Stuttgart 33:42; 2. E. Müller-Kickers 34:25; 3. Lewle-TV Heilbronn 34:48. **110 Meter Hürden:** 1. Huber-Kickers 15,7; 2. Pflüger-Georgii-Allianz 15,8; 3. Haag-Tgm Göppingen 15,9. **400 Meter Hürden:** 1. Dr. Münzinger-Kickers 57,6; 2. Scher-VfR Heilbronn 58,5; 3. Schwing-Kickers 59,3. **4 mal 100 Meter:** 1. VfB Stuttgart 44,4 Sek., 2. VfR Heilbronn 44,4 (Brustbreite); 3. Tgm Eßlingen 44,5; 4. Kickers Stuttgart 44,9. **4 mal 400 Meter:** 1. Kickers Stuttgart 1 (Tripps, Daural, Dr. Münzinger, Deschle) 3:28 Min.; 2. VfR Heilbronn 3:30,5; 3. Kickers 2 3:33,4. **10 mal 100 Meter:** 1. VfB 1:54,5; 2. Kickers 1:54,8; 3. Turnerbund Stuttgart 1:55. **Hochsprung:** 1. Haag-Tgm Göppingen 1,85 Meter; 2. Staib-TV Altenbach 1,75 Meter; 3. Fischer-Kickers 1,75 Meter. **Weitsprung:** 1. Huber-Kickers 6,97 Meter; 2. Schock-Kickers 6,80 Meter; 3. Bauh-VfB Stuttgart 6,87 Meter. **Stabhochsprung:** 1. Müller-TV Kuchen 3,60 Meter; 2. Haag-Tgm Göppingen 3,50 Meter; 3. Warbel-VfB Stuttgart 3,50 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Schaufele-Cannstatter 13,05 Meter; 2. Streicher-Spvg Trossingen; 3. Fuchslocher-Tgm Eßlingen 12,21 Meter. **Steinstoßen:** 1. Streicher-Spvg Trossingen 9,81 Meter; 2. Klingler-TV Freudenstadt 9,35 Meter; 3. Ziegler-Tgm Eßlingen 8,57 Meter. **Schleuderball:** 1. Eberz-TV Alpirsbach 50,84 Meter; 2. Heinemann-TSV Eßlingen 37,51 Meter; 3. Braun-TV Sulzbach 37,08 Meter. **Speerwerfen:** 1. Demeh-Kickers 50,85 Meter; 2. Zeller-TSV Grötzingen 56,75 Meter; 3. Huber-Kickers 57,83 Meter.

Frauen, 100 Meter: 1. Weigele-PSV Stuttgart 12,8; 2. Hoberg-Tgm Eßlingen 12,7; 3. Stöckle-TSV Stuttgart 13,0. **4 mal 100 Meter:** 1. Turnerbund Stuttgart 1 52,4; 2. Eßlinger TSV 53,5; 3. Polizei Stuttgart 56,6. **Hochsprung:** 1. Schelling-Turnerbund; 2. Bachmann-TSV Eßlingen; 3. Heuß-TSV Stuttgart; 4. Eberhardt-TV Eßlingen alle 1,40 Meter. **Weitsprung:** 1. Eberhardt-TV Eßlingen 5,16 Meter; 2. Weigele-Pol. Stuttgart 4,98 Meter; 3. Reutter-Tg Heilbronn 4,94 Meter. **Speerwerfen:** 1. Eberhardt-Eßlingen 37,05 Meter; 2. Renner-Tgm Eßlingen 32,88 Meter; 3. Happ-Polizei 29,81 Meter. **Kugelstoßen:** Eberhardt-Eßlingen 37,05 Meter; 2. Renner-Tgm. Eßlingen; 1. Wittmann-Pol. 10,63 Meter; 2. Eberhardt-Eßlingen.

Ein Freundschaftsspiel

Sandhofen — Viernheim 4:3 (4:2)

Am Samstag abend trugen beide Mannschaften in Sandhofen ein Rückspiel aus, das der mit sechs Neuen aus Untermannschaften antretende Sandhofer Elf einen schönen 4:3-Sieg brachte. Die Viernheimer hatten schon bald nach Anpfiff durch Kiß 3, und den Halblinken Schmitt eine 2:0-Führung erreicht. Jetzt hatte sich aber auch der Ersatz der Einheimischen ins Spiel gefunden, und mit Viernheims Ueberlegenheit war es aus. Sandhofen drängte und erzielte schon bald durch Neuling Starzmann den ersten Gegentreffer. 10 Minuten später holte der gleiche Spieler den Ausgleich und Mittelstürmer Antes brachte umgehend seinen Klub mit einem feinen Treffer in Front. Die Viernheimer Deckungsreihen fielen ziemlich auseinander und Starzmann konnte noch vor dem Wechsel ein drittes Mal erfolgreich sein. — Nach der Pause kamen die Viernheimer mehr und mehr auf. Die Hessen drängten zwar zeitweise beängstigend, aber Sandhofens Abwehr schlug sich im Verein mit dem Ersatztorwart ganz prächtig. Eine schöne Einzelleistung des Gäste-Mittelstürmers brachte dann das Ergebnis.

Einen neuen deutschen Rekord im Hochsprung stellte Bernhöft-Limbach bei den Kreismeisterschaften der sächsischen Turner in Frankenberg mit 1,94,5 Meter auf.

Einen deutschen Schwimmersieg gab es wieder in London. Der Berliner Wiebahn gewann das Kunstspringen überlegen.

Ein Schwimm-Länderkampf Schlesien gegen Deutschböhmen in Troppau endete mit dem knappen Sieg der Schlesier von 98:96 Punkten.

Die Internationale Alpenmeisterschaft für Automobile ist für dieses Jahr abgesagt worden.

Sommerspielmeisterschaften der Turner

Dieses Mal konnte man, bei der wie dazu geschaffenen Witterung, bei den Endkämpfen in den Sommerspielen auf den Plätzen des TV. 34 in Pforzheim tatsächlich von Sommerspielen sprechen. Die Spiele bedeuteten für die Teilnehmer eine lang entbehrte Erholung. So war denn beinahe alles zur Stelle, was sich zur Teilnahme die Berechtigung erworben hatte, lediglich im Trommelball vermißte man den TSV Germania Mannheim.

Im Faustball der Meisterklasse behauptete sich wie schon so oft abermals der TV Brötzingen, der seinen schärfsten Mitbewerber im TV Sandhofen fand, welcher den zweiten Platz vor TV. Seelbach einnimmt.

In der A-Klasse drehten die Sandhöfer den Spieß um, indem sie den TV Brötzingen im Entscheidungsspiel mit 56:36 schlugen. Auch die Jugend des TV. Sandhofen behielt die Oberhand, denn sie gewann allerdings knapp gegen Brötzingen mit 39:31. Bei den Aelteren (27—30 Jahre) lag die Entscheidung zwischen den Polizeimannschaften von Heidelberg und Karlsruhe, wobei Heidelberg Gaumeister wurde. Die Meisterschaft der über 40 Jahre alten Turner war auch in diesem Jahre dem Karlsruher TV 46 nicht zu nehmen, dessen Mannschaft zusammen 251 Jahre zählt. Der TV. 46 Mannheim und der TV. Lahr mußten sich geschlagen bekennen.

Auch im Ringtennis gab es spannende Kämpfe, die folgende Ergebnisse zeitigten:

Turner-Einzel: Bößling, Karlsruher TV 46; **Turner-Doppel:** Bößling-Kaiser, TV 46 Karlsruhe; **Turnerinnen-Einzel:** Meier, TV Durlach; **Gemischtes Doppel:** Blank-Remmlinger, TV 62 Weinheim; **Turner über 32 Jahre:** Rot, TV Neckargemünd, **Turner über 40 Jahre:** Kohler, TV. Weinheim, **Aeltere Doppel:** Eberhardt-Mutschelm, TV Rintheim.

Im Trommelball der Turner wurde MTV Karlsruhe Sieger mit 79:60 gegen den TV Seelbach. Auch im Trommelball der Turnerinnen ist MTV. Karlsruhe Badischer Meister.

Mannschaftskämpfe der Schüler

Die Wimpelwettkämpfe der Schüler und Schülerinnen, die vor einer Woche zusammen mit dem Bezirkskinderturnen in Schwetzingen hätten stattfinden sollen, wurden am vergangenen Samstag auf dem Platze des TV. Jahn Neckarau nachgeholt. Für die Schülerinnen galt es einen Dreikampf, bestehend aus 75 Meter-Lauf, Hochsprung, Schlagball-Weitwurf zu bestreiten, für die Schüler ebenfalls einen Dreikampf, der 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen umfaßte. Auch in diesem Jahre rang die Turnerjugend um die beiden Wimpel des Bezirks, die der TV. Sandhofen für die Knaben und der TV. 46 Mannheim für die Mädchen zu verteidigen hatte. Zweihundert Schüler und Schülerinnen waren zu den Kämpfen angetreten. Den Schülerwimpel gewann in diesem Jahr der TV Jahn Neckarau mit einem Punkt Vorsprung vor dem TV. 46 Mannheim, während bei den Schülerinnen der TV 46 Mannheim abermals Sieger blieb. Die Ergebnisse des Wimpel-Wettstreites sind:

Schülerwimpel: 1. Jahn Neckarau 281 Pkt., 2. TV. 46 Mannheim 280 Pkt., 3. TV. Rheinau 278 Pkt., 4. Turnerbund Germania Neulußheim 271 Pkt., 5. Tgde. Ketsch 265 Pkt.

Wimpel der Schülerinnen: 1. TV. 46 Mannheim 319 Pkt., 2. TV. Rheinau 302 Pkt., 3. Turnerbund Germania 279 Pkt., 4. Badenia Feudenheim 277 Pkt., 5. Tgde. Käfertal 209 Pkt., 6. Reichsbahn Mannheim 208 Pkt.

Die besten Einzelsieger in den drei Kämpfen sind bei den Schülern: 1. Albert, TV. Rheinau 68 Pkt., 2. Kohl, TV. Friedrichsfeld 67 Pkt., 3. Obert, TV. 46 Mannheim 65 Pkt., 3. Ludwig, Jahn Neckarau 65 Pkt., 4. Beck, Jahn Neckarau 64 Pkt., 5. Gebhardt, TV. 46 Mannheim 61 Punkte; 6. Weigel, TV 46 Mannheim 59 Pkt.; bei den Schülerinnen: 1. Scheppe, TV. Rheinau 77 Pkt., 2. Gehrig, TV. 46 Mannheim 71 Pkt., 3. Dürschner, Reichsbahn Mannheim 67 Pkt., 4. Frank, TV. 46 Mannheim 66 Pkt., 5. Ludwig, Jahn Neckarau 65 Pkt., 5. Schandl, TV. Waldhof 63 Pkt., 6. Scherr, TV. Waldhof 64 Pkt.

Südbadische Volksturnmeisterschaften

Ebenfalls von bester Witterung begünstigt, gingen die südbadischen Kämpfe unter der Beteiligung der Bezirke Breisgau, Markgräfler, Hegau-Bodensee, während der Bezirk Schwarzwald keine Vertreter entsandt hatte, in Lörrach auf dem Platze des TV 62 vor sich. Auch dort wurden schöne und beachtliche Leistungen, insbesondere in den Wurf- und Stoßübungen durch Jägle-TSV Kenzingen und die Turnerin Wolf-Jahn Freiburg erzielt. Im Speerwerfen der Turnerinnen gab es durch Frl. Schwier-Jahn Freiburg mit 31,35 Meter eine neue Badische DT-Bestleistung.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Kaup-Freiburger Turnerschaft 22,8 Sek. **1500 Meter:** 1. Mayer-Singen 4:27,4 Min. **5000 Meter:** 1. König-Freiburger Turnerschaft 16:54 Min. **Diskuswerfen:** 1. Weiß-TV Marg 35,16 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Jägle-TSV Kenzingen 13,60 Meter. **Weitsprung:** 1. Kiefer-TV Lörrach-Stetten 6,35 Meter. **3-mal-1000-Meter-Staffel:** 1. TV Lörrach-Stetten 8:50,2 Min. **100 Meter:** 1. Kaup-Freiburger Turnerschaft 11,1 Sek. **Hochsprung:** 1. Schüler-TV 62 Lörrach 1,70 Meter. **Schleuderball:** 1. Willwerth-TV Lörrach-Stetten 50,05 Meter. **100 Meter:** 1. Hoßinger-TSV Lörrach 50,2 Sek. **Steinstoßen:** 1. Jägle-TSV Kenzingen 10,11 Meter. **Speerwerfen:** 1. Dantona-TV Brambach 40,10 Meter. **Stab-Hochsprung:** 1. Zuiter-TV Rheinfelden 3,00 Meter. **Dreisprung:** 1. Schüler-TV 62 Lörrach 12,42 Meter. **4-mal-100-Meter-Staffel:** 1. TV Lörrach 47,4 Sek. **Turnerinnen: Speerwerfen:** 1. Schwier-Jahn Freiburg 31,35 Meter. **Weitsprung:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 5,32 Meter. **Hochsprung:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 1,40 Meter. **100 Meter:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 13 Sek. **Kugelstoßen:** 1. Wolf-Jahn Freiburg 10,09,5 Meter.

Deutscher Motorradsieg in der Schweiz

Die Berner Motorrad-Veranstaltung um den „Großen Preis der Schweiz" auf der 7,3 Km. langen Bremgartenwald-Rundstrecke hatte am Sonntag ihren Höhepunkt im Rennen der Halbliter-Solomaschinen über 300 Km. Es gab hier wie am Vortage einen neuen Zweikampf zwischen dem englischen Tourist Trophy-Sieger Woods und Percy Hunt. Diesmal drehte Stanley Woods den Spieß um und gewann in scharfer Manier. Der Nürnberger Ley (Norton) fuhr einen guten dritten Platz heraus. Die englischen Farben waren auch in der 250 ccm.-Klasse erfolgreich, wo der bekannte Handley (Guzzi) in neuer Rekordzeit erster Preisträger wurde.

In der kleinsten Klasse kam Kohfink-Bietigheim (DKW) als Zweiter hinter dem siegreichen Italiener Fumagalli ein.

In den Seitenwagenrennen schnitten die Deutschen glänzend ab. Meyres-Aachen (Harley Davidson) gewann in der großen Klasse und fuhr mit 108,110 Std.-Km. einen neuen Streckenrekord für Beiwagen heraus. Der Cannstatter Dürr auf Standard endete dichtauf als Zweiter.

Die Ergebnisse:

Solomaschinen (bis 175 ccm.) (203 Km.): 1. Fumagalli-Italien (Miller) 2:21:05,4 (91,79 Std.-Km.), 2. Kohfink-Bietigheim (DKW) 2:30:59,4 (93,31 Std.-Km). **Bis 250 ccm.** (285 Km.): 1. Handley-England (Guzzi) 2:29:45,5 (114,18 Std.-Km.), 2. Mellors-England (New Imperial) 2:30:10,4, 3. Manders-Irland (Rudge) 2:33:20,4. **Bis 500 ccm.:** 1. Stanley Woods-England (Norton) 2:40:38,3 (122,63 Std.-Km.), 2. Percy Hunt-England (Norton) 2:41:13,1, 3. Ley-Nürnberg (Norton) 2:47:35,5, 4. Bidal-Spanien (Norton) 3:01:30,3.

Beiwagen bis 600 ccm. (165 Km.): 1. H. Stärkle-Basel (FN) 1:48:05,1 (100,93 Std.-Km.), 2. Mühlmann-Schweiz (Douglas) 1:52:39,5, 3. Schneider-Düsseldorf (Norton) 1:59:38,1. **Bis 1000 ccm.:** (165 Km.): 1. Meyres-Aachen (Harley Davidson) 1:30:00 (108,110 Std.-Km.) neuer Streckenrekord, 2. Dürr-Cannstatt (Standard) 1:33:19,2 (102,80 Std.-Km.), 3. E. Stärkle-Basel (BMW) 1:44:13,2.

Chiron siegt in Rekordzeit

24-Stundenrennen in Francorchamps

Das klassische Automobilrennen auf der Rundstrecke in Francorchamps wurde am Sonntag bei bestem Wetter und in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge entschieden. Die Beteiligung war infolge anderer bedeutender Rennen in Frankreich und Italien nicht so gut ausgefallen wie im vergangenen Jahre. Die französische Mannschaft Chiron-Chinetti auf Alfa Romeo konnte mit dem neuen Rekorddurchschnitt von 116,634 Stdkm. und einer Gesamtleistung von 2806,123 Km. einen knappen Sieg vor Stoffel (Alfa Romeo) davontragen. Stoffel beendete das Rennen allein, nachdem sein Landsmann Sommer nach 13stündiger Führung des Wagens per Flugzeug nach Reims gereist war, wo er im Großen Marnepreis noch den dritten Platz herausfuhr.

Was hören wir?

Dienstag, 4. Juli

Frankfurt
7.10: Choral. — 7.15: Schallplatten. — 10.50: Für die Hausfrau. — 12.20: Schallplatten. — 14.20: Jeder hört zu. 15.20: Der Hausfrau zur Erholung. — 20.10: Ein Volk will leben. — 20.45: Konzert. — 22.15: Schallplatten.

Heilsberg
6.30: Konzert. — 11.30: Konzert. — 12.05: Schallplatten. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. — 16.00: Konzert. — 18.25: Aufgaben des Arztes im Dritten Reich. — 20.10: Das lachende Florenz.

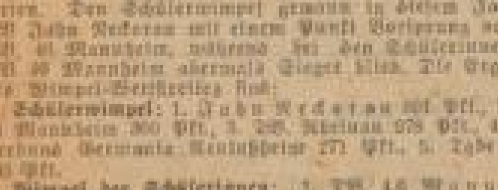
Langenberg
6.00: Morgenruf. — 6.05 u. 7.10: Schallplatten. — 8.00: Was kochen wir? — 8.15: Frauengymnastik. — 10.10: Schulfunk. — 10.50: Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 11.10: Schulfunk. — 12.00 u. 13.00: Konzerte. — 15.00: Kinderstunde. — 16.10: Volk erzählt. — 20.15: Die fröhlichen Fünf. — 21.00: Mutterland.

München
7.00: Schallplatten. — 10.00: Gymnastik. — 12.00: Konzert. — 13.30: Schallplatten. — 15.00: Hausfrauenstunde. — 15.45: Plauderei: Rund um den Donnersberg. — 16.30: Konzert. — 18.05: Volkstümliche Lieder. — 19.20: Pfalzfahrt: Rund um den Donnersberg. — 20.00: Sinfoniekonzert. — 21.20: Das Egerland.

Südfunk
7.10: Schallplatten. — 10.10: W. Furtwängler dirigiert Wagner. — 10.40: Schulfunk. — 11.40: Hausfrauenfunk. — 12.00: Promenadekonzert. — 13.00: Schallplatten. — 13.30: Konzert. — 15.00: Blumenstunde. — 15.30: Frauenstunde. 16.00: Kompositionen von H. Zöllner. — 18.30: Konzert. — 17.45: Die Aufgabe der nationalen Presse. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.00: Durch die Wälder, durch die Auen. — 20.40: Volkstümliches Chor- und Orchesterkonzert. — 21.50: Ich und der Arbeitsdienst. — 22.00: Zum 15. Deutschen Turnfest. — 22.45: Schallplatten.

Wien
17.20: Konzertstunde. — 19.00, 21.00 u. 22.00: Konzerte.

Chefredaktion: H. E. Meißner
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: P. Ehmer - Lokaler Teil: R. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: C. O. Fennel - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto


Bei Kopfschmerzen aller Art, Migräne, Beschwerden der Frau, Gelenk- und Muskelrheumatismus
In allen Apotheken erhältlich zum Preise von RM. 0,93 u. 1.88.
Pyramidon TABLETTEN

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG
Montag, 3. Juli 1933 | der Neuen Mannheimer Zeitung | Abend-Ausgabe Nr. 299

Die Gründung der Badischen Industrie- und Handelskammer

* **Karlsruhe**, 3. Juli. Auf Grund des § 1 des vorläufigen Gesetzes zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vom 31. 3. 1933 hat das Staatsministerium, wie das badische Gesetz- und Verordnungsblatt berichtet, folgende Aenderung im Handelskammergesetz beschlossen:

Zur Förderung und Wahrnehmung der Gesamtbelange von Industrie und Handel wird eine Badische Industrie- und Handelskammer mit der Eigenschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts errichtet. Ihr Sitz ist Karlsruhe, ihr Wirkungsbereich umfaßt das Land Baden. Zur Unterstützung bei der Durchführung ihrer Aufgaben können von der Badischen Industrie- und Handelskammer mit Genehmigung des Finanz- und Wirtschaftsministers Außenstellen eingerichtet werden. Die bisherigen neun badischen Handelskammern werden mit Wirkung vom 1. Juli 1933 aufgelöst. Ihr Vermögen geht als ganzes auf die Badische Industrie- und Handelskammer in Karlsruhe über. Einer Uebertragung einzelner Vermögensteile bedarf es nicht. Die näheren Vollzugsanordnungen trifft der Finanz- und Wirtschaftsminister.

Die Zahl der Mitglieder der Badischen Industrie- und Handelskammer wird auf 120 festgesetzt, von denen je 60 der Industrie und dem Handel angehören sollen. Ihre Verteilung auf die einzelnen Landesteile und die verschiedenen Zweige von Industrie und Handel erfolgt durch den Finanz- und Wirtschaftsminister. — Das Amt der Kammermitglieder ist ein Ehrenamt. Sie erhalten jedoch Ersatz ihrer Auslagen und außerdem für die Teilnahme an den Sitzungen eine angemessene Aufwandsentschädigung.

Die Mitglieder der Badischen Industrie- und Handelskammer werden von den stimmberechtigten Industrie- und Handeltreibenden des Landes gewählt. Für den 1933 beginnenden Wahlabschnitt wird der Finanz- und Wirtschaftsminister ermächtigt, die Kammermitglieder zu berufen sowie den Kammervorsitzenden und dessen Stellvertreter zu ernennen.

Die Amtsdauer der neugebildeten Badischen Industrie- und Handelskammer beginnt mit dem 1. Juli 1933. Auf den gleichen Zeitpunkt enden die Amtsbefugnisse der bisherigen badischen Handelskammern und ihrer gewählten Mitglieder.

Die Artikel 25 und 26 treten außer Wirksamkeit.

Die in dem Handelskammergesetz dem Minister des Innern übertragenen Befugnisse werden künftig durch den Finanz- und Wirtschaftsminister ausgeübt.

Die Reichsbank am Ultimo

Rückzahlung des Golddiskontbank-Kredits

* **Berlin**, 3. Juli. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni 1933 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 375,6 auf 3742,9 Mill. ℳ erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 290,5 auf 3217,4 Mill. ℳ, die Lombardbestände um 180,8 auf 299,6 Mill. ℳ und die Effektenbestände um 0,5 auf 320,7 Mill. ℳ zugenommen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln dagegen um 4,8 auf 0,2 Mill. Mark abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 800 Mill. ℳ in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 282 auf 3497,8 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um ... auf 395,7 Mill. ℳ erhöht. Der Umlauf der Scheidemünzen nahm um 123,3 auf 1458,7 Mill. zu. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 13,3 Mill. ℳ, diejenigen an Scheidemünzen auf 212,9 Mill. ℳ ermäßigt. Die fremden Gelder zeigen mit 449,0 Mill. ℳ eine Zunahme um 10,1 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich im Zusammenhang mit der Rückzahlung von 65 Mill. ℳ auf den Golddiskontbankkredit um 30,5 auf 278,5 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 26 auf 188,7 Mill. ℳ abgenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 8,5 auf 84,5 Mill. ℳ zugenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 30. Juni 7,9 gegen 9 v. H. am Ende der Vorwoche.

---

* **GV der Dresdner Bank. — Protest in der GV.** In der GV bemerkte der AR-Vorsitzende, daß die allgemeine Krisenentwicklung erhebliche Abschreibungen und eine Bilanzbereinigung notwendig gemacht hätten, die der Ausmerzung der Rückstände aus früheren Krisenjahren diene. Auf Anfrage wurde erklärt, daß ein genereller Angestelltenabbau nicht mehr in Frage komme und auch im einzelnen vermieden werden solle. Die Verwaltungsanträge wurden gegen eine geringe Minderheit genehmigt und der AR teilweise neu gewählt. Gegen die Entlastung der Verwaltung wurde Protest zu Protokoll gegeben.

⊙ **Philipp Holzmann AG., Frankfurt a. M. — Anfechtungsklage abgelehnt.** (Eig. Tel.) Die gegen die Beschlüsse der letzten GV. der Philipp Holzmann AG. von dem Aktionär Meyer-Köln erhobene Anfechtungsklage, über die am 28. Juni vor dem Landgericht Frankfurt a. M. verhandelt wurde, ist nunmehr abgelehnt worden. Das Gericht begründete seine Abweisung damit, daß ein Auskunftsrecht eines Kleinaktionärs nicht bestehe. Selbst wenn dieses Recht als bestehend erachtet wird, sei die Auskunftspflicht in dem gegebenen Fall erfüllt worden, da von der Verwaltung hinreichend Auskunft gegeben sei. Eine weitere Auskunft liege nicht im Interesse der Gesellschaft und schädige das deutsche Wirtschaftsleben. Bei der Beurteilung des Sachverhaltes in der Anfechtungsklage hat das Gericht keine Veranlassung genommen, auf die Angriffe gegen die Person des Klägers näher einzugehen.

Anhaltende Besserung der Rheinschiffahrt

In der Rheinschiffahrt hat die Besserung der Verkehrslage, die im Vormonat einsetzte, im Juni angehalten. Begünstigt war das Geschäft von einem guten Wasserstand, der es ermöglichte, die Schiffahrt nach Basel auf dem Rhein in vollem Umfang durchzuführen. Der Bergverkehr hat in einzelnen Gütern etwas zugenommen: Koks nach Süddeutschland und der Schweiz, am Monatsende auch Kohle, ferner überseeische Massengüter, wie Papierholz, Bauxit, Sojabohnen, Erdnüsse, Schwefelkies von den holländischen und belgischen Häfen her. Die Ausfuhr von Brennstoffen über die Seehäfen ist auf Vormonatshöhe geblieben. Der Talverkehr in Kohlen und Hüttenabfällen ab Straßburg, Kali aus dem Main, Basalt vom Mittelrhein hat dagegen eine leichte Abschwächung erfahren.

Die Lage auf dem Frachtenmarkt gestaltete sich nach dem Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel mengenmäßig im allgemeinen günstiger, doch mußten besonders große Kähne immer noch lange liegen. Die Frachten und Schlepplöhne haben sich gut behauptet. Im Güter- und Motorbootdienst sind nennenswerte Aenderungen nicht erfolgt. Im Rhein-See-Verkehr ist die Lage gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Wasserführung des Rheins war außerordentlich günstig. Die Abladetiefe der Kähne konnte bis Kehl-Straßburg den ganzen Monat über uneingeschränkt ausgenutzt werden. Leichterungen wurden nur für die auf dem freien Rhein nach Basel fahrenden Schiffe notwendig.

Die Oberrheinschiffahrt Straßburg—Basel war etwas belebter als bisher, da die Koks- und Kohlentransporte von der Ruhr nach Basel eingesetzt haben. Infolge des günstigen Wasserstandes konnte die Basler Rheinfahrt im ganzen Monat aufrechterhalten werden, zeitweise sogar mit einer Abladetiefe von 1,80 Meter. Die z. T. durchgeführte Regulierung wie auch die Umfahrung der Isteiner Schwelle durch die Kembser Schleuse wirken sich sehr günstig aus. Trotzdem geht noch der Hauptteil des Basler Verkehrs über den Kanal, da die Reedereien ihren Kanalkahnraum natürlich beschäftigen müssen und da auch heute noch die Selbstkosten via Kanal etwas günstiger liegen dürften als die Kosten via offen Rhein.

Das Schleppgeschäft erfuhr ebenfalls eine leichte Besserung. Schleppdampfer, die infolge des schlechten Geschäfts lange Zeit zum Stilliegen verurteilt waren, konnten wieder in Betrieb genommen werden.

Schwächerer Börsen-Wochenbeginn

Londoner Währungsschwierigkeiten verstimmen / Verlauf schwankend
Schluß schwach / Nachbörse geschäftslos

Mannheim uneinheitlich

Auch in der neuen Woche war das Geschäft an der Börse sehr klein, die Tendenz uneinheitlich. Die führenden Aktienwerte blieben gehalten. Farben notierten 128,25, Westeregeln 128, Waldhof 45. Ex Dividende waren Knorr 183 G. Bank- und Versicherungswerte blieben unverändert. Von letzteren waren Mannheimer Versicherung offeriert. Am Rentenmarkt war Neubesitz schwächer. Goldpfandbriefe ca. ¼ bis 1 v. H. niedriger.

Frankfurt leicht abgeschwächt

Bei Eröffnung der Wochenanfangsbörse war eine ausgesprochene Tendenz nicht erkennbar. Die Tatsache, daß Roosevelt eine Bindung in der Goldstandardfrage jetzt nicht eingehen will, wurde verständlicherweise nicht gerade günstig aufgenommen, aber andererseits auch nicht allzu pessimistisch beurteilt, da man glaubt, Amerika wolle sich mit dieser Absage vielleicht nur ein Druckmittel verschaffen. Nach den ersten Kursen schwächten sich die Notierungen, von einigen Ausnahmen abgesehen, fast durchweg ab. Die Verluste gingen bis etwa 1½ v. H. Die Stimmung konnte sich hier jedoch bald wieder bessern, so daß z. B. Rheinstahl nach kurzer Zeit wieder 1½ v. H. höher genannt wurden. Am Rentenmarkt konnte sich Altbesitz leicht bessern, auch Reichsbahnvorzugsaktien lagen 1½ v. H. höher, während Stahlvereinsbonds ⅜ v. H. schwächer waren. Im weiteren Verlaufe wurde die Stimmung uneinheitlich. Während einerseits Reichsbank, Zellstoff Waldhof und Südd. Zucker bis 1 v. H. und Aku 2 v. H. gewannen, gaben Akkumulatoren und Gelsenkirchen bis 1 v. H. nach. Am Rentenmarkt wiesen die variablen Werte mehrfache Schwankungen auf. Am Pfandbriefmarkt lag eher Angebot vor, das aber größtenteils aufgenommen wurde.

Berlin matter

Nach der zweitägigen Börsenunterbrechung konnte sich zum Wochenbeginn eine Geschäftsbelebung nicht durchsetzen, wenn sich auch bei den Banken einige Orders angesammelt hatten. Diese bestanden zum wesentlichen Teil in Limiterneuerungen, während neue Aufträge kaum vorlagen. Ein gewisses Unsicherheitsmoment, das natürlich auf die Börse nicht ohne Einfluß blieb, sind die Währungsschwierigkeiten auf der Londoner Konferenz, die die Unternehmungslust stark hemmen. Das Kursniveau zeigte daher bei Eröffnung gegenüber dem Freitagschluß eine Senkung um etwa ½—1½ v. H., wenn auch andererseits bei einigen Spezialpapieren, vermutlich auf Stützhaltekäufe, Kursgewinne zu beobachten waren. Eine besonders feste Veranlagung zeigten Chade, die vermutlich auf Schweizer Käufe 12,75 ℳ höher notierten.

Am Rentenmarkt überwog eher das Angebot, Reichsschuldbuchforderungen büßten ½ v. H. ein, auch Neubesitz ward um 0,10 ℳ gedrückt. Ebenso gaben Vereinigte Stahl-Obligationen um ⅜ v. H. nach. Im Verlaufe konnte sich dann eine freundlichere Grundstimmung durchsetzen, so daß Kursbesserungen auf einigen Märkten bis zu ½ v. H. beobachtet waren. Gegen 12.45 Uhr trat jedoch wiederum ein kleiner Rückschlag ein, besonders die anfangs höher erzielten Werte büßten wieder eine Kleinigkeit ein. Der Geldmarkt blieb weiterhin unverändert.

Am Markt der festverzinslichen Werte gewannen später Altbesitz gegen den Anfang ¼ v. H., während Neubesitz um 20 Pfg. schwächer schlossen. Am Kassamarkt überwogen die Rückgänge. In der zweiten Börsenstunde neigte die Tendenz, von Spezialwerten abgesehen, weiter zur Schwäche. Auch die nachgebende Haltung des Pfandbriefmarktes mahnte zur Zurückhaltung. Stöhr waren stärker gedrückt und verloren 3,75 v. H., während sonst die Rückgänge gegen den Anfang selten über 1 v. H. betrugen. Nachbörse geschäftslos: IG. Farben 127,50—127,75; und Reichsbank 144,25.

* **Steuergutschein-Notierungen vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Berlin und Frankfurt, Fälligkeit 1934 97⅝; 1935 91¼; 1936 84¾; 1937 80⅛; 1938 77⅛; Verrechnungskurs 95.

Starker Dollar-Rückschlag

Die völlige Unklarheit über die bevorstehenden Maßnahmen Amerikas, Englands und der Goldstandardländer hat die Verwirrung an den internationalen Devisenmärkten noch vergrößert. Auf die Ablehnung der Erklärungen der Goldstandardländer durch Präsident Roosevelt hat der Dollar weiter einen außerordentlich starken Rückschlag erfahren, er ging gegen das Pfund bis auf 4,46⅝ zurück, in Amsterdam schwächte er sich auf 191, in Zürich auf 394 und in Paris auf 19,43 ab. Die Reichsmark war mit 59,07½ in Amsterdam, mit 122,80 in Zürich und 14,24½ in London gehalten, während das englische Pfund gegen die Golddevisen etwas leichter tendierte. Das Pfund stellte sich gegen Paris auf 85,90, gegen Zürich auf 17,52 und gegen Amsterdam auf 8,43. Die Golddevisen waren fester.

In Berlin erreichte der Dollar mit 3,18, also 14½ Pfg. unter letzter Notiz, einen neuen Tiefkurs. Das Pfund gab um 1½ Pfg. nach, und die Devisen, Oslo, Stockholm, Schweiz und Amsterdam bis zu 19 Pfg.

Berliner Metallbörse vom 3. Juli

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	57,25	57,—	—,—	21,75	20,25	—,—	26,50	25,75
Februar	—,—	57,75	57,25	—,—	22,—	20,50	—,—	26,75	26,25
März	—,—	58,25	57,75	—,—	22,50	21,50	—,—	27,—	26,25
April	—,—	58,75	58,—	—,—	23,—	21,75	—,—	27,25	26,50
Mai	—,—	59,—	58,25	—,—	23,25	22,—	—,—	27,25	26,50
Juni	—,—	59,25	58,50	—,—	23,50	22,50	—,—	27,75	26,50
Juli	54,75	54,75	54,50	—,—	20,—	19,—	24,50	25,—	24,25
August	55,25	55,25	55,25	—,—	20,—	19,25	25,—	25,—	24,75
Sept.	—,—	56,—	55,50	—,—	20,25	19,25	—,—	25,25	25,—
Oktober	56,25	56,25	56,—	—,—	20,50	19,50	25,50	25,75	25,25
November	56,50	56,75	56,50	—,—	21,—	19,75	—,—	26,25	25,25
Dez.	57,—	57,25	56,75	—,—	21,25	20,—	—,—	26,25	25,5

* **Berliner Metall-Notierungen vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 61,50 für 100 Kilo, fester; Raffinadekupfer loco 56,50—57,50; Standardkupfer loco 55—55,75; Standard-Blei per Juli 18,50—19,50; Originalhüttenrohzink 24,25—25,00; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 334; Reinnickel 98—99proz. 330; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 39,25 bis 42,25 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 3. Juli

Metalle £ per To.		Zinn (£ per 20 Cwt.)		Silber (Pence per Unze)	
Kupfer, Standard	37,25	Zinn, Standard	223,5	Aluminium	100,0
3 Monate	38,15	3 Monate	223,7	Antimon	40,—
Settl. Preis	38,—	Settl. Preis	223,5	Quecksilber	9,50
Elektrolyt	42,—	Banka	226,5	Platin	7,75
best selected	41,50	Straits	226,5	Wolframerz	14,50
strong sheets	62,25	Blei, ausländ.	12,25	Nickel	230,0
Elektrowirebars	42,—	Zink gewöhnlich	17,50	Weißblech	17,50

Kleines Produktengeschäft

* **Berliner Produktenbörse vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Die Umsatztätigkeit am Getreidemarkte war zu Wochenbeginn weiter gering, da man erst endgültige Erklärungen über die geplanten Regierungsmaßnahmen hinsichtlich der Verwertung der kommenden Ernte, vor allem aber auch die Aufnahme der September-Notierungen am Lieferungsmarkte abwarten will. Das erstklassige Offertenmaterial war zumeist ziemlich gering, zumal die Provinzmühlen verschiedentlich bessere Nachfrage bekundeten; besonders Weizen wurde für rheinische Rechnung vereinzelt besser gefragt. Am Promptmarkte war das Preisniveau gut behauptet, im Lieferungsgeschäft lagen die Anfangsnotierungen auf Vortagsniveau. Weizen- und Roggenmehle lagen bei schleppender Nachfrage des Konsums ruhig. Am Hafermarkte stellen sich das kleine Angebot und die vorsichtige Kauflust etwa die Waage. Gerste alter Ernte war verschiedentlich stärker angeboten. In neuer Wintergerste kamen nur vereinzelt Abschlüsse zustande.

Amtlich notiert wurden: Märk. Weizen 188—190 fest; dto. Roggen 153—155 stetig; Futter- und Industriegerste 159—160 ruhig; Märk. Hafer 137—142 stetig; Weizenmehl 22,75—27 ruhig; Roggenmehl 20,80—23 fester; Weizenkleie 9,60—9,75 ruhig; Roggenkleie 9,40—9,50 ruhig; Viktoriaerbsen 24—29,50; Kleine Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 13,50—15; Peluschken 13—14,50; Ackerbohnen 13—14,50; Wicken 13,50—15,00; Lupinen blaue 11,60—12,75; dto. gelbe 14,75—16. Einschl. Monopol-Zuschlag notierten: Leinkuchen 15; Erdnußkuchen ab Hbg. 14,80; Erdnußkuchenmehl ab Hbg. 15,10—15,30—; Trockenschnitzel 8,60; Extr. Sojabohnenschrot ab Hbg. 12,70; dto. ab Stettin 13,80; Kartoffelflocken 13,10—13,30; allg. Tendenz gut behauptet. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen Juli 204 bis 204,25; Roggen Juli 167—167; Hafer Juli 148,25.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 3. Juli.** (Eigenbericht). Am Getreidemarkt hielt die feste Tendenz für inländisches Brotgetreide weiter an. Mehl ziemlich unverändert, Futtermittel eher etwas ruhiger. Angeboten wurden in ℳ für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim, bei Waggonbezug: Inl. Weizen 21,50—21,60; Dollarweizen 16,78; inl. Roggen 18,50; inl. Hafer 15,50—16,75; Braugerste 18,25 bis 18,50; Industriegerste 17,50—18; Futtergerste 16,50—17; Mais 21—21,50; Biertreber 12,50—12,75; Erdnußkuchen 14,60—15 inkl.; Rapskuchen 10,50; Sojaschrot 12,75—13; Trockenschnitzel 7,75; Malzkeime 10,50—11; Weizenmehl Sp. 0 mit Austauschweizen 30; dto. aus Inlandweizen 30,50; Roggenmehl 70—60proz. 23—24, nordd.; dto. 70 bis 60proz. 24—25,50, pfälz. und südd.; Weizenkleie feine 9,25; Roggenkleie 8,50—9,25; Weizenfuttermehl 10,75—11; Grünkern 40—45.

⊙ **Frankfurter Produktenbörse vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Weizen 205—206; Roggen 177,50; Hafer (inländ.) 155—160; Weizenmehl Spez. 0 mit Austausch 30,50—31; dto. ohne Austausch 30—30,50; Roggenmehl 0 bis 60proz. Ausmahlung 23,75—24,75; dto. (südd.) Spezial 0 25,50; Weizenkleie 8,40; Roggenkleie 9—9,10; Sojaschrot 13,05—13,75; Heu (südd.) 5,50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 2,00—2,60; dto. gebündelt 2,20; Treber getrocknet 12,50—12,60; alles für die 100 Kg.; Tendenz gut behauptet.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 4,57½; Sept. 4,75; Nov. 4,90; Jan. 5,02½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 81¾; Sept. 86; Nov. 89½; Jan. 70¼.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Juli 5,4⅞ (5,3⅝); Okt. 5,7½ (5,6⅝); Dez. 5,9⅝ (5,8⅝). — Mitte: Tendenz ruhig; Juli 5,4½ (5,3⅝); Okt. 5,7⅜ (5,6⅝); Dez. 5,9⅝ (5,8⅝); März 5,11¾.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Juli 5,70 B 5,45 G; August 5,70 B 5,50 G; Sept. 5,80 B 5,60 G; Nov. 5,90 B 5,70 G; Dez. 6,10 B 5,80 G; März (34) 6,45 B 6,20 G; Mai 6,60 B 6,40 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Mehlis per Juli 32,45 u. 32,55; Tendenz ruhig; Wetter trübe.

* **Bremer Baumwolle vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) 11,07.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 3. Juli.** (Eig. Tel.) Amerik. Universal, Stand. Middl. Anfang: Juli 621; Okt. 610—624; Jan. (34) 623—627; März 627—629; Mai 629—632; Tendenz stetig. — Mitte: Juli 620; Okt. 620; Dez. 628; Jan. (34) 624; März 636; Mai 631; Juli 632; Okt. 636; Jan. (35) 640; März 643; Mai 640; Loco 645; Tendenz ruhig und stetig.

* **Weinheimer Obstgroßmarkt vom 3. Juli.** Bei einer Anlieferung von 300 Zentnern wurden folgende Preise notiert: Kirschen 18—21; Erdbeeren 18—27; Stachelbeeren grün 10—12; dto. rot 17—21; Johannisbeeren 9—11; Pfirsich 35.

* **Weinheimer Schweinemarkt vom 3. Juli.** Auftrieb 417 Schweine, verkauft 291. Bezahlt wurden für Milchschweine 8—14, für Läufer 15—35 ℳ das Stück. Marktverlauf mittelmäßig.

* **Bergzaberner Ferkelmarkt vom 3. Juli.** Zum heutigen Ferkelmarkt waren 137 Stück angefahren, die vollständig abgesetzt wurden. Das Paar wurde zwischen 30 und 40 ℳ verkauft.

Internat. Zuckerproduktionsabkommen

⊙ **London**, 3. Juli. (Eig. Tel.) Der von der Weltwirtschaftskonferenz eingesetzte Unterausschuß für Produktionsregelung hat den von der englischen Regierung vorgelegten Kompromißplan für eine internationale Konvention über die Regelung der Zuckererzeugung angenommen. Der Internationale Zuckerverband wird mit Unterstützung der englischen Delegation sofort in Einzelverhandlungen mit den Staaten eintreten, deren Beitritt zu der Konvention erhofft wird.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	1.	3.
6% Bad. St.-A. 27	83,—	83,—
8% G. Pfbr. Rh.	77,—	77,—
8% ...	77,—	77,—
8% Pfälz. Hyp.	80,—	80,—
8% Mhm. Gold	67,—	67,—
8% Rh. Hyp. Bk.	86,—	84,50
8% Rh. Hyp. Bk.	82,—	81,—
6% Farbenind. 28	—,—	113,0
Brau.-Beteil. Ges.	77,—	77,—
Brown, Boveri	18,—	18,—
Cement Heidelb.	82,—	80,—
Daimler-Benz	30,—	30,25
Deutsche Steinz.	47,50	46,—
Durlacher Hof	51,—	51,—
Eichbaum-Werger	65,—	65,—
Enzinger Union	71,—	71,—
Farbenindustrie	128,7	128,2
10% Gr. Kr. Kl.	109,0	109,0
Kleinlein Heidelb.	51,—	51,—
C. H. Knorr	189,0	183,0

	1.	3.
Konserven Braun	54,—	53,—
Ludwigsh. Akt.-Br.	79,50	79,50
Ludwigsh. Walzm.	74,—	74,—
Pfälz. Mühlenw.	73,—	73,—
Pfälz. Preßhefe	92,—	92,—
Rh. Elektr. V.-A.	98,—	98,—
[illegible]	—,—	—,—
Salzw. Heilbronn	200,0	200,0
Schwartz Storch.	54,50	54,—
Seilind. Wolff	23,—	23,—
Südd. Zucker	152,0	151,0
Ver. Deutsche Oele	83,50	83,50
Westeregeln Alkali	128,5	128,0
Zellstoff Waldhof	45,50	45,—
Badische Bank	107,0	107,0
Dt. Bk. u. Disc.	57,50	58,50
Pfälz. Hypoth. B.	80,—	80,—
Rh. Hypoth. Bk.	90,—	90,—
Bad. Assecuranz	—,—	—,—
Mannh. Versich.	26,—	26,—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	1.	3.
5. Mexik. (Gold)	—,—	—,—
6% Reichsanl.	84,25	84,50
7% " 29	90,15	90,25
6% Dt. Schutzgeb.	—,—	—,—
Ablösungsb. I	73,50	74,—
" ohne	10,60	10,75
4% Schatzg. 14	—,—	8,05
7% Freiburg 26	60,—	60,—
6% Ludwigsh. 26	—,—	—,—
7% Mhm. von 26	—,—	—,—
6% " " 27	64,50	—,—
6% [illegible] 29	16,—	—,—
6% Mhm. Pfb. 23	11,—	11,—
4% [illegible] 24	2,30	2,80
4% [illegible] 24	2,30	2,30
4% Türk. Admin.	—,—	—,—
6% Dt. Hyp. Gold	80,75	80,25
6% Frkf. Hyp.	—,—	18,75
5% Rh.-Wf. Bod.	68,—	—,—
7% Bad. Komm. Ldsb.	76,—	77,50
6% " " 30	84,—	84,—
6% " Ausl.	—,—	—,—
6% Südd. Bod. 3-5	84,50	84,—
4½% Württ. ...	86,—	86,50
6% Rh. Hyp. Gold	79,75	79,50
6% Rh. Hyp. 3-8	81,75	81,—
6% " " 10-11	81,75	81,—
6% " " 12-13	82,25	81,—
4½% Pfälz. ...	85,25	84,65
4½% Rhein. Hyp.	82,75	82,25
4½% Südd. Bod.	84,25	84,50

Bank-Aktien

	1.	3.
Allg. D. Credit	44,25	44,25
Badische Bank	106,0	106,0
Bank f. Brau.	—,—	—,—
Barmer Bankver.	—,—	—,—
Bayr. Hyp. u. Wb.	67,—	66,—
Berl. Handelsges.	81,—	81,—
Com. u. Privatb.	50,50	50,50
Darmst. u. Nat.	—,—	—,—
Deutsche Diskonto	57,—	58,50
D. Effekten	—,—	—,—
D. Effekten-Bank	73,—	73,—
D. Hyp. u. Wbk.	—,—	—,—
D. Ueberseebk.	36,—	36,—
Dresdner Bank	46,—	46,—
Frankf. Bank	—,—	—,—
Frankf. Hyp.-Bk.	—,—	65,—
Oest. Cred.-Anst.	0,45	0,45
Pfälz. Hyp.-Bk.	—,—	62,—
Reichsbank	148,0	148,5
Rhein. Hyp.-Bk.	88,75	—,—
Südd. Boden-Cr.	—,—	—,—
Wiener Bankver.	1,—	1,—
Württ. Notenb.	97,—	97,—
Allianz	200,0	—,—
Mannh. Vers.-G.	27,—	27,—

Transport-Aktien

	1.	3.
Hapag	13,75	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	17,—	16,65
Schantungbahn	32,50	32,50
Südd. Eisenbahn	36,—	—,—

Industrie-Aktien

	1.	3.
Dortm. Ritterbr.	90,—	93,—
Henninger Br. A.	92,—	92,—
Löwenbr. Münch.	212,0	213,0
Mainzer Brauer.	74,—	74,—
Schöfferh. Binding	180,0	183,5
Schwartz Storchen	55,—	54,—
Tucher Brauerei	87,—	90,—
Berger	65,—	—,—
A. E. G.	—,—	—,—
Aschaff. Buntpap.	—,—	41,—
Bad. Masch. Durl.	—,—	—,—
Bast Nürnberg	—,—	—,—
Brem.-Besig. Oel	75,—	75,—
Brown, Boveri	—,—	18,25
Cement Heidelbg.	80,50	80,50
" Karlstadt	—,—	—,—
Chemische Albert	50,—	48,—
Chade	—,—	193,5
Daimler	30,50	30,—
Dt. Atlant.-T.	110,0	109,0
Dt. Eisenhandel	—,—	—,—
Dt. Erdöl	114,0	118,5
D. Gold- u. S. Sch.	172,5	171,0
Dt. Linoleum	47,—	45,50
Dt. Verlag	70,—	70,—
[illegible]	21,—	21,—
Dürrwerke	23,—	23,—
Dyckerh. & Widm.	13,50	—,—
El. Licht u. Kraft	107,0	—,—
Elektr. Lieferung	87,25	86,50
Email Frankfurt	—,—	—,—
Enzinger-Union	71,—	70,50
Eßlinger Masch.	—,—	—,—
Ettlinger Spinn.	—,—	—,—
Faber & Schleich.	30,25	30,50
J. G. Farben	128,5	127,3
6% " Bonds 28	112,7	112,5
Feinmech. Jetter	35,—	35,—
Felt. Guilleaume	52,50	52,—
Geffürel	—,—	87,25
Goldschmidt Th.	48,—	48,—
Gritzner Masch. Durl.	21,—	21,50
Grün & Bilfinger	180,0	180,0
Haid & Neu	14,—	14,—
Hanfwerke Füssen	33,—	33,—
Hilpert Armatur	—,—	27,—
Hirsch Kupf. u. M.	9,—	9,—
Hochtief A.-G.	90,50	88,75
Holzmann Phil.	56,75	56,25
Junghans Erlangen	—,—	—,—
Junghans Gebr.	32,—	32,—
Karlsruh. Masch.	—,—	—,—
Klein, Sch. & Beck.	36,—	—,—
Knorr Heilbronn	184,0	183,0
Konserven Braun	53,—	52,—
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—

	1.	3.
Lahmeyer	—,—	—,—
Lechwerke	—,—	—,—
Ludwigsh. Walzm.	—,—	—,—
Mainkraftwerke	62,75	61,—
Metallg. Frankf.	58,25	58,50
Miag Mühlen	50,—	50,—
Moenus Masch.	55,—	55,—
Motoren Darmst.	36,—	35,—
[illegible]	51,—	51,—
Rheinelektr. St.-A.	95,—	—,—
" St. V.	98,50	96,—
Roeder, Gebr. D.	—,—	30,—
Rütgerswerke	61,—	60,—
Schnellpr. Frankth.	—,—	—,—
Schramm Lackf.	—,—	—,—
Schuckert-Nürnbg.	106,2	106,0
Seilind. Wolff	—,—	—,—
Siemens u. Halske	150,7	150,0
Südd. Zucker	150,5	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Thür. Lief. Gotha	71,—	—,—
Ver. Chem. Ind.	—,—	—,—
Ver. deutsch. Oel.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Voigt & Häffner	—,—	—,—
[illegible]	30,—	30,—
Wayß & Freitag	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Zellst. Aschaffbg.	21,75	22,—
" Memel	20,—	20,50
" Waldhof	44,—	45,—
Ufa (Freiverk.)	51,75	51,—
[illegible]	6,—	6,—

Montan-Aktien

	1.	3.
Buderus Eisen	73,50	72,75
Eschweil. Bergw.	208,0	208,0
Gelsenk. Bergw.	57,50	56,75
Harpener Bergw.	97,—	97,50
Ilse Bergb.	110,0	112,0
Ilse Gen. Sch.	160,0	159,0
Kali Chemie	—,—	—,—
Kali Aschersleben	128,0	131,7
Kali Salzdetfurth	170,0	171,0
Kali Westeregeln	129,0	129,7
Klöckner	54,50	53,50
Mannesm. Röhr.	—,—	—,—
Mansfelder	23,50	23,50
Oberbedarf	10,—	10,—
Otavi-Minen	18,50	—,—
Phönix Bergbau	30,50	30,50
Rhein. Braunkohl.	203,5	203,0
Rheinstahl	91,50	90,50
[illegible]	208,0	208,0
Tellus Bergbau	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	18,75	18,25
Ver. Ultramarin	35,50	—,—

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	30.	3.
6% Reichsanl. 27	84,25	84,—
Dtsch. Ablösgsch. I	74,—	73,25
" ohne	10,95	10,70
Dt. Schutzgebiete	—,—	8,05
5% Bad. Kohlen	—,—	—,—
5% [illegible]	16,75	17,50
5% Roggenwert	—,—	—,—
5% Roggenrentb.	6,95	7,—
6½% D. Ctr. Bk. I	—,—	—,—
6½% " Com. I	83,—	82,50
6% Pr. Ctr. Gpfdbr. 19	82,—	—,—
6% " " 21	82,—	—,—
5% " " 28	74,—	—,—
7% Mexikaner	11,65	11,88
4½% Oest. Schatz	—,—	15,50
4% " Goldrente	—,—	18,75
4% " Kronen	—,—	0,25
4% " (conv.) Rente	0,35	0,35
4½% " Silb.-R.	1,30	1,25
4½% " Pap.-R.	—,—	—,—
4% Türk. Bb. Anl.	3,40	3,30
4% " Bagd.-E. I-II	6,05	6,10
4% " unif. Anl.	6,15	—,—
4% " Zoll. 1911	6,05	6,05
" 400 Fr.-Los	6,60	6,60
4½% Ung. St.-R. 13	—,—	5,75
4½% " " 14	5,80	5,85
4% Ung. Goldr.	6,10	6,80
4% " Kronen	0,30	0,35
4½% Anat. E. I-II	27,10	27,—
4½% " " III	27,10	27,—
[illegible]	5,—	—,—

Transport-Aktien

	30.	3.
AG. f. Verkehrsw.	43,75	42,75
Allg. Lok. u. Strb.	89,15	—,—
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore Ohio	—,—	20,50
Canada Ablief.	—,—	22,—
Hapag	15,50	15,—
Hbg. Südamerik.	—,—	—,—
Hansa Dampf.	22,25	—,—
Nordd. Lloyd	16,65	16,65

Bank-Aktien

	30.	3.
Bank f. el. Werte	58,25	58,75
Bank f. Brauind.	90,—	88,—
Barmer Bankver.	—,—	—,—
Berl. Handelsges.	81,—	81,—
Com. u. Privatb.	50,75	50,75
Darmst. u. Nat.-B.	—,—	—,—
Dt. Asiatische Bk.	—,—	—,—
Deutsche Diskonto	57,—	58,50
Dtsch. Ueberseebk.	26,75	26,50
Dresdner Bank	46,—	46,—
Meininger Hypbk.	68,—	67,—
Oesterr. Creditanst.	0,46	0,45
Reichsbank	144,0	144,5
Allianz Allg.	202,0	200,0
Allianz Leben	204,0	204,5

Industrie-Aktien

	30.	3.
Accumulatoren	109,0	109,0
Aku	39,75	41,25
Allg. Elektr.-G.	23,25	23,15
Ammendorf Pap.	68,75	69,75
Anhalt. Kohlenw.	78,—	78,75
Aschaffbg. Zellst.	—,—	22,—
Augsb.-N. Masch.	57,25	53,50
[illegible]	—,—	38,—
Bayer. Motorenw.	125,5	123,0
Bayr. Spiegelglas	28,—	—,—
Bekula	109,0	107,2
J. P. Bemberg	51,—	52,—
Bergmann Elekt.	13,—	13,—
Berlin-Gubener	—,—	—,—
Berl. Karlsr. Ind.	75,25	75,—
Berliner Maschb.	71,25	70,—
Braunk. u. Brikett	175,0	174,7
[illegible]	96,50	96,—
[illegible] Oel	—,—	—,—
Bremer Vulkan	—,—	—,—
Bremer Wolle	100,0	—,—
Brown, Bov. & C.	15,—	14,75
Buderus Eisenw.	72,75	71,75
Charlottb. Wasser	73,15	70,85
I. G. Chemie Basel	147,0	147,0
Chem. Heyden	63,—	63,75
[illegible]	—,—	67,—
Chem. Albert	50,50	48,—
[illegible]	189,7	189,0
[illegible]	150,3	153,5
[illegible]	—,—	42,—
[illegible]	29,65	29,25
Dt. Atlant.-T.	109,2	109,0
Dessauer Gas	111,1	109,0
Deutsche Erdöl	114,5	113,5
Deutsche Kabelw.	63,75	62,—
Deutsche Linol.	—,—	45,50
Dtsch. Steinzeug	82,—	77,—
[illegible]	—,—	48,75
[illegible]	30,65	30,75
[illegible] Metall	63,20	65,—
[illegible]	—,—	—,—

	30.	3.
Dynamit Nobel	61,15	—,—
Dyckerhoff & Wid.	13,50	12,50
Dortm. Actienbr.	—,—	—,—
Dortm. Unionbr.	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	87,50	84,75
Elektr. Licht u. Kr.	106,2	106,5
Engelhardt	108,0	108,0
Enzinger Union	73,50	71,10
Eschw. Bergwerk	—,—	—,—
Fahlb. List & Co.	—,—	—,—
Farbenind. J. G.	129,2	128,1
Feldmühle Papier	63,75	60,—
Felten & Guill.	52,50	52,50
Ford Motoren	—,—	45,—
Gelsenk. Bergw.	—,—	58,—
[illegible]	32,75	—,—
[illegible]	57,00	57,—
[illegible] & Co.	59,50	51,—
[illegible]	—,—	54,60
Gerresheim Glas	—,—	40,—
Ges. f. elektr. Unt.	89,65	87,25
[illegible]	—,—	—,—
Goldschmidt Th.	47,75	47,50
Gritzner Masch.	23,25	22,50
[illegible]	—,—	—,—
Grün & Bilfinger	—,—	—,—
Hackethal Draht	65,—	64,50
Hamb. Elektr.	55,—	—,—
[illegible]	89,50	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	34,50	34,—
[illegible]	—,—	—,—
Harpener Bergb.	96,75	96,75
Hedwigshütte	—,—	—,—
Hilpert Masch.	41,75	—,—
Hindrichs & Auff.	—,—	—,—
Hirsch Kupfer	8,—	8,—
Hirschberg Leder	—,—	130,0
Hoesch Eisen	64,65	63,15
Hohenlohe-Werke	—,—	14,25
Holzmann, Phil.	56,—	55,50
Ilse Bergbau	—,—	158,2
Gebr. Junghans	30,15	30,25
Kahla Porzellan	11,—	—,—
Kaliw. Aschersl.	127,5	126,0
Karstadt	—,—	—,—
Klöckner-Werke	54,75	53,50
C. H. Knorr	—,—	—,—
Kollmar & Jourd.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Körting Elektr.	61,—	60,75
Krauß & Co. Lok.	—,—	—,—
Kronprinz Met.	60,—	62,—
Kyffhäuser Hütte	—,—	—,—
Lahmeyer & Co.	129,8	129,0
Laurahütte	16,25	15,65
Linde's Eismasch.	79,—	78,60

	30.	1.
Carl Lindström	—,—	—,—
Lingel Schuhfabr.	—,—	—,—
Magirus K.-G.	—,—	—,—
Mannesmann	64,45	63,—
Mansfelder Akt.	22,50	21,75
Maschin.-Untern.	46,65	46,50
Markt- u. Kühlh.	—,—	—,—
Masch. Buckau-W.	66,—	62,—
[illegible]	117,5	117,2
Merkur Wollw.	—,—	—,—
Mez Söhne	—,—	—,—
Miag-Mühlen	56,—	54,—
Mimosa	190,0	196,0
Mix & Genest	28,—	—,—
Mühlheim Bergw.	—,—	—,—
Niederlaus. Kohle	159,0	156,0
Nordd. Eiswerke	69,50	70,—
Oberschl. E. Bed.	8,85	9,—
Oberschl. Koksw.	—,—	—,—
Orenst. & Koppel	44,—	42,—
Polyphon	30,—	27,—
Phönix Bergbau	35,—	34,—
Rathgeber Wagg.	—,—	47,—
[illegible]	—,—	—,—
Rhein. Braunk.	200,0	200,0
Rhein. Elektrizit.	—,—	85,50
Rheinstahl	88,75	90,75
Rhein.-W. Kalk	—,—	—,—
[illegible]	—,—	88,50
Rückforth Ferd.	41,—	42,—
Rütgerswerke	49,15	48,75
Sachsenwerk	38,—	36,75
Salzdetfurth	171,5	171,0
Sarotti	73,—	73,—
Schl. El. u. Gas	100,7	99,75
Hugo Schneider	48,50	—,—
[illegible]	161,5	164,0
Schubert & Salzer	170,7	175,5
Schuckert & Co.	105,7	103,7
Schultheiß	112,5	112,—
Siemens & Halske	158,7	159,0
[illegible]	—,—	45,—
Stettiner Chem.	16,65	18,—
Stöhr Kammg.	100,0	98,7
Stolberger Zink	—,—	41,50
Südd. Immobil.	7,—	7,—
" Zucker	—,—	152,0
Thörl's ver. Oelf.	77,25	77,—
Tietz, Leonhard	18,—	16,75
Transradio	67,—	—,—
Varziner Papier	10,50	10,—
Ver. Chem. Charlott.	—,—	48,—
V. Dtsch. Nickelw.	78,75	73,—
V. Glanzst. Elberf.	50,50	48,—
[illegible]	61,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Stahlwerke	34,75	34,—
[illegible]	—,—	—,—
Ver. Ultramarin	—,—	—,—

	30.	3.
Vogel Telegraph	60,—	60,—
Vogtländ. Masch.	—,—	—,—
Voigt & Haeffner	—,—	—,—
Wanderer Werke	91,—	91,75
Westeregeln Alkali	129,0	128,0
Westf. Eisen	—,—	—,—
Wissener Metall	75,—	76,—
Zellstoff Memel	—,—	1,75
Zellstoff Waldhof	45,—	45,—
Deutsch-Ostafrika	42,—	41,75
Neu-Guinea	148,0	148,7
Otavi Minen	16,65	15,50

Freiverkehrs-Kurse

	30.	3.
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Deutsche Petrol.	—,—	—,—
Burbach Kali	16,75	15,50
Diamond	5,—	5,15
Hochfrequenz	—,—	—,—
[illegible]	5,—	6,00
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Ufa-Film	—,—	—,—

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	30.	3.
Accum.	109,0	107,0
Aku	39,75	41,65
Allg. Elektr. Ges.	23,25	23,60
Aschaffenb. Zell.	21,25	22,75
Bayer. Mot.-W.	124,2	122,7
J. P. Bemberg	51,25	52,25
Jul. Berger Tiefb.	158,0	157,5
Berlin-Karlsr. J.	75,25	74,50
Berliner Masch.	71,50	72,—
Braunk. u. Brik.	175,2	174,7
Bremer Woll.-Kä.	—,—	—,—
Buderus Eisenw.	72,75	72,—
Charlottb. Wasser	72,25	69,65
[illegible]	189,2	189,0
[illegible]	138,5	140,5
[illegible]	42,—	41,50
Daimler Benz	29,75	29,—
Deutsch. Atlant.	—,—	—,—
Dessauer Gas	110,5	107,2
Deutsche Erdöl	113,5	113,6
Deutsche Kabelw.	—,—	62,—
Deutsche Linol.	47,—	45,75
Deutscher Eisenh.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	164,7	150,7
[illegible]	87,—	84,65
El. Licht u. Kraft	107,5	106,0
Engelh. Brauerei	—,—	109,0
J. G. Farben	128,7	127,7
Feldmühle Pap.	—,—	59,—
Felten & Guill.	53,—	52,50
Gelsenk. Bergw.	57,25	56,65
Gesfürel	89,50	87,75
Goldschmidt Th.	47,75	47,—
Hamb. Elektr.	103,2	103,3
Harpen. Bergbau	96,—	95,75
Hoesch Eisen	64,75	63,—
Holzmann Ph.	56,50	56,25
[illegible]	—,—	—,—
Ilse Bergbau	158,0	—,—
Ilse Genußsch.	113,5	113,6
Gebr. Junghans	30,—	30,—
Kali Chemie	—,—	98,—
Kali Aschersleben	130,0	125,0
Klöckner Werke	54,75	52,75

	30.	3.
[illegible] & Co.	123,5	122,0
[illegible]	16,—	15,65
[illegible]	41,—	39,—
Mannesmannr.	62,65	61,75
Mansfeld K.-G.	21,65	22,—
Maschinenbau-U.	46,—	46,50
[illegible]	—,—	—,—
Metallgesellschaft	—,—	50,00
„Montecatini"	—,—	—,—
Oberschl. Kokw.	—,—	—,—
Orenstein & Kopp.	43,75	42,50
Phönix Bergbau	34,75	34,—
Polyphonwerke	30,50	27,—
Rh. Braunk. u. Br.	207,2	202,0
Rhein. Elektr.	—,—	—,—
Rh. Stahlwerke	91,75	90,00
Rh.-Westf. Elektr.	93,—	90,—
Rütgerswerke	50,25	49,—
Salzdetfurth Kali	172,8	172,0
Schles. Bergb. u. Z.	—,—	—,—
Schl. El. u. Gas	100,0	98,—
Schubert & Salzer	—,—	175,0
Schuckert & Co.	106,8	104,2
Schultheiß-Patzh.	116,7	116,5
Siemens & Halske	156,7	158,0
Stöhr, Kammg.	113,5	109,7
Stolberger Zink	43,75	—,—
Südd. Zucker	151,0	—,—
Thür. Gas	—,—	103,7
Leonh. Tietz	19,—	18,—
Ver. Glanzstoffe	34,50	33,75
Vogel Telegr.	—,—	56,—
Westeregeln Alkali	130,0	128,0
Zellstoff Waldhof	45,—	44,—
Bank elektr. Werte	59,—	57,—
Bank für Brauind.	90,50	87,—
Reichsbank	144,5	144,2
A. G. für Verkehrsw.	43,50	42,25
[illegible]	83,—	83,50
[illegible]	96,65	96,75
Hapag	15,25	15,25
Hamburg Süd. D.	—,—	—,—
Hansa Dampfsch.	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	16,85	16,50
Otavi Minen	15,50	15,50

MARCHIVUM

Statt Karten.

Am 27. Juni verschied in Heidelberg mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, unser lieber Onkel, Herr

Carl Baer

Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegshilfe

im fast vollendeten 77. Lebensjahre

Wer ihn gekannt, weiß, welch edler Mensch mit ihm dahingegangen

Mannheim (Nietzschestr. 1), Berlin, Hamburg, London, Kassel, den 4. Juli 1933.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in der Stille statt. Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst absehen zu wollen

---

Am 2. Juli verschied plötzlich im Dienste seines über alles geliebten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager u. Onkel

Hermann Lippel

Stadtbaurat a. D.

Mannheim, St. Georgen (Schwarzwald)
(Stefanienufer 18)

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Dr. Hermann Lippel
Alfred Lippel
Clara Lippel geb. von Hagen
Maria Lippel geb. Pfeiffer
Heinz Dieter Lippel

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Juli, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

7714

Todes-Anzeige

Heute früh verschied nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Levi

geb. Loewenstein

Mannheim (U 4, 13), den 3. Juli 1933

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
M. Levi

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 9½ Uhr statt

Danksagung

Beim Hinscheiden meines herzensguten Mannes, unseres lieben Vaters, Herrn

Friedrich Setzer

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken.
Wir bitten daher an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen zu dürfen

Mannheim, 3. Juli 1933

Im Namen der Hinterbliebenen:
Margarete Setzer geb. Arnold

Trauerkleidung
Trauerhüte — Trauerschleier
erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Fischer-Riegel

Statt Karten!

Alfred Bourdon
Ingenieur
Marianne Bourdon
geb. Schroeder
Vermählte

Ilvesheim, Mahrgrund 3, den 1. Juli 1933

Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Kassenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt
für den Bezirk **Ludwigshafen**, Domizil Ludwigshafen, zum Besuch von Groß- und Kleinhandel, besonders der Kolonialwarenbranche, **einen rührigen, arbeitsfreudigen** B814

Reisenden

Herren, die flotte Verkäufer sind u. denen an Dauerstellung gelegen ist, wollen Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften u. Angabe von Gehaltsansprüchen unter D A 175 an die Geschäftsstelle einsenden. Unfrank. Umschlag mit genauer Adr. beifügen.

Gesucht per sofort gegen Fixum einen
Verteiler
der Motorrad mit Anhänger, Goliathwagen o. ähnl. Verkehrsmittel zur Verfüg. hat. Angeb. unter A M 12 an die Geschäftsstelle. *2208

In Sachen Rundfunk
werden noch einige
WERBER
nicht Verkäufer — gesucht.
Vorstellen Dienstag, 9–12 Uhr
Mannheim, L 14, 19, part.

Vertreter(innen)
f. Mode- u. mod. Zeitschriften gegen Tagegeld u. Prov. gesucht. Zu melden *2229 **Wagner, S 2, 17.**

Geschäft ohne Konkurrenz sucht *2254
Herren oder Damen
mit Ia. Umgangsformen, für Kundendienst, im Verkauf. Geschäft Zentrum. Stadt. Beteiligung ca. 1,5 bis 2 Mille sich. Eintr. 15. 5. M. Angeb. unt. B G 32 an die Geschäftsstelle.

Bardame
per sofort gesucht. Angebote mit Bild, Angabe von Alter und Referenzen an **CABARET ROLAND Karlsruhe i. B.**

Volontärin
in fein. Betrieb, wo ihr geboten ist, sich i. Verkauf u. Werkstätte zu bilden, gesucht. Angeb. u. B E 30 an die Geschäft. *2250

Starkes Zugehmädchen tägl. v. morgens bis mittags ges. M 5, 8/9. *2206

Stellen-Gesuche

Achtung!
Welche leistungsfähige Firma sucht für Mannheim-Ludwigshafen u. Umgeb. **routin. Vertreter** zur Mitnahme ihres Artikels? Es werden tägl. 50–60 Kolonialw.-Geschäfte besucht. Angebote unter A F 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2191

Brav. fleißiges Mädel
mit langjähr. Zeugnissen sucht sich auf 15. 7. 33 zu verändern, event. auch nach auswärts. Angebote unter V E Nr. 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. B1960

Unterricht

Wer hätte Lust zu **englisch. Konversat.** mit geb. Herrn? — Freundl. Nachr. an Postlagerkarte 14, Mannheim 1. B19

Vermietungen

Schöner heller
Laden
in bester Geschäftslage, Stadtzentrum
zu vermieten.
Angebote unt. B L 36 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schöner Laden
m. Nebenraum, Qu 2, 13, bester Geschäftslage, per 1. 8. zu vermieten. Näheres bei **Zimmermann, P 5, 8, Telephon 211 63.** *2217

3 eventl. 5 große Büroräume
mit Zentralheizung, Wasser etc., in gutem Hause auf 1. Oktober zu vermieten. Geeignet für Arzt, Rechtsanwalt etc. Näheres: B1080 **Dr. Schumacher, B 6, 3, Tel. 231 29.**

Mod. Einfamilienhaus
Feudenheim, wegzugshalb. zu vermieten, ev. zu verkaufen. Anfragen unter C P 184 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7696

Stephanienufer *2241
Geräumige 7-Zimmer-Wohnung, Morgen-, Mittag- u. Abendsonne, herrliche Aussicht auf den Rhein, 3. Etage, per 1. Okt., ev. früher zu vermiet. Die Wohnung ist auch leicht teilbar. Anfragen unter B C 28 an die Geschäftsstelle.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
Seckenheimer Straße 14, in freier Lage bei der Heilig-Geist-Kirche, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst, 1 Treppe. *2257

Sehr schöne 6-Zimmer-Wohnung
2. Etage, **Stephanienufer,** freie Aussicht auf Rhein, evtl. teilbar, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. unt. B B 27 an die Geschäftsst. *2240

Hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohnung
mit Bad und reichl. Zubehör, besonderer Umstände halber **sehr preiswert zu vermieten.** — B19 **C 7, 18, Telephon 208 46.**

D 6, 7/8, Rheinstraße, 3. Stock B1083
schöne Wohnung, 5 Zimmer
gr. Badez., Mansl., Keller etc., gegenüber gr. Garten, z. Pr. v. 110 ℳ zu v. Näh. Hausmstr.

P 7 Nr. 7a B1872
schöne 5-Zimmer-Parterre-Wohnung
mit Zentralheizung und Zubehör, neu herger., zu vermieten. Näheres **P 7, 19, 1 Treppe.**

5-Zimmer-Wohnung
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: 7724 **Handelsschule Stock, M 4, 10.**

1 Restposten
Kammgarn- Anzugstoffe, p. Meter Mk. 6.50 bis 7.50. Wiederverkäufer erhalten Extrapreise. *2255
Lutz, P 2 Nr. 2

Entflogen
bl. Wellensittich, ges. Belohn. abzugeb. b. **Winkler, Krappmühlstraße 35, I.** *2260

Automarkt

Opel-Limousine
4/20, 4-Sitzer, in tadellos. Zustande, billigst abzugeben. — Zu erfragen bei **Seltz, Neckarau, Schulstr. 105.** *2247

Geldverkehr

Privat-Darlehen gegen mtl. Rückz., **Hypothek.** ab 5% beschafft günst. **P. Ludwig, L 12, 15** (Sprechz. 3—7 Uhr.)

Darlehen *2092
an Beamte u. Festangest. (keine Zwecksparк.) rasch u. diskr. **Rabatzbank, Mhm., H 3, 5, 1 Tr. links.**

Angestellter in sicher. Position sucht per sof. mögl. v. Selbstgeber
Mk. 400.-
zu leihen. Sicherheit vorhanden. *2256 Angeb. unter B F 31 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Beamter in sicherer Stellung, sucht **Darlehen 120—150 Mk.** nur durch Selbstgeb. gegen gut. Zins u. monatl. Rückzahlg. — Angeb. u. A O 3 an die Geschft. *2164

Verkäufe

Eichen-Speisezimmer bestehend aus Büfett, Kredenz, Auszugstisch mit 100 hoh. Spiegel, Auszieht. mit 4 Rohrstühlen, ferner **Nußb.-pol. Vertiko,** hochfein. Stück Möbel, einfach. **Zimmertisch, Grammophon mit Platten, Hausapotheke** zu verk. Die Möbel sind sehr **gut erhalt.** u. werden billig abgegeben. **Schumannstraße 4, 1. St. rechts.** *2200

Damenrad, neu, spottb. nehme altes H.- od. Damenrad zurück. **Bauernfeind, Traitteurstr. 17.** *2201

Sehr gut erhalt. Kinderwagen preiswert zu verkaufen. *2188 **Dalbergstr. 18, part.**

LADEN
mit 2 Schaufenster u. Nebenr., beste Lage. **Schwetzinger Str. 25.** Zu erfragen *1982 **2. Stock, Nimes.**

Büro B19
Magazine u. Keller, gr. Torеinfahrt und el. Aufzug vorhand., Nähe Hafen, **zu vermieten.** — Näh. unt. E M 2482 durch **Rudolf Mosse, Mannheim**

Hell. Parterre-Raum
f. Büro od. Lagerraum zu verm. **Otto-Beck-Straße 8, part., links.** *2097

B 6, 15, 3. St.: **Schöne 5-Zimmer-Wohnung**
mit Bad, per 1. Aug. 1933, zu ℳ 74.60 zu vermieten. 5189 **Eichbaum-Werger, Brauereien, Häuserverwaltung, B 6, 15, Tel. 303 63.** 5189

Schöne 4-Z.-Wohng.
3 Tr., mit Bad und Mansarde, zu verm. **H 2, 5, 2 Tr. links.** *2179

Eleg. sonn. 4-Zi.-Wohnung, beste Lage Oststadt, m. Diele, Mansarde, Bad u. all. Zubeh. z. 1. 10. zu ver. Ausk.: **Dieter, Rich.-Wagnerstr. 61.** B1947

Schöne, sonn. 5185
3-Zimmer-Wohnung
auf 1. 8. 33 zu verm. Zu erfragen **Mittelstraße 22, Wirtschaft.**

Schöne 3-Z.-Wohng.
mit Küche, Bad und Elektr., part., Preis 61,50 RM zum 1. 8., sowie **schöne helle Werkstatt,** 25 qm, in Neckarstadt, Licht u. Kraft, sof. zu verm. *2179 **Eisenstr. 57, 2. Stck.**

3 Zimmer und Küche
2. Stock, elektr. Licht, 43 Mk., sof. zu verm. Auskunft in **R 4, 13 u. Schwetzingerstr. 98 (Laden).** *2230

Zu vermieten:
2 Zimmer und Küche
Mietpreis Mk. 42.— **Alphornstraße 46, Zu erfr. 2. Stock.** 5187

2 Zimmer und Küche
Windeckstraße Nr. 55, zu vermieten. *2195 **Zu erfragen 2. Stock.**

Schöne ruhige
2-Zimmer-Wohnung
Speisek. u. Bad, zum 1. Aug. zu ver. Preis 45 ℳ. **Meerlachstr. 39, bei Speierer.** *2210

Schöne, sonnige *2213
2 Zimmer und Küche
z. 1. 8. zu vermieten. **Kleinstr. 8, 1 Tr. r.**

2 Zimmer und Küche
Bad, 2 Balkone, freie sonn. Lage, mit Blick auf die Bergstr., per 1. August 1933 zu vermieten. Näheres im Hause daselbst **Windmühlstraße 5, part.** *2196

Schöne sonnige
2-Zimmer-Wohnung
Nähe Schlachthof, an kinderl. Ehepaar per 1. 8. zu vermiet. Angeb. u. B A 26 an die Geschft. *2238

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. *2225 Angeb. unt. A X 26 an die Geschäftsstelle.

2mal 1 Zimmer u. Küche
u. 1 leeres Zimmer
mit el. Licht, Wasser u. Gas, an kinderl. Ehepaar od. einzeln. Personen zu vermiet. Adresse in der Geschäftsstelle. *2245

1 Zimmer und Küche
sof. od. 15. 7. zu 27 ℳ zu vm. Näh. **Pumpwerkstr. 1, part., bei Küßner.** *2260

Große, sonnige 3- und 5-Zimmer-Wohnung
mit Badezimmer und Mansarde zu vermieten. **Schulze, O 5, 14, Tel. 287 89.** B1077

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, auf 1. August od. spät. zu vermieten. **Hahn, Rupprechtstr. 11.** B1075

Max Josephstr. 5
Bessere 4-Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad und Mansarde, 4. Stock, zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei **Böhl, III., Telephon 517 65.** *2168

Schöne 5-Zimmer-Wohnungen
mit Bad, Speise- u. Besenk., Mans., auf 1. 8. od. spät. zu vermieten im 1., 2. und 3. Stock. Zu erfr. **Heinr.-Lanz-Straße 28, 4. St.** B1976

In der Lamenstraße 19 per 1. 10. 1933, 2 Tr. hoch, **eine ganz besonders schöne, helle** B1679
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Diele, evtl. Mansarde zu vermieten. Angebote unter A K 10 an die Geschäftsstelle.

4 Zimmer, Bad und Mansarde
part., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Schmitt, Max-Josef-Straße 23, 2. St.** *2204/05

Oststadt, Otto-Beck-Straße Nr. 8, 1 Treppe
schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit Badez., Speisek. u. Mans. auf 1. 10. 33 an ruh. Mieter zu verm. Näh. **part. links.** *2198

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
el. Licht, Abschluß, in gutem Hause, neu hergerichtet, 5. Stock, per 1. 7. od. später zu verm. Näh.: **Waldhofstraße 11a, Büro, Hof.** *2239

K 4, 18, 2. Stock, Ring B1984
Schöne 3-Zimmer-Wohnung
per 1. Aug. zu verm. Näh. **Luisenring 54, 3. St.**

Oststadt, Beethovenstraße, 1 Treppe hoch
3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Mansarde
ab 1. 8. zu vermieten. Angebote unt. A E 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2189

Sonnige, große 2 Zimmer und Küche
mit Zubehör per 1. 8. zu vermieten. B1978 **Feudenheim, Liebfrauenstraße 18.**

Zwei Zimmer und Küche
zu vermieten. Angebote unter A T 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2221

Aelt. Beamter oder Rentner findet *2199 **gemütliches Heim** Angeb. u. A G 7 an die Gschft. d. Blatt.

Leeres Zimmer
sep., an Einzelperson sof. zu verm. *2226 **O 7, 19, 4. Stock.**

1 Zimmer und Küche
Closett u. Keller, m. el. L., im Abschluß, Preis 27,50 Mk., zum 1. 8. 33 zu vm. Näh. **S 4, 10/11, prt.** *2214

1 Zimmer und Küche
m. Zubeh., in schön. ruhig. Lage, zum 1. Aug. billig zu verm. **Mönchwörthstraße 54,** Elektr. Haltest. Rheinau. *2183

Oststadt
1 großes Zimmer u. Wohnküche, Keller u. Speicher, i. Erdgeschoß, zum 1. 8. zu verm. Preis 30 Mk., jedoch ist dabei die Hausmeisterst. (ohne Heizung) mit zu versehen, Inhaber od. El.-Monteur, ohne Kinder, bevorzugt. Angeb. Mittwoch 3–5 Uhr nachm. *2190 Adresse in der Geschäftsst.

2 leere Zimmer
1 Tr., mit od. ohne Küchenben., zu verm. B1987 **U 6, 9, Ring.**

Elegantes *2207
Wohnschlafzimmer
evtl. mit Klavier, zu vm. **Qu 7, 13, 1 Tr. r.**

Schön möbl. Zimmer el. L., Bahnhofsnähe, sof. bill. zu v. **Heck.-Langstr. 18, 4 Trepp.** *2231

Kellner. Mann findet **1 schönes gemütl. Heim** bei alleinst. Frau. — Adresse in der Geschft. *2260

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbl., el. L., bill. u. sonn., in gut. ruh. Hause an Frl. od. H. monatl. 25 ℳ zu vm. *2175 **G 5, 14, IV, I.**

Balkon-Zimmer
gut möbliert, Nähe Schlachth., bill. zu v. Angeb. u. A O 14 an die Geschft. *2216

2 gr. leere Zimmer
sep., m. Zentralheiz., sof. zu verm. Näh.: **Kaiserring 38, part.** *2228

Miet-Gesuche

Bier- Weinlokal
in guter Stadtlage zu pachten gesucht. Angeb. unter A S 18 an die Geschäftsstelle. *2218

Ges. einen Parterre-Raum
luftig u. sauber, als Lager für Lebensmittel, mögl. mit festen Regalen, Tisch u. 2 Stühlen, od. anschl. Raum, wo kleinere Kontorarbeiten sof. erledigt werd. können. Angeb. mit Preis unter A N 13 an die Geschäftsstelle. *2203

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubehör, neuzeitl. Komfort, per 1. Oktober 1933 zu mieten gesucht. Angeb. unter A V 21 an die Geschäftsstelle dis. Bl. *2229

Höhere Beamtenwitwe **sucht** per 1. 9. *2249
2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad
mögl. Zentralh., in gut. Hause od. Teilwohn. in Villa. Ang. mit Preis, Etage u. Tel.-Ang. unter B D 29 an die Geschäftsstelle dis. Bl.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Loggia, in gutem Hause zum 1. 9. gesucht. Lindenhof bevorzugt. Angebote unt. B V 40 an die Geschäftsstelle dis. Bl. 7738

Dame, berufstät. u. pünktl. Zahlerin, sucht
schöne 1- od. 2-Zimmer-Wohnung
Zuschr. unt. A B 2 an die Geschäftsst. *2181

3 Zimmer und Küche
Bahnhof-Nähe oder Lindenhof, bis 60 ℳ, gesucht. *2232 Angeb. unt. A Y 24 an die Geschäftsstelle.

Schön möbl. Zimmer
separ., v. Fräul. ges. Angeb. mit Preis u. A Q 16 an die Geschäftsstelle. *2215

Geräumige *2215
3-Zimmer-Wohnung
m. reichl. Zubeh. ges. Ang. mit Preis unt. A R 17 an d. Geschft.

Gesucht *2258
2-3-Zimmerwohnung
Nähe Wasserturm, Oststadt bevorz. — Preisangeb. unter B H 33 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Kinderl. Ehep., Geschäftsmann, sucht
2 Zimmer u. Küche
mit Bad, Zentrum. Angeb. u. A W 22 an die Geschft. *2223

2-Zimmer-Wohnung
1. od. 2. St., auf 1. 8. bis 37 Mk. monatl., feste Vorausbezahl. oder pünktl. v. ruh. Fam. (3 Erwachs.) gesucht. — Preisang. u. B K 35 an die Gesch. *2259

Alleinst. ält. Herr sucht
bill. leeres Zimmer
auch Mans. Angebote unter A J 9 an die Geschäftsstelle. *2210

2 Zimmer und Küche
Part.-Wohnung, Feudenheim, gesucht. — Angeb. unt. B N 38 an die Gesch. *2290

1 Zimmer und Küche
von jg. Ehepaar, per 1. 8. od. 1. 9. gesucht. Lindenhof bevorzugt. Angeb. unter A Z 25 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *2235

Gr. Zimmer mit Küche, evtl. mit Kochgel., od. **2 kleine Zimmer mit Küche** zum 15. 7. oder 1. 8. zu miet. gesucht. Angeb. mit Preis an **U 8, 11, 2 Tr.** *2265

Jg. kinderl. Ehepaar sucht in ruhig. Lage bis 1. August *2187 Seitenb. unter... Bereits...

1 Zimmer und Küche
nicht über RM 25.— gesucht. unter A D 4 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer und Küche
a. Abschl., v. alleinst. berufstät. Dame sof. ges. Mietvorauszahl. voraus ausgeschlossen. Angeb. m. Preis u. A L 11 an die Gesch. *2206

Berufst. Dame sucht **leeres Zimmer,** am liebst. 1 Zimmer **und Küche.** Angebote unter W G 77 an die Geschäftsstelle. *2157

Immobilien

Einfamilien- oder Etagenwohnhaus
zu kaufen gesucht bei 8—10 000 ℳ Anzahlg. in Mannh. od. Vorort. Angeb. mit näh. Angaben erb. unter A P 15 an die Geschäftsst. *2213

Einfamilienhaus
5 Zimmer und Küche zu verkaufen. Käfertal-Süd. B1970 Zu erfragen in der Geschäftsstelle. B1970

Wohn- u. Geschäftsh.
in tadell. Zust., gute Stadtlage, zu verkf., bei einer Anz. von 10 000 ℳ, Preis 36 000 Mk., Rendite 10 %. Mieten sich. gering. Angeb. u. D B 176 an die Geschft. *2257

Kauf-Gesuche

Gebr. gut erh. *2266
Herrenfahrrad
z. kfn. ges. Angeb. u. A A 1 an die Geschft.

Gebr. Damenrad
z. kfn. gesucht. Preisangebote an **Gg. Heß, Qu 3, 19.** *2252

Gebr., weißer *2224
Kleiderschrank
zu kfn. ges. Angeb. u. A H 8 an die Gesch.

Beteiligungen

Reise-Vertreter
mögl. eig. Auto, bietet sich mit 3—5000 Mark
Beteiligung
an ausbaufäh. Kleinfabrikat. Angeb. mit Ref. und bish. Tätigkeit unter C Q 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7699